

2002
Festival
WILLISAU '02
29. AUG. - 1. Sept.

PICKPAY
VOLKART STIFTUNG

DAMIT SORGEN WIR IMMER WIEDER FÜR AUFSEHEN.



Eichhof: Die Schweizer Brauerei mit den meisten hauseigenen Spezialitäten-Bieren.

www.eichhof.ch

inhalt

Allgemeines

Zum 28. Jazz Festival: Jazz als Live-Erlebnis, von Niklaus Troxler	3
Pick Pay, Hauptsponsor des Jazz Festivals Willisau	6
Herzlichen Dank	7
Unwillig, doch unvermeidlich, von Pius Knüsel, Dir. Pro Helvetia	9
Jazz Clan, Gönnerverein Jazz in Willisau	11
Organisation Festival	12
Restaurantzelt, Bar, Snacks	16
Festivalartikel	17
Konzerte 2001/2002	19
Festival 2001: Fotorückblick von Marcel Meier	21
DRS 2-Sendetermine, Live in Willisau 2002	31
Die Plakate 2001/2002	32
Die Plakate im Weltformat zum Bestellen	34
Das Buch: Jazz Blvd. – Niklaus Troxler Posters	36
Konzerte 2002/2003: Programmvorschau	88

Ausstellung im Rathaus

Jazz zwischen Bühne und Backstage	
Fotos von Francesca Pfeffer	37

Die Konzerte

Texte von Pirmin Bossart

Konzert 1

Richard Galliano "Piazzolla forever"	55
Gianluigi Trovesi Octet "Blues and West"	57

Konzert 2

Eivind Aarset "Electrique Noir"	59
Headfake	61
Jazzanova	63

Konzert 3

Louis Sclavis Quintet	65
Dave Douglas Tiny Bell Trio	67

Konzert 4

Aki Takase "Tribute to W. C. Handy"	69
Matthew Shipp solo	71
Daniel Humair Trio feat. Ellery Eskelin	73

Konzert 5

Lucas Niggli Big Zoom	75
New New York Art Quartet	77

Konzert 6

Bassdrumbone	79
Erika Stucky's Bubblefamily	81

Club Foroom

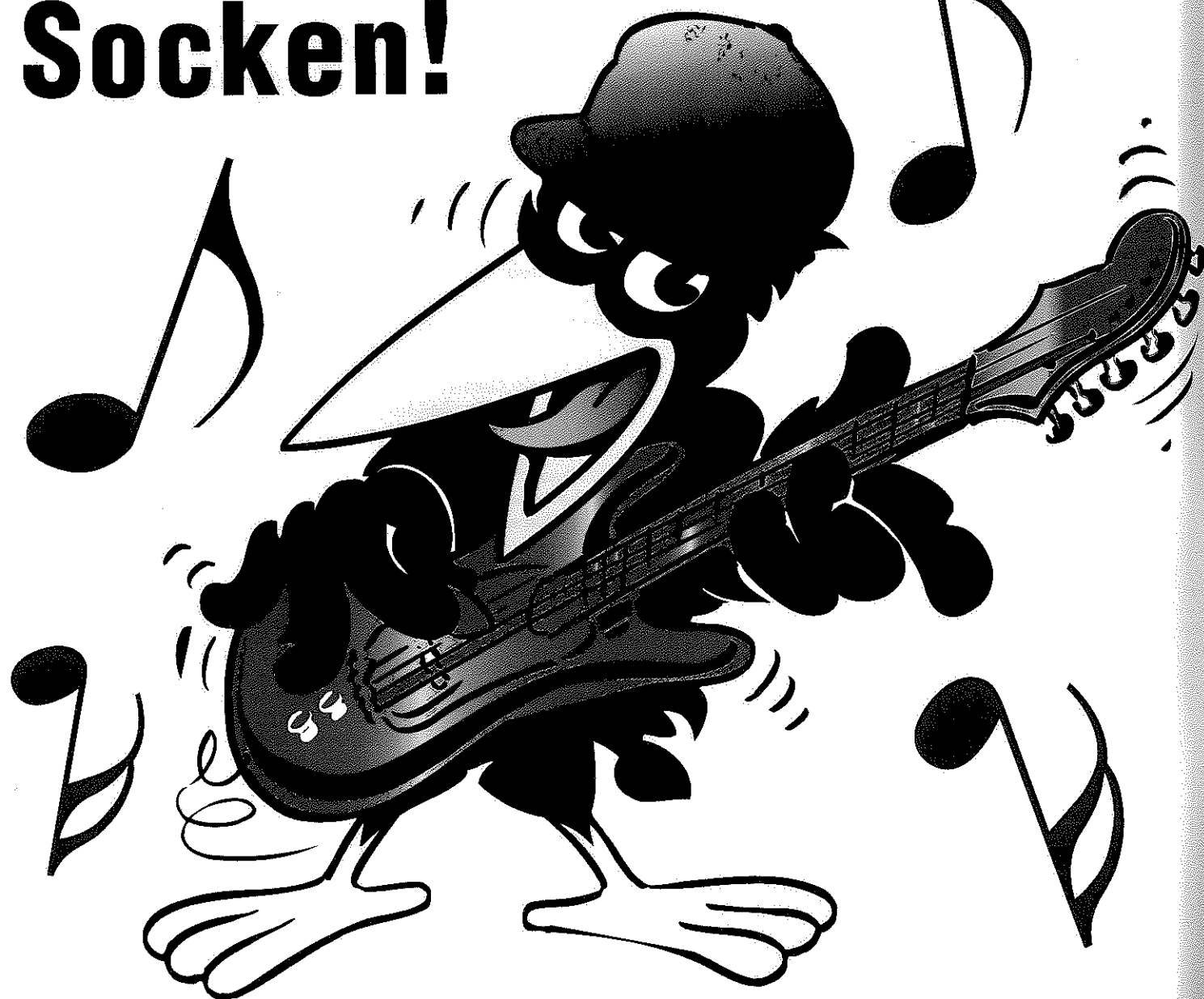
Four Roses	83
------------	----

Konzerte im Zelt

Jazzy Troubadours	85
Drumpet	85
Pareglisch	87
Gruppe 6	87

PICKPAY

In Willisau jazzig rocken, da haut's einen aus den Socken!



JAZZ als Live-Erlebnis

In spezialisierten Jazzläden findet man heutzutage so ziemlich alles was die Jazzgeschichte hergibt: Reeditionen ab den zwanziger Jahren inklusive der meisten Independent-Avantgardeproduktionen aus den Sechziger und Siebziger Jahren. Letztere hatten ja damals keine grosse Käuferschaft gefunden. Heute sind solche Produktionen bereits Geschichte.

Meine erste und einzige LP hatte ich 1975 produziert, mit der John Tchicai-Irene Schweizer-Group (mit Buschi Niebergall und Makaya Ntshoko). Unter John Tchicais witzigem Titel «Willi The Pig» hatte ich diese im Eigenvertrieb herausgegeben. Auch dieses Dokument wurde im letzten Jahr vom Chicagoer Jazzjournalisten (Down Beat) John Corbett, der übrigens dieses Jahr Programmdirektor des Berliner Jazzfestes ist, in der Reihe «Unheard Music Series» als CD produziert (www.atavistic.com). So schön es ist, die Jazzgeschichte und Aktuelles ab LPs und CDs zu Ohren zu führen: Das direkte Erlebnis bleibt das Livekonzert.

Vielleicht bedarf gerade der Jazz der Visualität, um ihn ganz zu verstehen. Schon viele Konzertbesucher haben erwähnt, dass sie erst durch das Konzerterlebnis den Zugang zu dieser Musik gefunden hätten. Im klassischen Konzert ist die Visualität vielleicht nicht so wichtig. Es ist ja wirklich nicht viel zu sehen, wenn zwanzig Geiger mit exakt gleichen Bogenführungen und der bekannten Ausdruckslosigkeit ihrer Gesichter ihre Instrumente traktieren und der Einzige, der Individualität entwickelt, der Dirigent ist. Was aber den Jazz betrifft, so ist kein Zweifel: Da ist viel zu sehen. Die Individualität zeigt sich hier ganz stark in der Körperhaltung. Unvergessen bleibt mir persönlich, wie sich der grosse Sam Rivers jeweils von der Zehenspitze bis zum Saxophonbecher, einer Schlange ähnlich, räkelt. Oder wie Lester Bowie

mit rhythmischen Bewegungen schränkend durch den Bühnenraum schritt. Und, und, und...

Der Pianist Cecil Taylor hat berichtet, wie er bestimmte Bewegungsabläufe, die sich in der Musik Charlie Parkers vollziehen, erst verstehen konnte, nachdem er «zu Füssen Parkers im New Yorker Birdland» gesessen hatte und nicht bloss hören, sondern auch sehen konnte, dass den musikalischen Abläufen körperliche, sichtbare Entsprechungen, ja dass oft die körperlichen eher da sind als die hörbaren.

Auch führende Fotografen haben darauf hingewiesen: keine Musik ist so visuell wie der Jazz. Deshalb ist auch keine so oft fotografiert worden. Keine Musik ist nahezu lückenlos optisch dokumentiert wie der Jazz. Die diesjährige Fotoausstellung von Francesca Pfeffer ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Körperlichkeit des Jazz «hörbar» visualisiert wird.

Nachdem in den letzten beiden Jahren EPA unser Hauptsponsor war, wird nun dieses Mandat von der Detailhandelskette Pick Pay übernommen. Wir schätzen die grosszügige und kompetente Zusammenarbeit und hoffen auf eine positive Weiterführung in den nächsten Jahren.

Die Volkart Stiftung aus Winterthur bleibt auch in den nächsten Jahren unser Hauptgönner und der Gönnerverein «Jazz Clan» unterstützt in diesem Jahr unser ambitioniertestes Projekt, den Auftritt des New New York Art Quartetts.

Ich wünsche allen hochstehende Live-Erlebnisse.

Niklaus Troxler

Niklaus Troxler
Elvin Jones
Ems Troxler



www.volkart.ch

 VOLKART FOUNDATION

Let's invest
with body
and soul



Pick Pay ist in diesem Jahr zum ersten Mal Hauptsponsor des Jazz Festivals Willisau, das von Donnerstag, den 29. August 2002, bis Sonntag, den 1. September 2002, in Willisau stattfindet. Pick Pay hat dieses Engagement – im Zuge der Übernahme der Franchiseverträge der EPA-Superdiscounter von EPA übernommen. Das Engagement von Pick Pay am Jazz Festival Willisau wird auch im nächsten Jahr weitergeführt.

Weitere Sponsoringbeziehungen pflegt Pick Pay in der Welt des Sports: Diese reichen vom Spitzensport über den Breitensport bis hin zu diversen Randsportarten. Die Förderung des Nachwuchses und die Erhaltung von Vereinen sind weitere Schwerpunkte der Sponsoringaktivitäten von Pick Pay. In diesem Sinne gestaltet Pick Pay beispielsweise das Sponsoring des Eishockeyclubs ZSC Lions, wo Pick Pay sowohl die erste Mannschaft als auch die Junioren unterstützt. Eine weitere Sponsoringpartnerschaft besteht mit verschiedenen Mannschaften des Volleyballclubs Voléro Zürich. Im Rahmen des Sponsorings von Randsportarten und Einzelsportlern unterstützt Pick Pay den Rollstuhl-Spitzensportler Guido Müller, der in den letzten Jahren verschiedene internationale Erfolge verzeichnen konnte.

Pick Pay ist der führende Markenartikel-Discounter in der Schweiz. Das breite Markenartikelsortiment präsentiert sich unter anderem mit einer grossen Auswahl in den Bereichen Wein, Champagner, Spirituosen, Bier, Mineralwasser, Süsswasser, Kosmetik, Cerealien (Müesli), Katzen-Nahrung und Schokolade. Wöchentlich wechselnde Aktionen unterstützen das attraktive Preis-/Leistungsangebot bei Pick Pay.

Für ergänzende Auskünfte:

Pick Pay Betriebs AG
Claudia Voigt Meierhofer, Verantwortliche Public Relations
Pick Pay Betriebs AG,
Industriestrasse 25, 8604 Volketswil
Tel: +41 1 947 12 03, e-Mail: Claudia.Voigt@pickpay.ch

Die Pick Pay Betriebs AG (www.pickpay.ch) – ein Unternehmen der Bon appétit Group – ist der führende Markenartikel-Discounter in der Schweiz. Im eigenen Filialnetz und in den Verkaufsstellen der selbständigen Detaillisten Pick Pay Partner bietet Pick Pay preis- und qualitätsbewussten Kunden an über 200 hochfrequentierten Standorten ein breites Sortiment an Markenartikeln an.



Herzlichen Dank

All jenen, die mit ihrer Unterstützung geholfen haben, das 28. Jazz Festival Willisau zu realisieren, danke ich ganz herzlich. Ohne diese Zuwendungen und Unterstützungen wäre die Durchführung unseres Festivals längst nicht mehr möglich.

Besonders danken möchte ich den Sponsoren, öffentlichen Institutionen und privaten Stiftungen, welche unsere Jazztage grosszügig unterstützen.

Im dritten Jahr zeichnen die Volkart Stiftung Winterthur als Hauptgönner, und die EPA AG wird dieses Jahr erstmals von PICK PAY als Hauptsponsor abgelöst.

Ganz herzlich danken möchte ich auch den Mitgliedern vom «Jazz Clan», dem Gönnerverein für unser Festival. Ich danke den Journalisten und Fotografen, die Beiträge zu diesem Heft beigesteuert haben, allen voran die Fotografin Francesca Pfeffer, die im Rathaus in einer eindrucksvollen Ausstellung ihre Jazzfotos zeigt.

Die Beschreibungen der Gruppen in diesem Heft verfasste wiederum Pirmin Bossert.

Einen ganz speziellen Dank richte ich an alle meine treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz vor und während den Festivaltagen Grosses leisten. Nur dank ihrem Einsatz ist ein reibungsloser Ablauf der vier Jazztage gewährleistet.

Ein besonderer Dank geht an die Bevölkerung von Willisau und an den Stadtrat. Jahr für Jahr sind sie positiv gegenüber unserem Fest eingestellt und schaffen so den so wichtigen atmosphärischen Background für Veranstalter und Besucher.

Niklaus Troxler

Besondere Unterstützung

Hauptgönner: Volkart Stiftung Winterthur

Hauptsponsor: PICK PAY

Brauerei Eichhof, Luzern

Team by Wellis AG, Willisau

Diwisa, Distillerie Willisau AG, Willisau

Hug AG, Biscuits, Malers

Coca-Cola Beverages AG, Bolligen/Bern

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

Kantonale Kulturförderung Luzern

Stadtrat von Willisau

Jazz Clan Willisau, Förderverein Jazz in Willisau

Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, Zug

Eugen Meyer Stiftung, Willisau

Stiftung zur Förderung der Darbietenden Künste

APG, Allgemeine Plakatgesellschaft, Luzern

Neue Luzerner Zeitung, Luzern

Schweizer Radio DRS

Edwin Fischer-Stiftung, Luzern

Ida und Albert Flersheim-Stiftung, Luzern

Maria und Walter Strebi-Erni-Stiftung, Luzern

Musik- und Schlagzeug-Shop, Sepp Glanzmann, Altishofen

Augentagesklinik Sursee

Mediensponsor

NEUE
LUZERNER ZEITUNG

Das Ringli zum Trinken

*Hergestellt aus den Zutaten der
beliebten Willisauer Ringli.*



18% vol./ 20cl

Einzelflasche Fr. 12.50
Geschenkpäckung Fr. 16.-

*Erhältlich am Jazz Festival oder im
HUG Fabrikladen,
Menznauerstrasse 20,
6130 Willisau,
Tel. 041 - 970 10 22*

HUG
www.hug-luzern.ch

UNWILLIG, DOCH UNVERMEIDLICH

Zum Jazz kam ich über Willisau, doch nach Willisau kam ich wider Willen. Der typische Fall, wie eine Freundschaft das Leben verändern kann. Werner, ein paar Jahre älter als ich, hat mich Mitte der Siebziger Jahre nach Willisau genötigt. Da Willisau an einem Samstag Abend gelegentlich mehr versprach als Cham, habe ich mich nötigen lassen. Und fuhr mit. Ohne Begeisterung. Und fuhr spät abends wieder zurück. Immer noch ohne Begeisterung. Schon recht, diese Scheune, dieser Mohren.

Das änderte sich mit dem Auftritt von Art Blakeys Jazz Messengers. Der Mohrensaal zum Bersten voll, die Band geladen bis zur Explosion. Mindestens fünf Stunden peitschte der bestgelaunte Blakey, kein junger Spund bereits damals, sein Orchester durchs Repertoire. Der Saal kochte, meine Seele ging auf. Doch, in dieser Musik steckt mehr, als ich vermutet hätte, Lebenslust, Freiheit, Kraft; diese Musik kommuniziert mit dem Publikum. Nach jenem Konzert begann ich, mich weiter umzuhören, Platten zu kaufen, Erfahrungen auszutauschen, andere Veranstaltungen heim zu suchen.

So bekehrte mich Willisau zum Jazz; der Vogel war aus Werners Kuckuckseiern geschlüpft. Nun ging es um die wahre Akkulturation. Jazz hören ist nicht irgend eine Tätigkeit; es ist eine Art zu leben. So wandelten sich die Ausflüge ins Luzerner Hinterland zu eigentlichen Pilgerfahrten an die heiligen Feiern des Niklaus Troxler; Sachverstand verlangte nach entsprechendem Verhalten und Ausdruck. Mit den richtigen Leuten zum richtigen Zeitpunkt im Zelt zu sitzen, war entscheidend – bereits während des Konzertes, direkt nachher oder erst mit Verzögerung! Zur richtigen Musik die richtige Meinung zu haben genauso. Eine Spur Snobismus, eine gehörige Portion Besservissertum und geschmäckerliche Verdorbenheit waren unerlässlich. Würde Niklaus es wieder bringen? Und wieder? Und noch einmal? Sollte man sich mit dem Cüpli-Zelt anfreunden oder nicht? War Dekadenz der letzte unvermeidliche Entwicklungsschritt der Jazz-Intelligenzia?

Meine zweitwichtigste grosse Entdeckung an Willisau war, dass es auch Schweizer Jazz gibt. Eine Schweizer Avantgarde, die sich an der internationalen messen kann. Singing Drums bleibt als unvergesslich in Erinnerung. BBFC mit Hatt und Auberson, X-communications von Hans Koch und Martin Schütz. Auch helvetische Abstürze blieben nicht aus, öffentliche Verkümmernungen – das, was die Snobs immer geahnt und die Patrioten befürchtet haben; zum Glück bedeckt die Gnade des Vergessens jene Abende.

Selbst verlegerisch und veranstalterisch für den Schweizer Jazz aktiv, wurde das Schweizer Fenster auf der grossen Bühne in Willisau (die Zeltbühne wollen wir hier grosszügig übergehen) für mich zum Mittelpunkt des

Gottesdienstes: Würde die Verwandlung von Wasser und Brot in Blut und Fleisch gelingen? Würden die „Unsrigen“ in einer Umgebung verdichteter globaler Erfahrung und gehärteten Könnens bestehen? Und immer wieder die Rätselfrage: Nach welchen Kriterien konstruiert Niklaus Troxler sein Schweizer Fenster?

Die letzte Frage blieb unbeantwortet. Wie im echten Leben stellte sich auch in der Passion für den Jazz eine Säkularisierung ein. Das Interesse liess aus persönlichen wie beruflichen Gründen nach, der Abstand zu Willisau wuchs; Abwesenheit vom Festival wurde zur Regel, der Besuch zur Referenz an die Vergangenheit. Doch plötzlich steht Willisau wieder vor mir, winkt aus der Agenda, behauptet Platz im Pflichtenheft – der Pro Helvetia. Mein Verhältnis zum Jazz Festival Willisau ist allerdings ein gewandeltes, ein professionelles. Nicht der persönliche Erlebniswert, sondern das Vermittlungspotential an Willisau interessiert. Schaffhausen hat sich als ausschliessliche Schweizer Plattform zwar gemauert. Montreux wildert mehr denn je in den Gefilden des Mainstream-Pops. Doch einzig Willisau erzeugt im guten Fall den Kurzschluss zwischen der Schweizer und der internationalen Szene. Es ist zwar nicht des Direktors Sache, einzelne Veranstalter zu pflegen. Doch des Direktors Interesse ist es, Schweizer Kultur auf die Probe zu stellen, die Latte hoch zu legen, Ansporn zu geben, Kontakte und Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen. Willisau stellt einen Idealfall dar. Oder könnte: für eine Partnerschaft mit Pro Helvetia. Das würde von Niklaus etwas ganz Kleines, allerdings Heiliges verlangen: Dass er sich, was die Schweizer angeht, in die Karten gucken lässt. Leih uns, Niklaus, ein Ohr, vielleicht wider Willen, doch mit gutem Grund. Es könnte daraus ein Entwicklungsprojekt werden – beispielhaft. Und meine zufällige Entführung nach und Verführung durch Willisau fände fast drei Jahrzehnte später ihre Erfüllung!

Pius Knüsel
Direktor Pro Helvetia

Polstergruppe LiDa. Das klassisch zeitlose Design erlebt eine Renaissance in neuen Dimensionen. Die Qualität stimmt. Die Proportionen überzeugen. Der Komfort setzt Standards. LiDa schafft Raum für Entspannung, Begegnung, Austausch und fügt sich elegant in jedes Einrichtungskonzept ein. Sechs Einzelmöbel und vier Kombinationselemente bieten Gestaltungsfreiheit für individuelle Lösungen.

WOHNEN MIT KLAREN FORMEN.



TEAM
by Wellis®

Besuchen Sie unseren Showroom: Wellis AG, Ettiswilerstrasse 24, 6130 Willisau
Tel. 041-9 725 725, Fax 041-9 725 790, E-Mail: info@wellis.ch, www.teambywellis.com

ein Clan für das Jazz Festival Willisau



Josef J. Zihlmann, Willisau, Präsident
Jürg Kälin, Zell, Vizepräsident
Gabriela Schoenenberger, Kassierin
Fredi Moor, Aarburg, Aktuar
Madeleine Kamber

Der Jazz Clan ist ein Verein mit dem Zweck, Jazz in Willisau zu unterstützen und zu fördern. Die inhaltliche Autonomie Niklaus Troxlers ist voll gewährleistet. Der Jahresbeitrag beträgt 500 Franken; als Gegenleistung für das Engagement sind in Zusammenarbeit mit Jazz in Willisau spezielle Aktivitäten vorgesehen. Auch wenn der Veranstalter inzwischen neue Sponsoren gefunden hat und das Festival vorderhand gesichert ist, geht es dem Jazz Clan darum, ihm einen finanziellen Grundstock für seine künftigen Aktivitäten zu bieten und spezielle Projekte mitzutragen. Das Festivalkonzert der Schlagzeuglegende Elvin Jones am Samstagnachmittag ist ein Beispiel dazu: Der Jazz Clan hat dieses Ereignis mit einem namhaften Beitrag ermöglicht. Wir laden die Besucherinnen und Besucher des Festivals herzlich ein, dem Verein beizutreten. Wir heissen auch dich im Jazz Clan Willisau willkommen.

jazzclan

Infos bei:
Jazz Clan Willisau
Postfach 3171
6130 Willisau
E-Mail:
jazzclanwillisau@bluewin.ch

Anmeldung

Ich trete dem Jazz Clan Willisau bei:

Name _____

evt. Firma _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Jazz Clan Willisau, Postfach 3171, 6130 Willisau



Cornelia Achermann
Kasse



Esther Aebi-Bühler
Bühnentürkontrolle



Res Aebi
Taxi Service



Anita Anliker-Schön
Ausstellung Rathaus



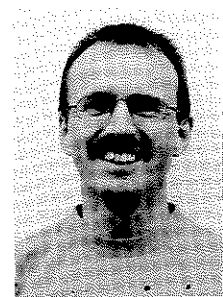
Beat Auer
Licht



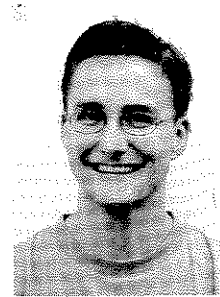
Kurt Bättig
Taxi



Anita Bammert
Verkaufsstände



Urs Blümli
Türkontrolle



Erich Brechbühl
Festival-Büro



Giulietta Buddeke
Türkontrolle



Norianna Crivellotto
Verkaufsstände



Rita Dimze
Verkaufsstände



Roger Dubach
Taxi Service



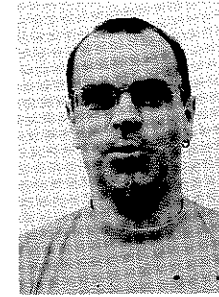
Ruth Egli Fischer
Türkontrolle



Rolf Estermann
Türkontrolle



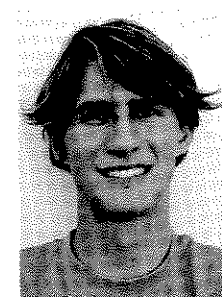
Alban Fischer
Camping-WC



Herbert Fries
Türkontrolle



Sonja Füstli
Ausstellung Rathaus



Marcel Gabriel
Licht



Christoph Grob
Stage Crew



Herbert Gruber
Schlafstellen Sportzentrum



René Gruber
Taxi Service



Haas Amanda
Verkaufsstände



Martha Häfliger-Anliker
Ausstellung Rathaus



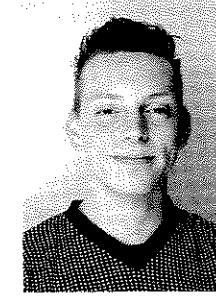
Pius Häfliger-Anliker
Schlafstellen Sportzentrum



Heidi Heller-Jurt
Ausstellung Rathaus



Kristian Herzog
Verkehr



Andrin Hötschi
Ausstellung Rathaus



André Hryciuk
Taxi Service



Miriam Huber
Kasse

ORGANISATION Festival



Peter Huber
Türkontrolle



Susanne Huber
Festival-Büro



Francisca Ingold
Verkaufsstände



Luca Jerfino
Musikergarderobe



Volker Kühn
Ausstellung Rathaus



Iris Kunz
Bühnentürkontrolle



Lilian Kunz
Musikergarderobe



Eliane Kurmann
Verkaufsstände



Sascha Leuenberger
Bühnentürkontrolle



Martin Liebendörfer
Camping-WC



Salome Lienert
Festival-Büro



Sarah Lüthi
Verkaufsstände



Michael Mahnig
Bühnentürkontrolle



Werni Marfurt
Camping-WC



Fausto Medici
Drummer-Service



Anita Mehr
Türkontrolle



Philippe Meier
Türkontrolle



Franziska Meyer
Verkehr



Enrico Moresi
Türkontrolle



Christo Müller
Club Foroom/Zeltkonzerte



Fabian Müller
Verkehr



Sara Müller
Türkontrolle



Sämi Müller
Verkaufsstände



Silvia Müller-Bättig
Musikergarderobe



Anja Peter
Türkontrolle



Mona Pfaffli
Camping-WC



Sämi Portmann
Festival-Büro



Urban Riechsteiner
Kasse



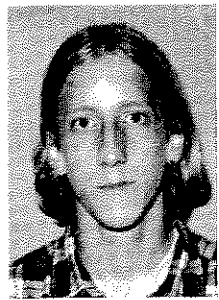
Toni Rölli-Jurt
Schlafstellen Sportzentrum



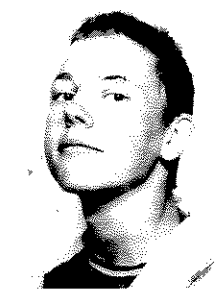
Ursula Rölli-Jurt
Schlafstellen Sportzentrum



Christov Rolla
Bühnentürkontrolle



Achim Rumi
Türkkontrolle



Adrian Sacchi
Verkehr



Mary Sidler Stalder
Türkkontrolle



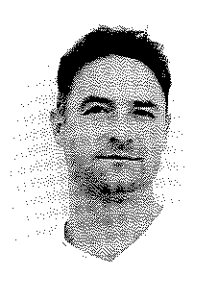
Marco Sieber
Taxi Service



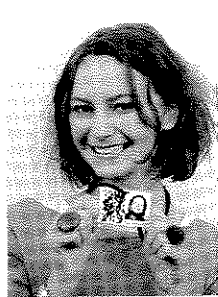
Marcel Stadelmann
Türkkontrolle



Muso Stamm
Verkehr



Hans Steinger
Taxi Service



Irene Steinmann
Verkaufsstände



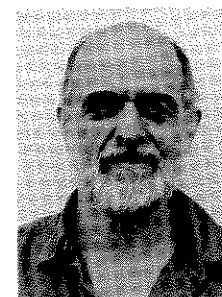
Christian Stocker
Taxi Service



David Stöckli
Verkehr



Annegreth Strebel
Türkkontrolle



Bruno Strebel
Camping-WC



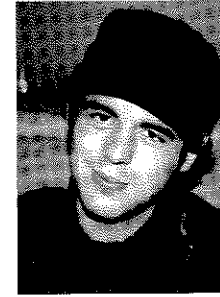
Ursula Strebel
Kasse



Annegret Suppiger
Schlafstellen Sportzentrum



Josef Suppiger
Schlafstellen Sportzentrum



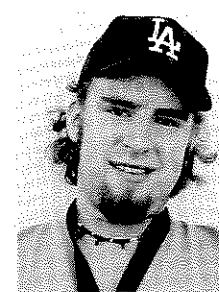
Jacob Suske
Club Foroom/Zeltkonzerte



Jörg Tanner
Camping-WC



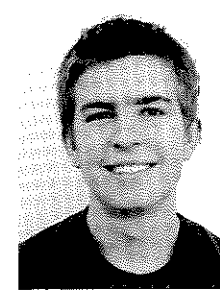
Annik Troxler
Bühnentürkontrolle



Arno Troxler
Drummer-Service



Beat Troxler
Kasse



Beda Troxler
Musikergarderobe



Brigitte Troxler
Kasse



Ems Troxler
Kasse



Erich Troxler
Halle



Henni Troxler
Türkkontrolle



Hans Troxler
Taxi Service



Kathrin Troxler
Musikergarderobe



Niklaus Troxler
Organisator



Paula Troxler
Club Foroom/Zeltkonzerte



Vreni Troxler
Kasse



Walter Troxler
Stage Crew



Jesús Türlino
Stage Crew



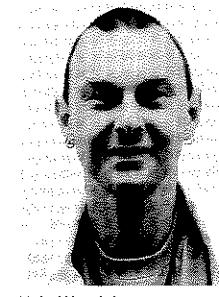
Marianne Unternährer Picard
Musikergarderobe



Selina Villiger
Verkaufsstände



Heiner Vollenweider
Stage Crew



Hubi Wandeler
Verkaufsstände



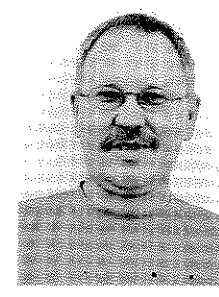
Thidi Waser
Festival-Büro



Gregor Wey
Türkkontrolle



Nathalie Wey
Festivalbüro



Urs Wigger
Taxi



Cyril Wirz
Taxi



Marius Zemp
Musikergarderobe



Barbara Ziegler
Kasse



Peter Zihlmann
Club Foroom/Zeltkonzerte



Andrea Zimmermann
Türkkontrolle

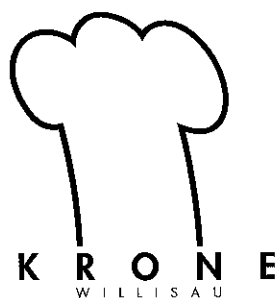


Stefan Zollinger
Taxi

 **VERMO TIEFKÜHL POOL AG**

ST. KARLISTRASSE 22 6004 LUZERN
TELEFON 041/249 93 49 TELEFAX 041/249 93 59
E-mail vermoluzern@bluewin.ch

Restaurantzelt bar Snacks



Speisen und Getränke finden Sie auf dem Vorplatz und im Restaurant-Zelt, wo in diesem Jahr die Konzerte wieder bei freiem Eintritt besucht werden können! Im Bar-Zelt werden schon am Morgen Kaffee und Gipfeli serviert. Dort gibt es Bier im Offenausschank, Wein, Champagner und Spirituosen. Das Kronen-Team unter der Leitung von Pius Kneubühler ist auch dieses Jahr wieder um das leibliche Wohl der Festivalgäste besorgt. Das Angebot wurde gründlich überdacht und den heutigen Wünschen der Gäste angepasst.

grooviges Jazzerlebnis in Willisau

wir wünschen einen
erlebnisreichen Aufenthalt
und viele musikalische
Höhepunkte

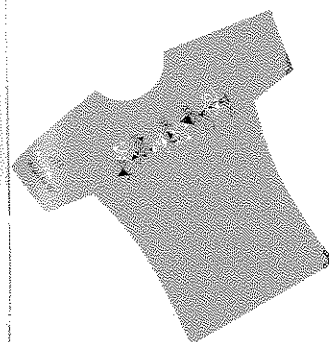
041 970 26 66 / www.willisau-tourismus.ch



Natur- und Landschaftserlebnis im Napfbergland

Festivalartikel

T-Shirt Herren (dunkelblau) Aufdruck rot, weiss, hellblau Fr. 30.-
T-Shirt Damen (hellblau) Aufdruck rot, weiss, dunkelblau Fr. 30.-
Plakat gross, 90x128 cm,
Siebdruck, rot, blau, schwarz Fr. 30.-
Plakat klein, 42x60 cm,
Siebdruck, rot, blau, schwarz Fr. 20.-
10 Postkarten mit Festivalsujet Fr. 10.-
10 Kleber mit Festivalsujet Fr. 10.-
5 Postkarten und 5 Kleber Fr. 10.-

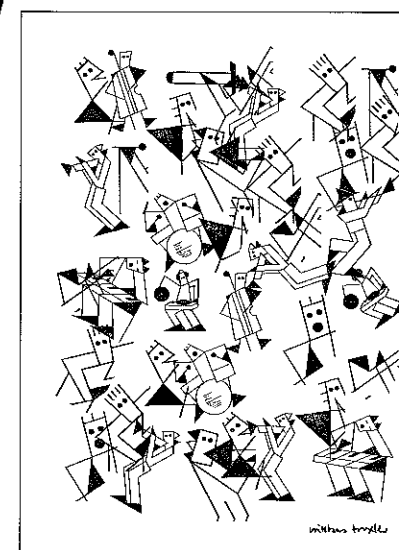


Original – Stempel Art von Niklaus Troxler

Das diesjährige Kunstblatt von Niklaus Troxler im Format 55x76, handsigniert, ist jedes ein Original! Jedes Exemplar wird vom Künstler frisch gestempelt in immer neuer Komposition.

Stempel Art I
Original-Stempel-Druck blau, rot und schwarz
ungerahmt Fr. 380.-
gerahmt, weiss Fr. 500.-

Stempel Art II
Original-Stempel-Druck grün, rot und schwarz
ungerahmt Fr. 380.-
gerahmt, weiss Fr. 500.-



Bestellcoupon Serigrafien

Ex. «Stempel Art I» ungerahmt à Fr. 380.- Fr.
Ex. «Stempel Art I» gerahmt à Fr. 500.- Fr.
Ex. «Stempel Art II» ungerahmt à Fr. 380.- Fr.
Ex. «Stempel Art II» gerahmt à Fr. 500.- Fr.
Total Fr.
+ Porto und Verpackung

Ich wünsche folgende persönliche Widmung auf meinem Kunstblatt:

Name

Adresse

PLZ/Ort

Einsenden an: Jazz in Willisau, Postfach, CH-6130 Willisau, F 041 970 32 31
Rechnung wird beigelegt

Bestellcoupon Festivalartikel

Ich bestelle folgende Festivalartikel und lege die nötigen Geldnoten ins Couvert

T-Shirt Dame ☐ S ☐ M ☐ L ☐ XL (alle tailliert) à Fr. 30.- Fr.
T-Shirt Herren ☐ S ☐ M ☐ L ☐ XL ☐ XXL à Fr. 30.- Fr.
Plakat gross, 90x128, Siebdruck, 3-farbig à Fr. 30.- Fr.
Plakat klein, 42x60, siebdruck, 3-farbig à Fr. 20.- Fr.
10 Postkarten, 3-farbig, Siebdruck à Fr. 10.- Fr.
10 Kleber, 3-farbig, Siebdruck à Fr. 10.- Fr.
5 Postkarten + 5 Kleber, Siebdruck à Fr. 10.- Fr.
Total Fr.

Name

Adresse

PLZ/Ort

Einsenden an: Jazz in Willisau, Postfach, CH-6130 Willisau, F 041 970 32 31
Geldscheine gleich beilegen! Danke.

konzerTE 2001-2002



Fr 26. Oktober 2001, Rathausbühne

Simon Picard Quartet

Simon Picard ts
Jon Corbett tp
Paul Rogers b
Tony Marsh dr

Fr 30. November 2001, Rathausbühne

Harry Sokal «Roots ahead»

Harry Sokal ts,ss
Georg Breinschmid b
Mario Gonzi dr

Sa 26. Januar 2002, Rathausbühne

Pachora

Brooklyn meets Istanbul

Chris Speed cl
Brad Shepik tamboura
Skuli Sverisson b
Jim Black dr

Fr 1. März 2002, Rathausbühne

Ellery Eskelin Trio

Ellery Eskelin ts
Andrea Parkins acc
Jim Black dr

Fr 12. April 2002, Rathausbühne

Tin Hat Trio

Carla Kihlstedt viol
Rob Burger acc
Mark Orton dr

Fr 26. April 2002, Rathausbühne

Tim Berne «Hard Cell»

Tim Berne as
Craig Taborn keyb
Tom Rainey dr

Begeisterung, die bewegt.

Aus gesunden reifen Äpfeln stellen wir ihn her, den

Willisauer Apfelwein Spezial

Getrunken wird er in der ganzen Schweiz.

Qualitativ gehört er zu den edelsten Säften, die man überhaupt trinken kann.

Auslieferung direkt ab Mosterei oder über den Fachhandel.

Zangger Mosterei
Menzbergstrasse
6130 Willisau

Tel. 041-970 12 76

Was uns direkt angeht.



DAS SPIESS ZUM JAZZ.



**Wir pflegen
Bierkultur.**

Nach dem Originalrezept von 1888
brauen wir die milde Spezialität, die
besonders Junge und Junggebliebene
beider Geschlechter lieben.

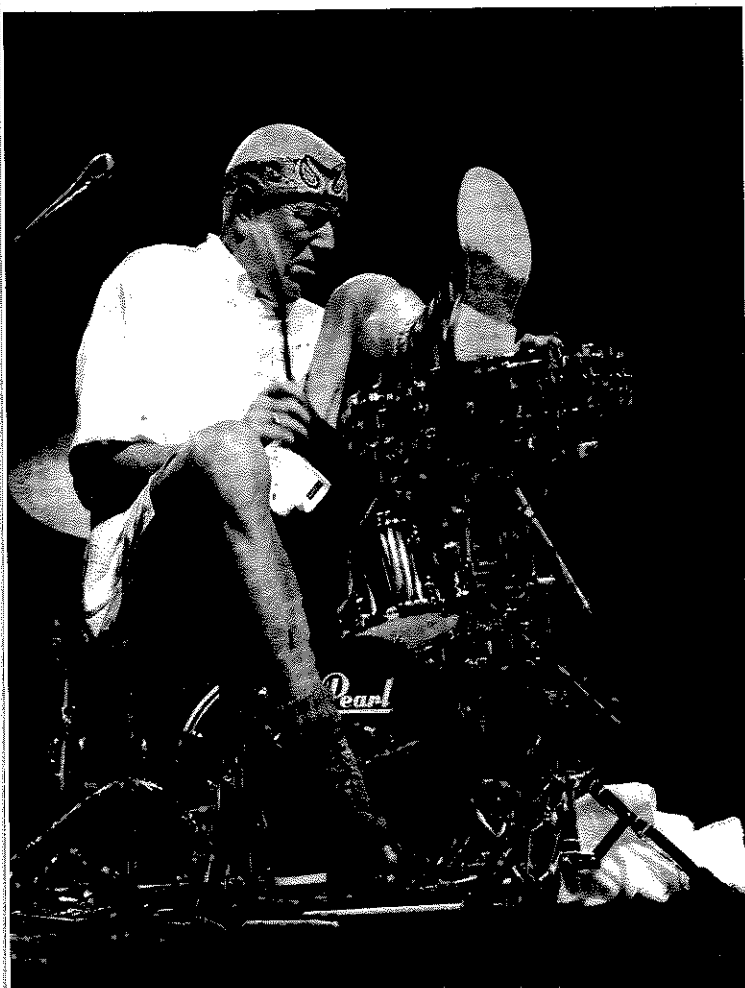


Fotorückblick von Marcel Meier Festival 2001



Nguyễn Lê – Maghreb & Friends
Jean-Paul Bourelly African Boom Bop
feat. Archie Shepp
Jojo Mayer & Nerve
Nils Petter Molvaer Group
DJ minus 8
Sylvie Courvoisier – Mark Feldman
Dino Saluzzi – Pierre Favre
Don Byron – Uri Caine
Jim Black «Alas No Axis»
Andrew Hill Piano Solo
Renaud Garcia-Fons & Oriental Bass
Misha Mengelberg & ICP Orchestra
Elvin Jones Jazz Machine
Maria Joao Group
Terri Lyne Carrington Group

Archie Shepp



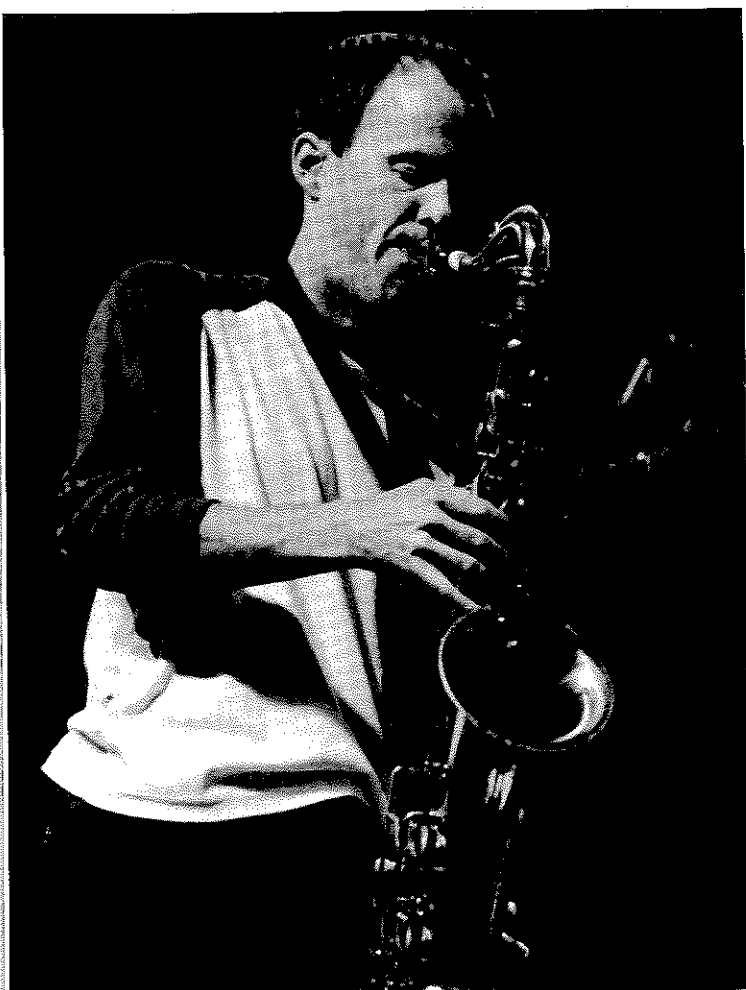
Han Bennink



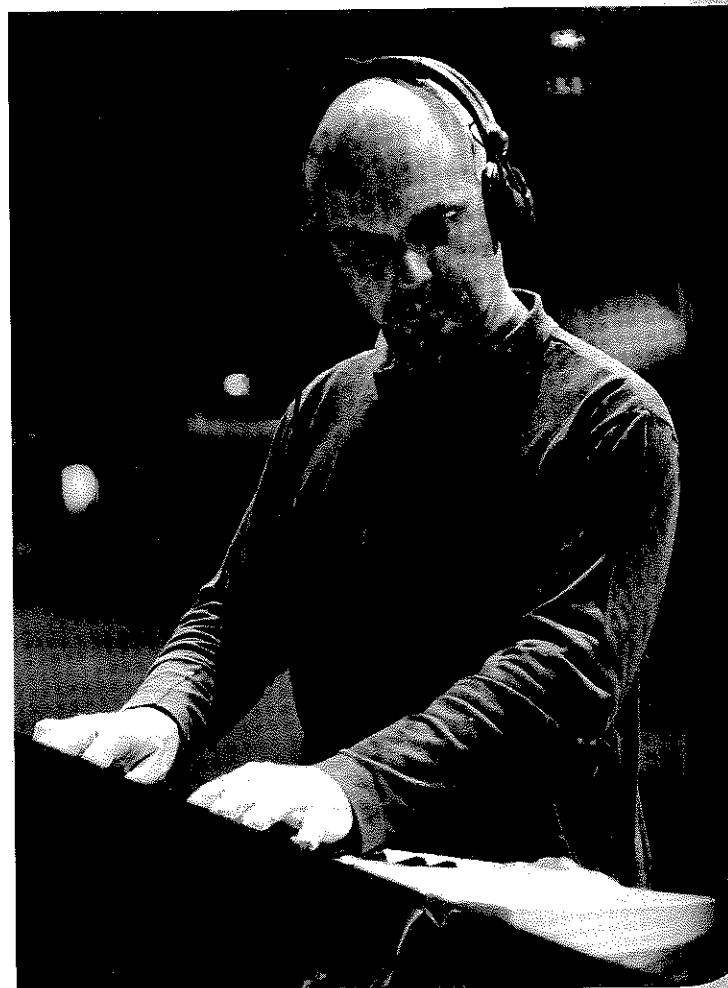
Jim Black



Nils Petter Molvaer



Chris Speed



Bojan Zulfikarpasic



Silvie Courvoisier



Felix Sabal Lecco



Matthew Garrison



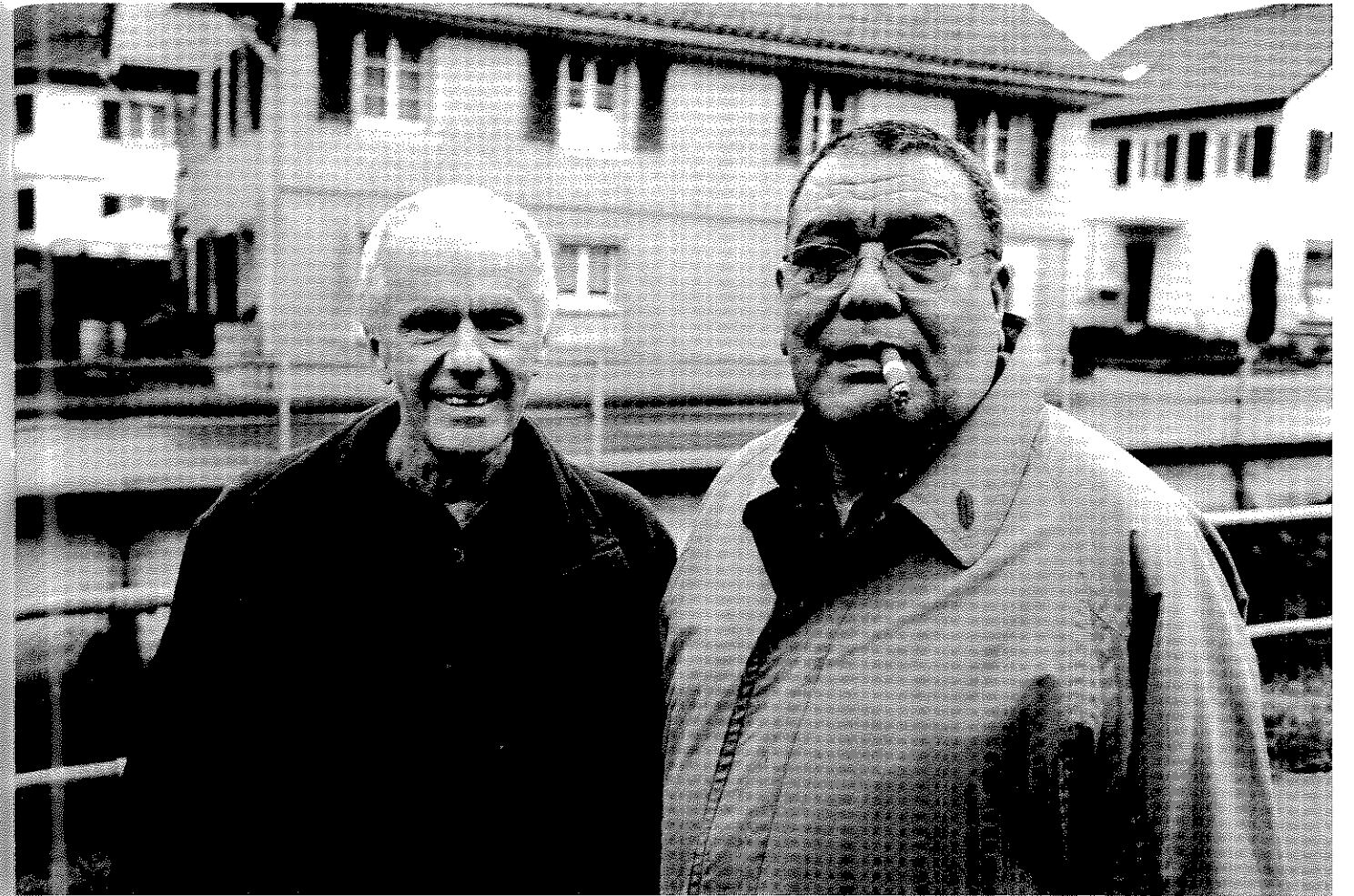
Jojo Mayer



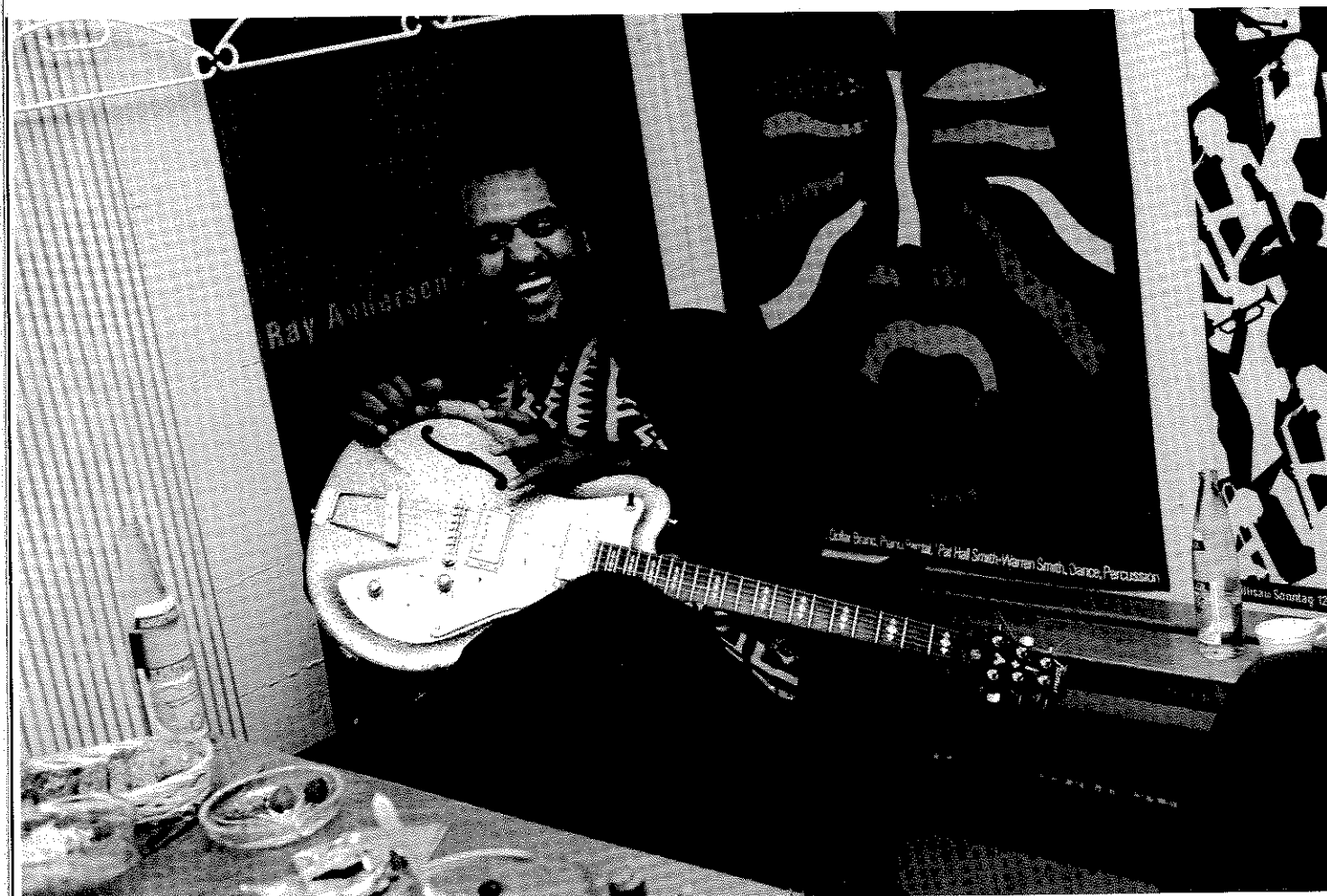
Abdourahmane Diop



Elvin Jones



Pierre Favre und Dino Saluzzi



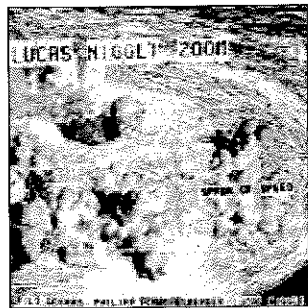
Jean-Paul Bourelly



Moë

INTAKT RECORDS

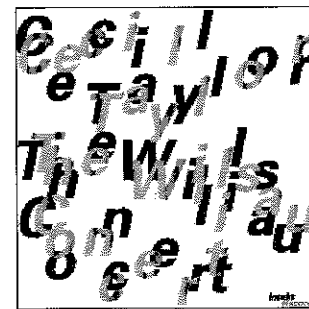
www.intaktrec.ch



LUCAS NIGGLI ZOOM

SPAWN OF SPEED

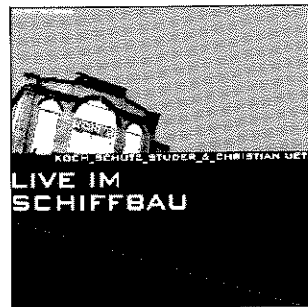
Lucas Niggli: Drums
Nils Wogram: Trombone
Philipp Schaufelberger: Guitar
Intakt CD 067



CECIL TAYLOR

THE WILLISAU CONCERT

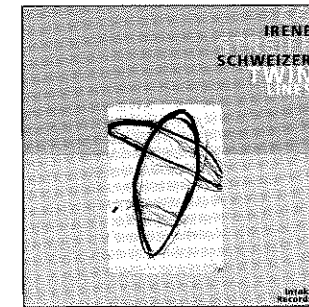
Cecil Taylor Piano Solo
Rec. 2000 at the Jazz Festival Willisau
Intakt CD 072



KOCH-SCHÜTZ-STUDER CHRISTIAN UETZ

LIVE IM SCHIFFBAU

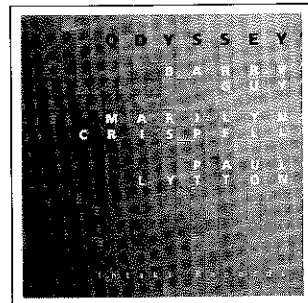
Hans Koch: Saxophones, Clarinet, Electronics
Martin Schütz: Electric-Cello, Electronics
Freddy Studer: Drums, Percussion
Christian Uetz: Spoken Poetry
Intakt CD 074



STREIFF-SCHWEIZER

TWIN LINES

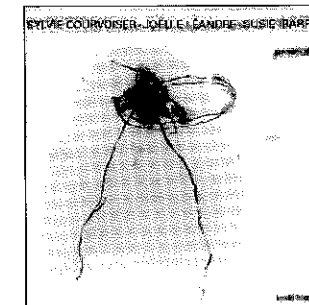
Co Streiff: Saxophones
Irene Schweizer: Piano
Intakt CD 073



GUY-CRISPELL-LYTTON

ODYSSEY

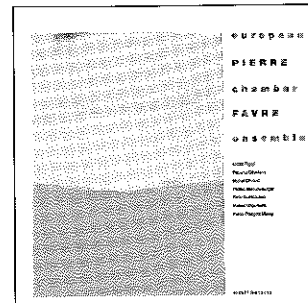
Barry Guy: Bass
Marilyn Crispell: Piano
Paul Lytton: Drums
Intakt CD 070



COURVOISIER LÉANDRE-IBARRA

PASSAGGIO

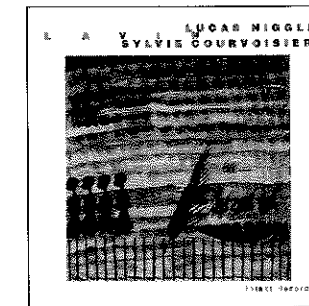
Sylvie Courvoisier: Piano
Joëlle Léandre: Bass
Susie Ibarra: Drums
Intakt CD 075



PIERRE FAVRE

EUROPEAN CHAMBER ENSEMBLE

Pierre Favre: Drums
Lucas Niggli: Drums
Roberto Ottaviano: Saxophon
Michel Godard: Tuba, Serpent
Philipp Schaufelberger: Guitar
Karel Boeschoten: Violine
Marius Ugureanu: Viola
Pierre-François Massy: Bass
Intakt CD 062



LUCAS NIGGLI SYLVIE COURVOISIER

LAVIN

Lucas Niggli, Drums
Sylvie Courvoisier: Piano
Intakt CD 058

Vertrieb Schweiz: RecRec Medien AG

Intakt CDs im Abonnement oder auf Bestellung

Im Abonnement erhalten Sie die CDs von Intakt sofort nach Erscheinen per Post ins Haus geliefert. Sie bekommen jährlich 6 Produktionen. Die CD kostet Sie im Abonnement Sfr. 25.- (inkl. Versand). Sie erleben musikalische Überraschungen und sind im Besitz des ausgewählten Katalogs von Intakt Records. Wenn Sie das Abonnement nicht mehr wollen, können Sie es jederzeit schriftlich kündigen.

☐ Ich abonniere die Intakt-Serie zum Vorzugspreis von Sfr. 25.- pro Neuheit.

☐ Senden Sie mir weitere Informationen über Intakt-CDs.

Name Vorname

☐ Ich möchte ohne Abo direkt bei Intakt Records CDs beziehen. Ich bestelle per Rechnung folgende CDs zum Preis von Sfr. 30.- (plus Sfr. 3.- Versand):

Adresse PLZ/Wohnort

Einreichen an: Intakt Records, Postfach 468, CH - 8024 Zürich, Schweiz Fax: 0041-1-383 82 33 e-mail: intakt@intaktrec.ch website: www.intaktrec.ch

Original Willissauer

REIN UND NATÜRLICH

Original Willissauer®
TRADITION SEIT 1918
KIRSCH
EAU-DE-VIE DE CERISES
Schweizer Edeldestillat aus Willisau
Noble distillat suisse de Willisau
37,5% vol.

DRS 2-SENDetermine Live in Willisau 2002

Live Sendungen

Donnerstag, 29. August – Sonntag, 1. September 2002
jeweils von 22.30 – 01.00 Uhr

Zweitausstrahlungen

DRS2 22.35-23.30 Freitag, 4. Oktober
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 18. Oktober
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 1. November
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 15. November
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 6. Dezember
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 20. Dezember
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 3. Januar 2003
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 17. Januar 2003
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 7. Februar 2003
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 21. Februar 2003
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 7. März 2003
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 21. März 2003
DRS2 22.35-23.30 Freitag, 4. April 2003

Richard Galliano «Piazzolla forever»
Gianluigi Trovesi Octet «Blues & West»
Eivind Aarset «Electric Noir»
Headfake
Louis Sclavis Quintet
Dave Douglas «Tiny Bell Trio»
Aki Takase «Tribute to W.C. Handy»
Matthew Shipp
Daniel Humair Trio feat. Ellery Eskelin
Lucas Niggli Big Zoom
New New York Art Quartet
Bassdrumbone
Ericka Stucky's Bubblefamily



DAS BLASHAUS

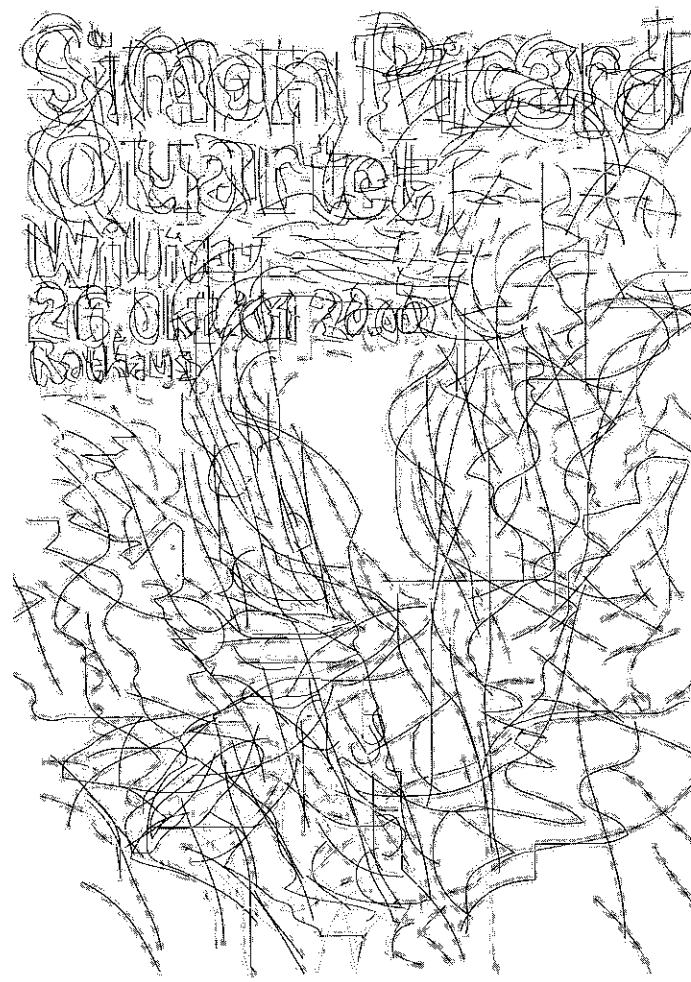
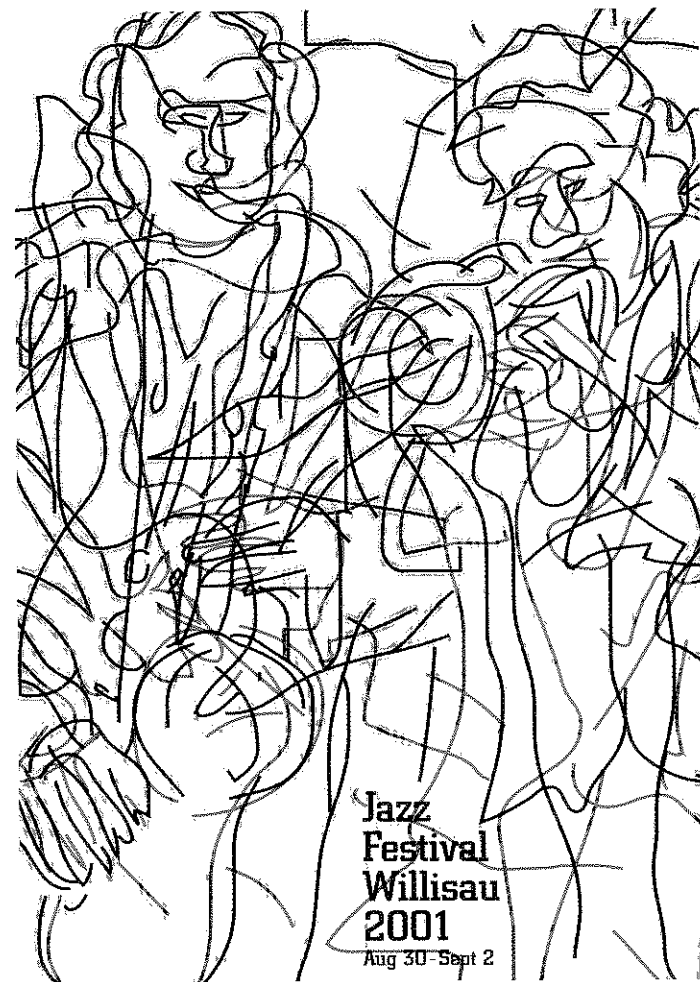
MARTIN SUTER • FACHWERKSTATT FÜR HOLZ- UND BLECHBLASINSTRUMENTE
PILATUSSTRASSE 3 • CH-6300 ZUG • Telefon 041 710 01 17 • Fax 041 710 07 02
DI - FR 13.30 - 18.00 • SA 10.00 - 13.00 • blashaus@bluewin.ch • www.blashaus.ch

auffallend vielseitig

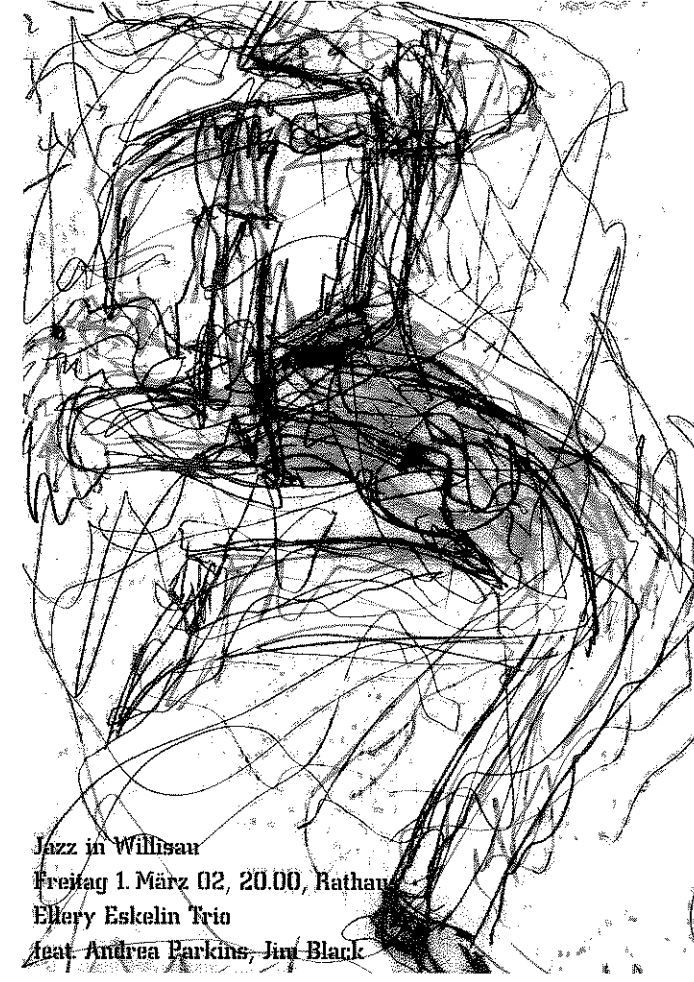
Gestalten Setzen Drucken Ausrüsten

Druckerei und Verlag
Willisauer Bote

Am Viehmarkt 1 6130 Willisau
www.willisauerbote.ch
druckerei@willisauerbote.ch



die Plakate 2001-2002



Jazz in Willisau

Fr 12. April 02

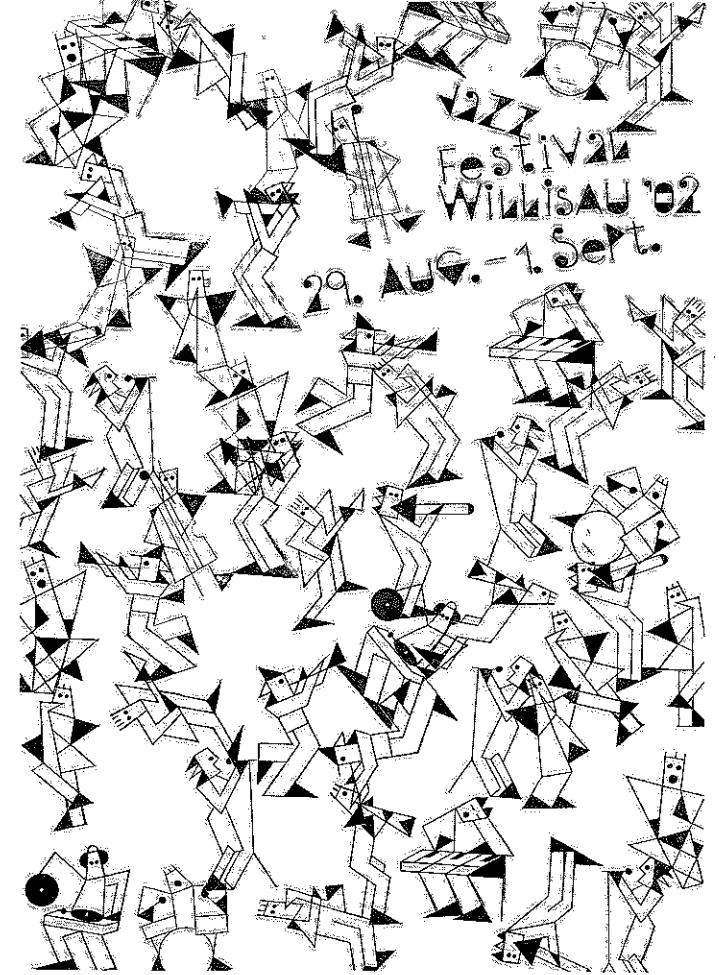
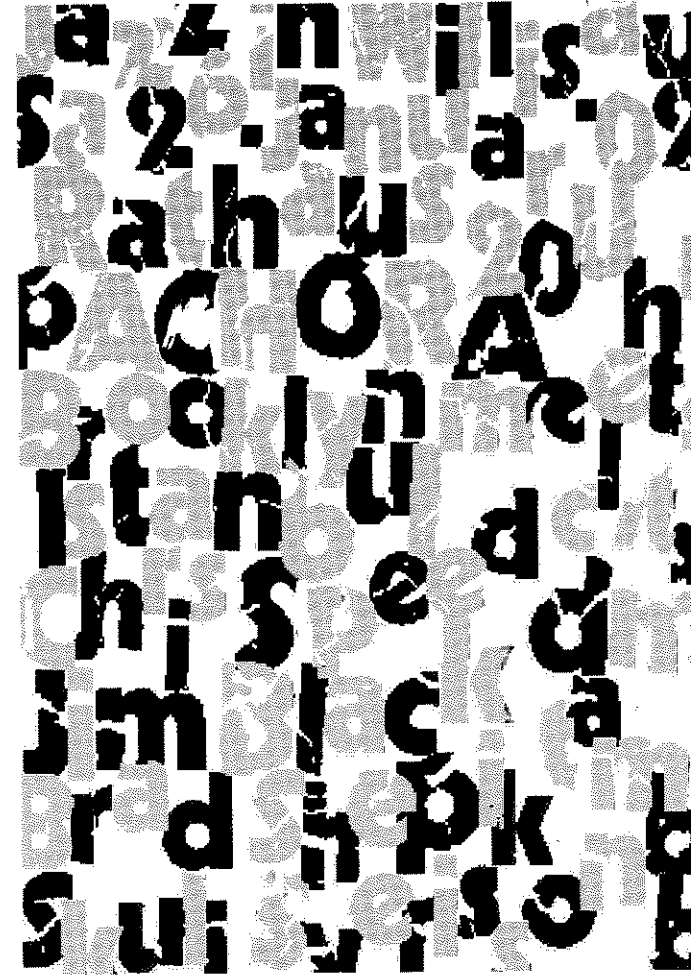
20.00 Rathaus

Pin Hot Trio

Carla Kihlstedt

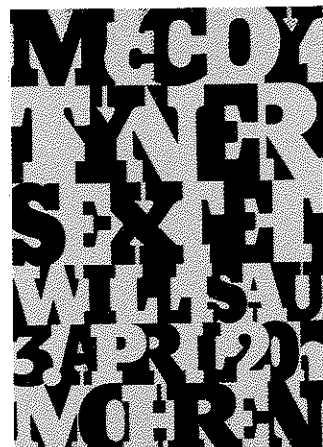
Rob Burger

Mark Oton



Plakate im Weltformat

35



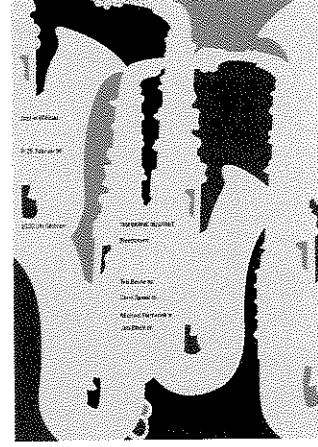
20



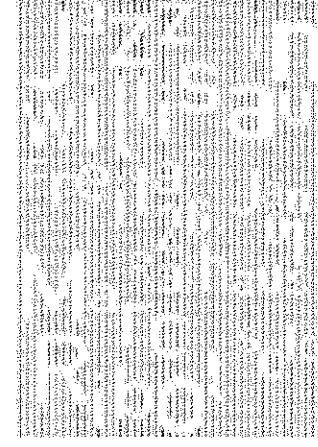
52



54



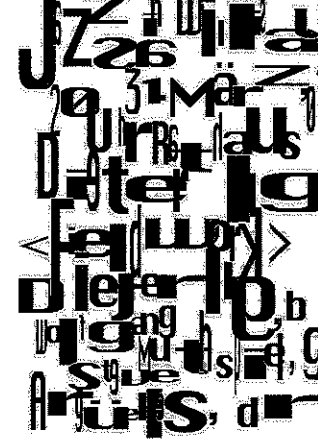
224



283



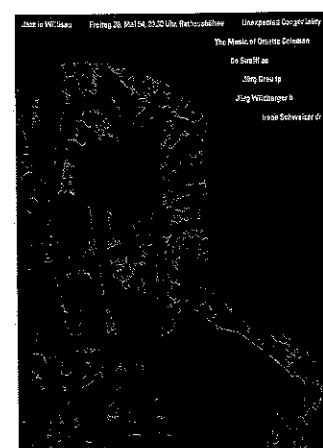
284



285



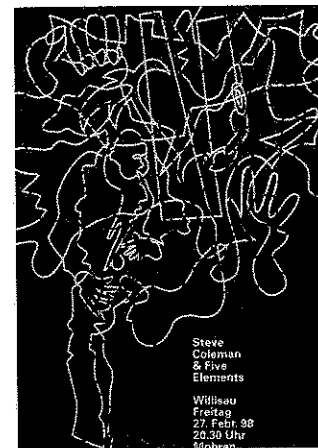
286



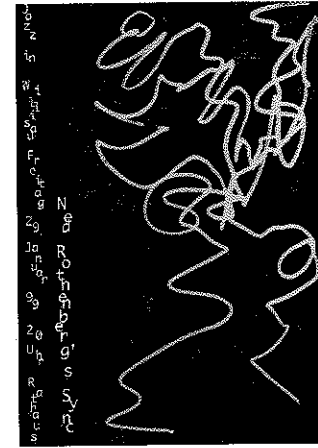
228



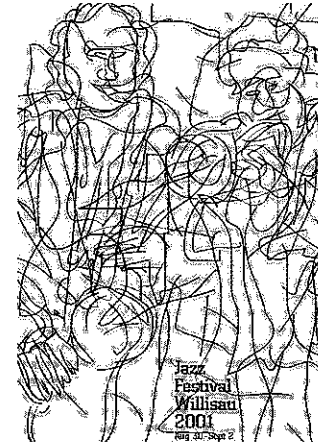
251



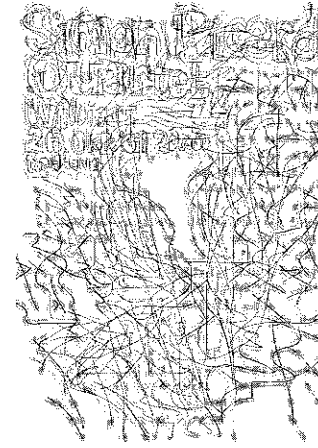
260



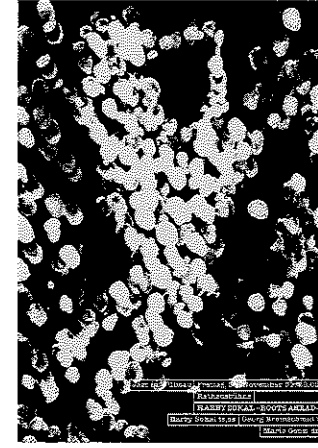
267



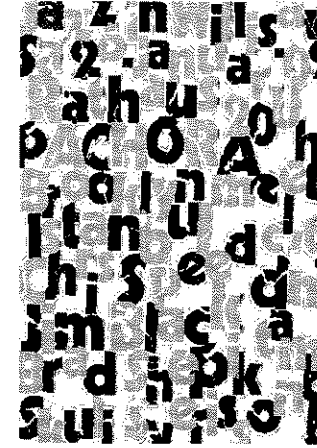
287



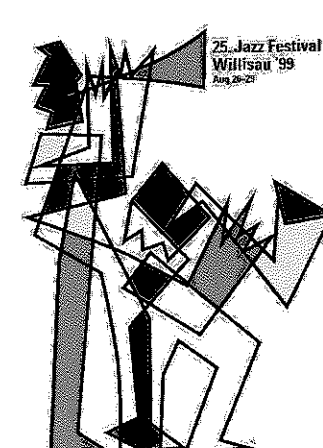
289



290



291



271



272



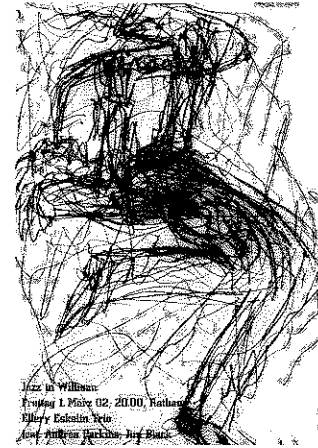
273



274



S1



292



293



294



277



279



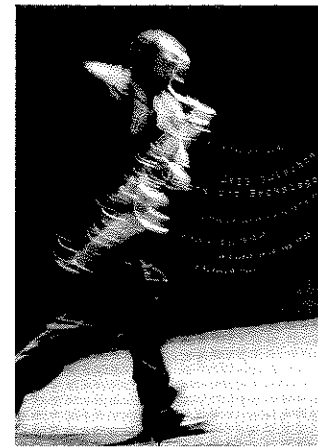
281



282



295



296

Ich bestelle folgende Plakate zu Fr. 50.- plus Porto/Verpackung:

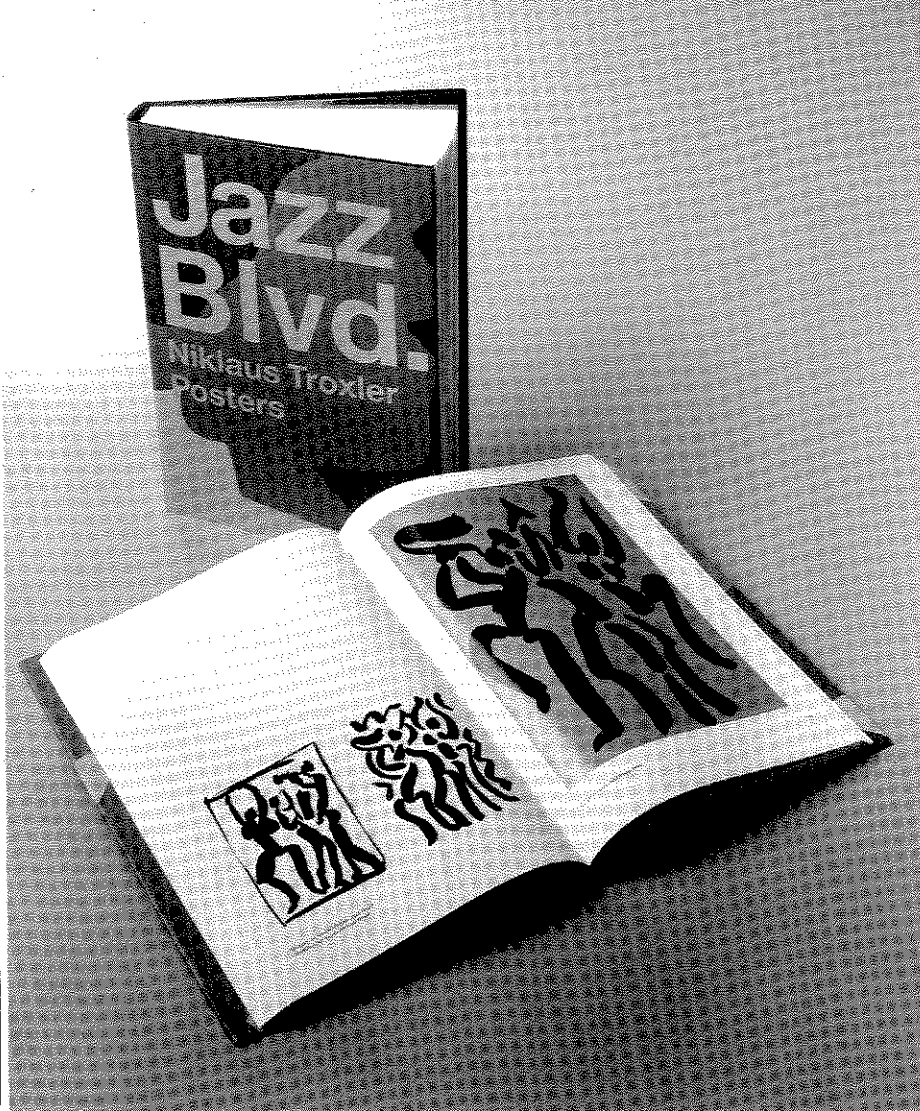
Nr.	Anzahl	Nr.	Anzahl	Nr.	Anzahl
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Name

Adresse

PLZ/Ort

Einsenden an: Jazz in Willisau, Postfach, 6130 Willisau, F 041-970 32 31
zustellung erfolgt per Rechnung



Das neue Buch:

Jazz Blvd.

Niklaus Troxler Posters
Verlag Lars Müller

Niklaus Troxler ist gegenwärtig weltweit einer der bekanntesten Schweizer Gestalter. Seine Plakate sind in den bedeutendsten Sammlungen vertreten. Sie sind hervorragend wegen ihrer Prägnanz, Zeichenhaftigkeit und Ausdruckskraft. Troxler vertritt eine schmal gewordene Spitze des schweizerischen Grafik-Designs, das in der Vergangenheit insbesondere auch über das Plakatschaffen internationale Anerkennung genoss. Die Publikation dokumentiert das umfangreiche, vor allem dem Jazz gewidmete Plakatwerk seit den späten 60er Jahren und positioniert Niklaus Troxler in der langen Tradition der Schweizer Plakatgestaltung.

Lars Müller, Verleger

16.5 x 24 cm
304 Seiten, ca. 400 Abbildungen
Leinenband mit Schutzumschlag
Mit einem Essay von Dieter Bachmann, d/e
Fr. 88.-

Vorzugsausgabe
Buch und Plakat 90 x 128 cm, Siebdruck 3-farbig
limitierte Auflage 250 Ex., nummeriert und signiert
Fr. 250.-

Ich bestelle

☐ Ex. Jazz Blvd. Niklaus Troxler Posters à Fr. 88.-
zuzüglich Versandkosten Fr. 5.-

☐ Ex. Vorzugsausgabe
Jazz Blvd. Niklaus Troxler Posters à Fr. 250.-
zuzüglich Versandkosten Fr. 10.-

☐ Bestellung gegen Rechnung
☐ Bestellung mit Kreditkarte
☐ VISA
☐ MASTERCARD
☐ AMERICAN EXPRESS

Kartennummer:
Gültig bis:

Name/Vorname

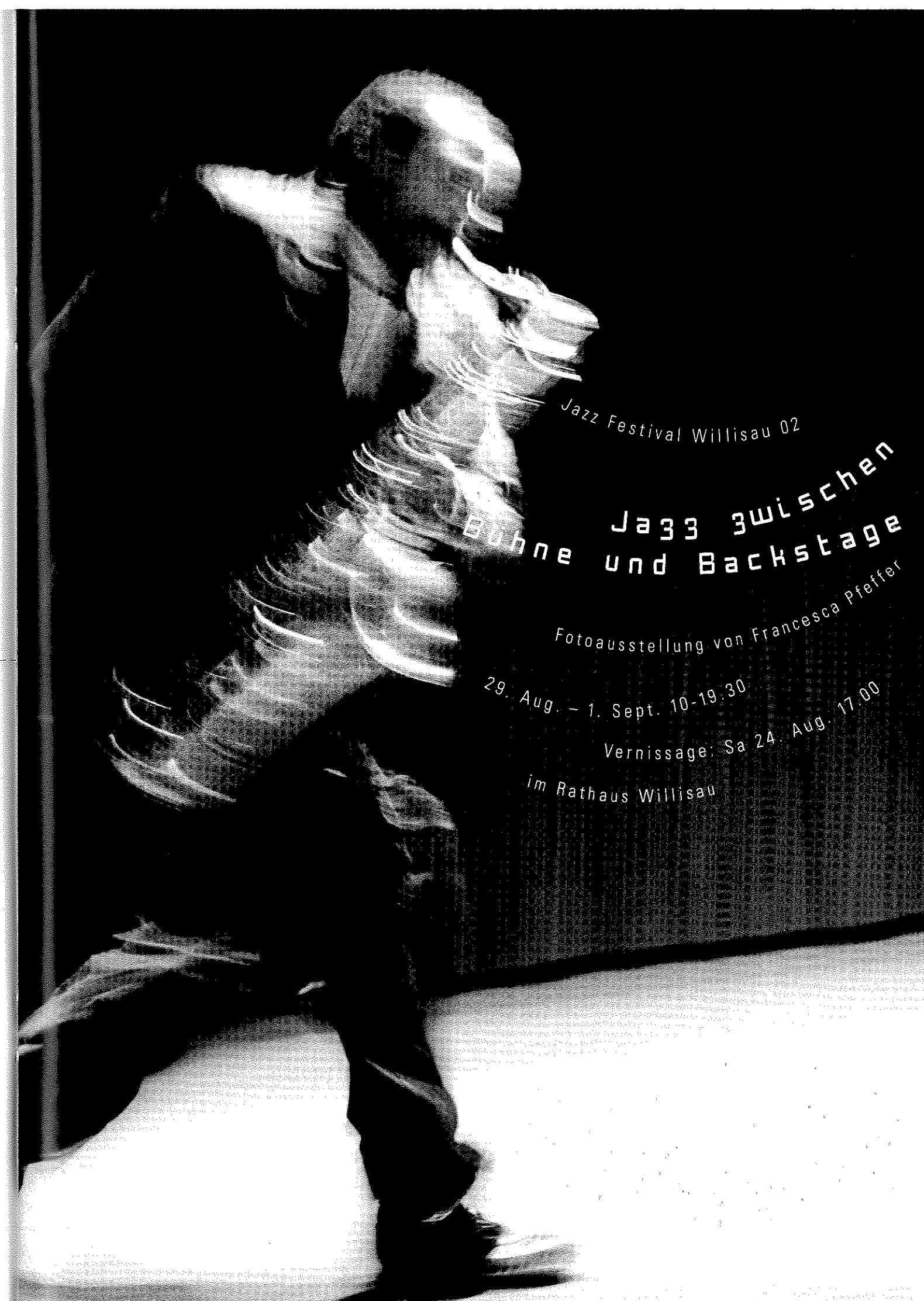
Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

Einsenden an:
Jazz in Willisau, Postfach, 6130 Willisau



francesca Pfeffer



Dipl. Innenarchitektin
Lebt in Zürich

1972 besuchte ich mein erstes Jazzkonzert in Willisau und verfolge seither die Konzerte und Festivals in Willisau. Als Autodidakt begann ich vor 10 Jahren, Musikerinnen und Musiker vorwiegend aus dem Jazz und der improvisierten Musik zu fotografieren. Am liebsten fotografiere ich in der Zeit vor den Konzerten, während den Proben, den Soundchecks und der Ruhezeiten in der Garderobe, da hier oft stimmungsvollere Bilder entstehen als während des Konzertes, wo ich eher die dynamischen Augenblicke einzufangen versuche. Das Zusammensein mit den Musikern ermöglicht mir einen tieferen Einblick in ihre Musik, die ich in meinen Bildern zum Ausdruck bringen möchte.

Ausstellungen

- 1998 Werkstatt für improvisierte Musik :
"WIM-Radio-Days"
- 2001 Gruppenausstellung Interartes
(Verein zur Förderung zeitgenössischer Fotografie),
Nikon Galerie Küsnacht
- 2001 Jazzclub Moods, Zürich

Publikationen

- 1999 Hasentexte von Endo Anaconda
- 2001 "Your own voice" ein Kaleidoskop von
improvisierter Musik., Hg. Jean-Pierre Reinte

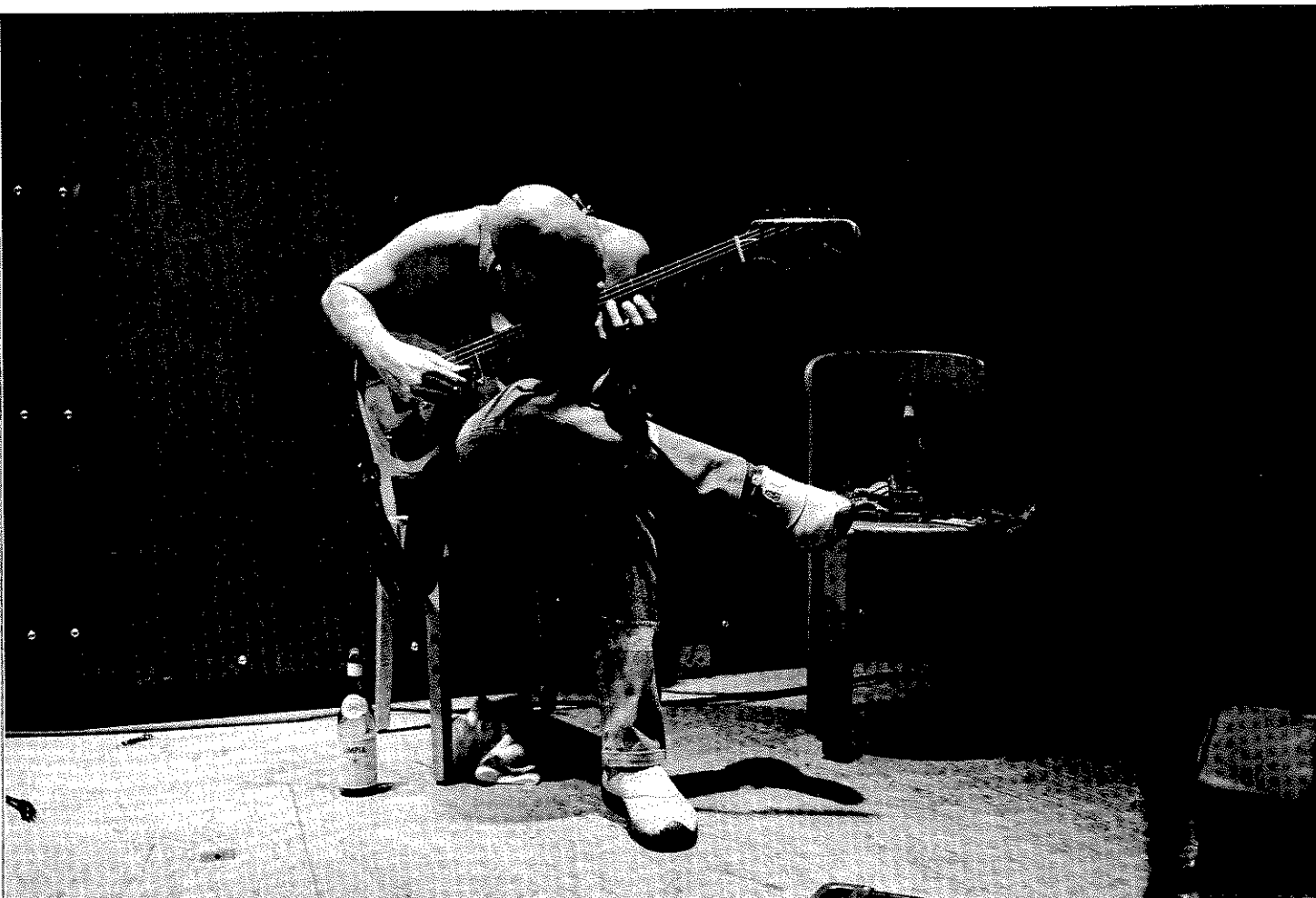
Zahlreiche CD's



Elliot Sharp



Betty Carter and her Trio



Marc Ducret beim Stimmen der Gitarre



Amiri Baraka tanzt mit seiner Frau während seinem Konzert



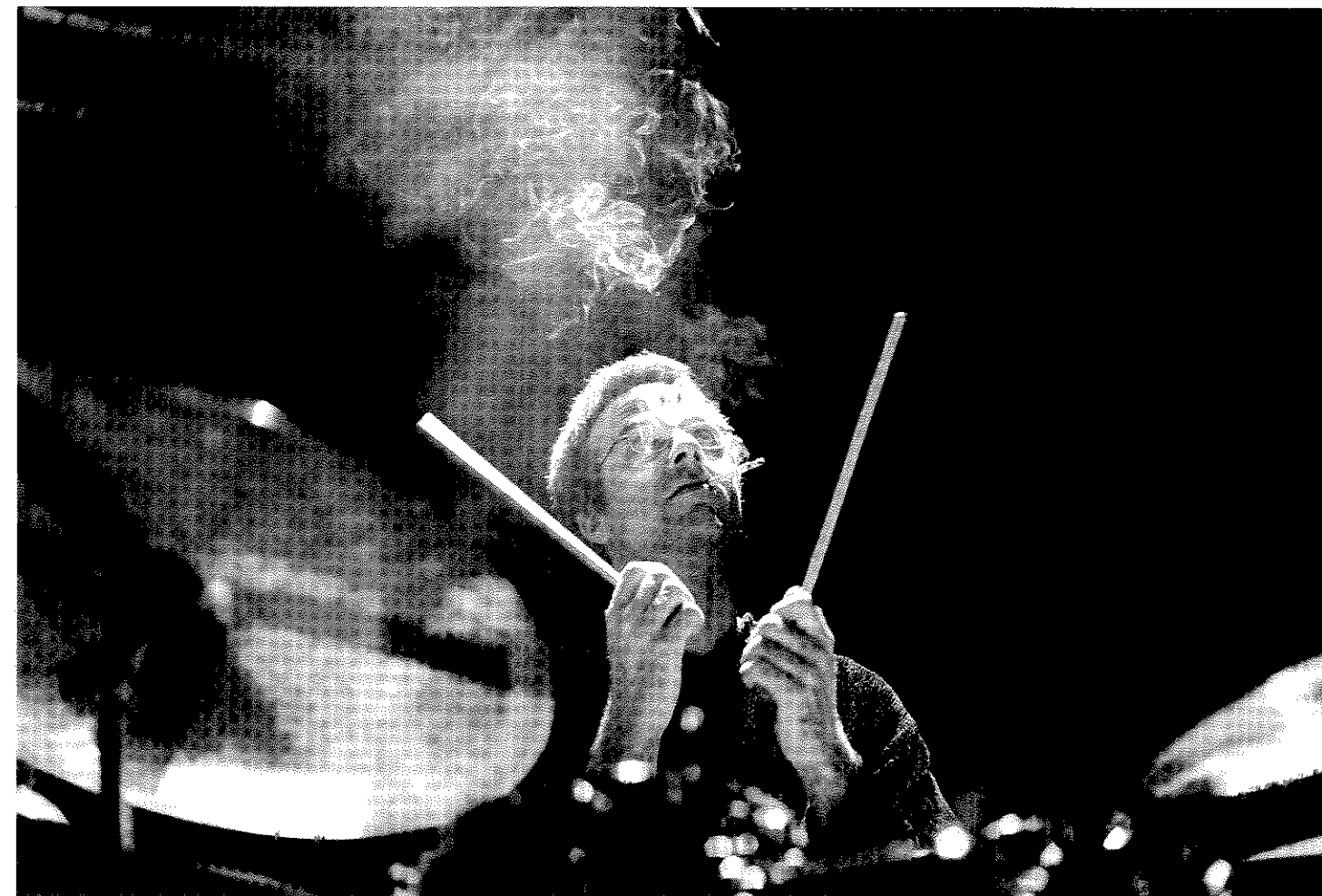
Christine Lauterburg und Tochter Piroshka beim Soundcheck



Karel Boeschoten und Marius Ungureanu im Studio beim Anhören der Aufnahme



Jojo Mayer



Fabian Kuratli



Shahzed



Dominik Blum



Harald Haerter-Dewey Redman Quintet



Lucas Niggli



Thierry Lang Trio



Cecil Taylor



Gianluigi Trovesi



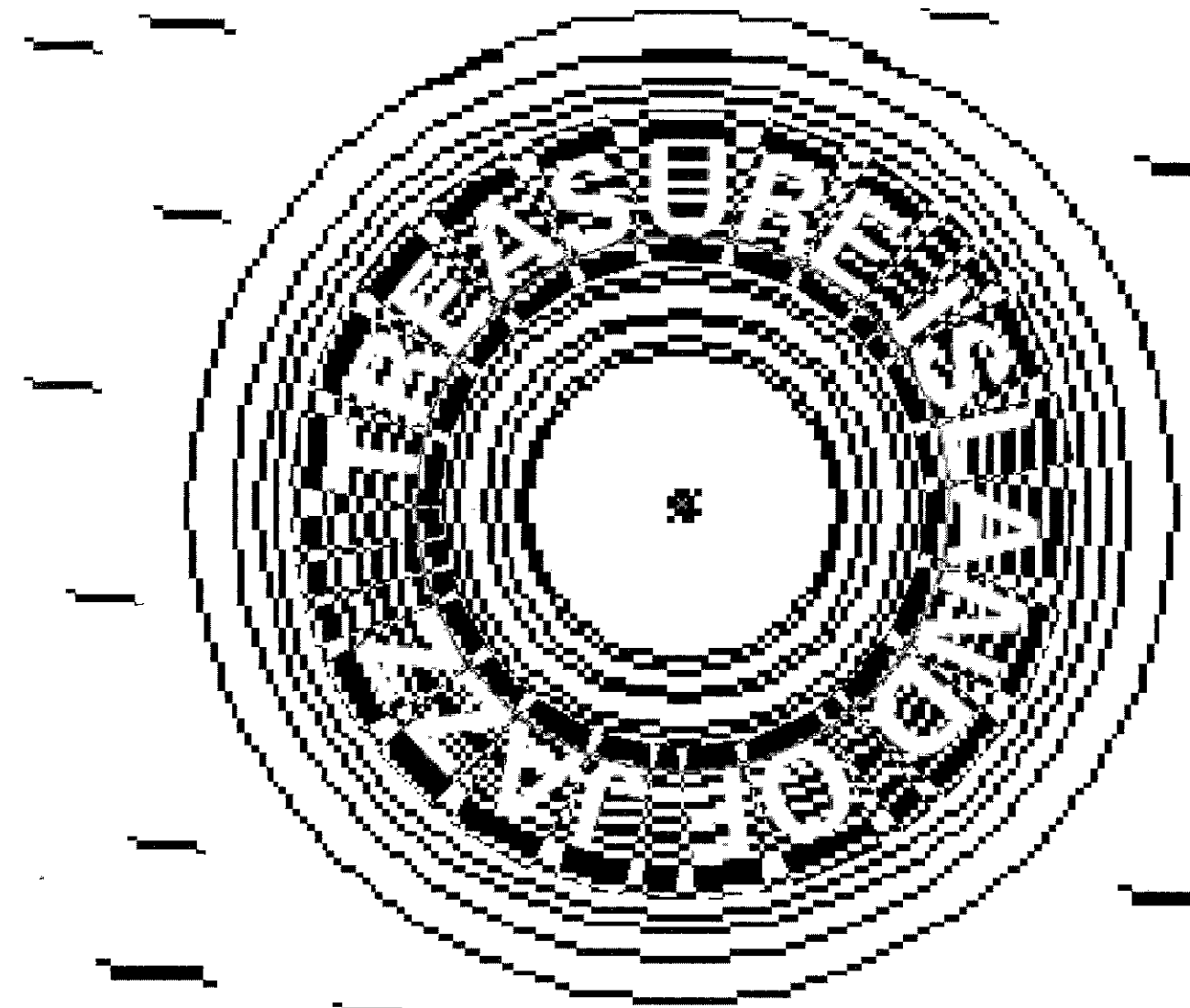
David Moss und Phil Minton



Archie Shepp

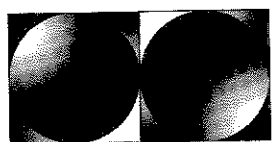


Johannes Bauer übt am Lago Poschiavo



NINA'S JAZZ & BLUES

Kirchgasse 32, Zürich — www.ninajazz.ch



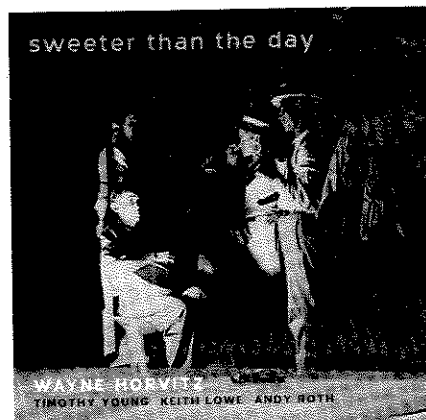
**PLAINIS
PHARE** PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90
(41) 22 / 364 33 39
FAX. (41) 22 / 364 35 84
info@plainisphare.ch

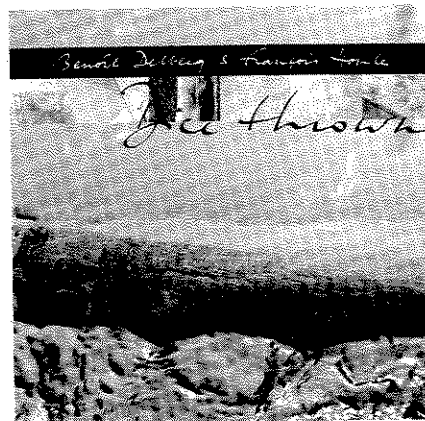
NOUVEAUTES / NEUHEITEN



MUSHA MENGELBERG QUARTET
Four In One
SGL 1535-5



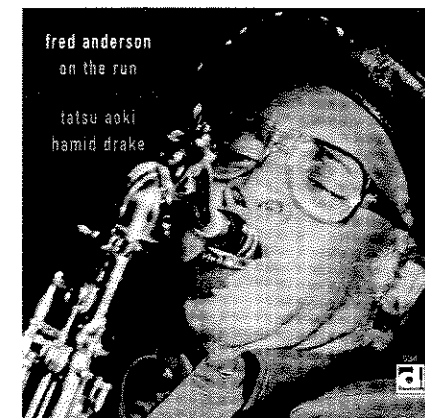
WAYNE HORVITZ
Sweeter Than The Day
SGL 1536-5



FRANCOIS HOULÉ & BENOIT DELBECQ
Dice Thrown
SGL 1538-2



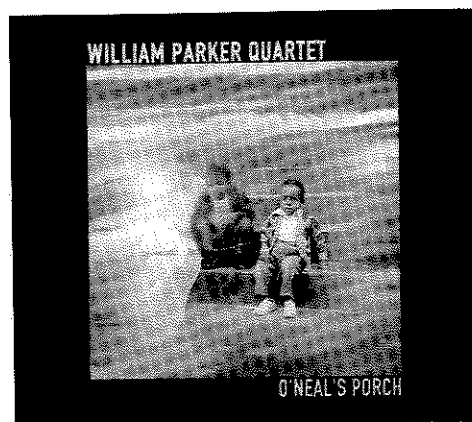
KAHIL EL'ZABAR TRIO
FEAT. DAVID MURRAY & FRED HOPKINS
Love Outside Of Dreams
DE-541



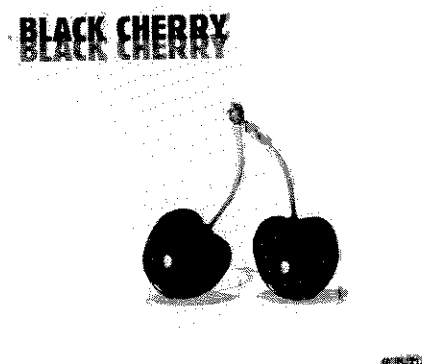
FRED ANDERSON
On The Run
DE-534



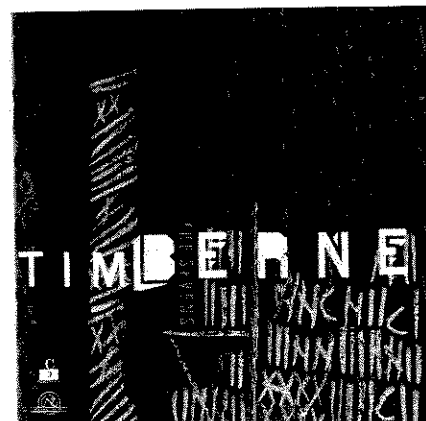
ARTHUR BLYTHE
Focus
SAVANT SCD 2044



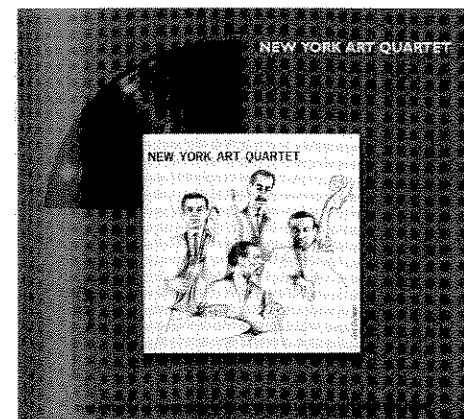
WILLIAM PARKER QUARTET
O'Neal's Porch
AUM 022



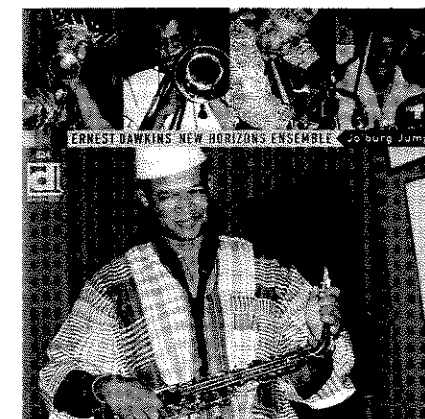
ORGANIC GROOVES
Black Cherry
AUM 021



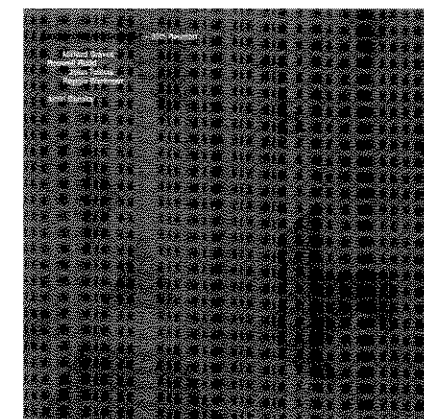
TIM BERNE
The Sevens
NW 80586



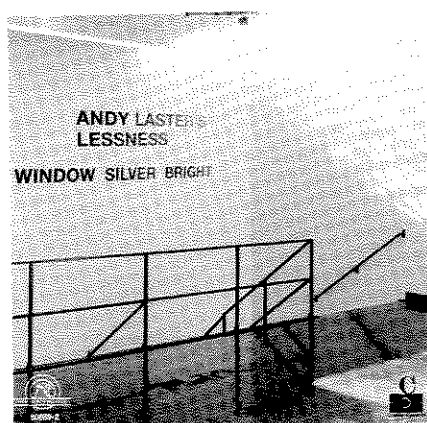
NEW YORK ART QUARTET
1964
ESP 1004



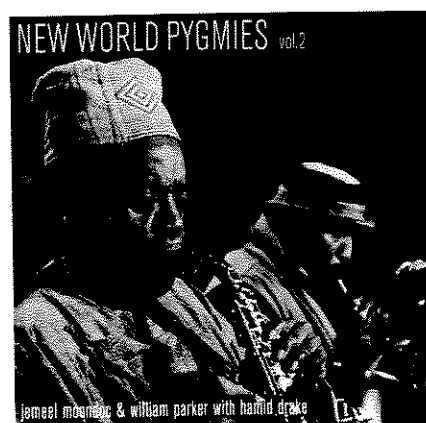
ERNEST DAWKINS' NEW HORIZONS EMSEMBLE
Jo'burg Jump
DE 524



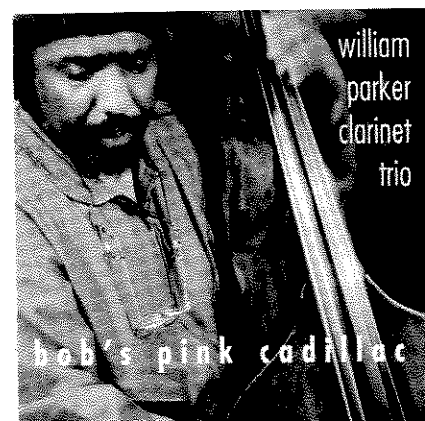
NEW YORK ART QUARTET
35th Reunion
DIW-936



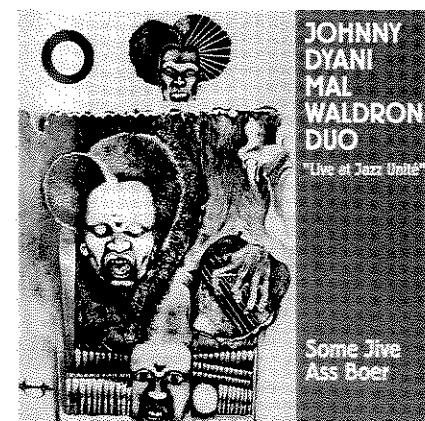
ANDY LASTER'S LESSNESS
FEAT. CUONG VU & ERIK FRIEDLANDER
Window Silver Bright
NW 80589



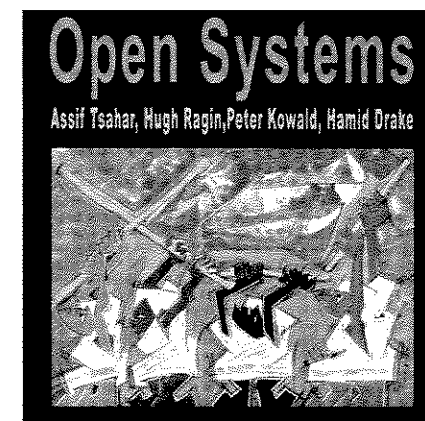
JEMEEL MOONDOC & WILLIAM PARKER
New World Pygmies Vol.2
MTE 030/31



WILLIAM PARKER CLARINET TRIO
Bob's Pink Cadillac
MTE 032/33



JOHNNY DYANI / MAL WALDRON DUO
Some Jive Ass Boer
JAZZ UNITE 102



OPEN SYSTEMS
Tsahar, Ragin, Kowald, Drake
MARGE 28



SIMON NABATOV QUINTET
The Master And Margarita
LEO 322/23



**PLAINIS
PHARE** PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90
(41) 22 / 364 33 39
FAX. (41) 22 / 364 35 84
info@plainisphare.ch

NOUVEAUTES / NEUHEITEN



**PLAINIS
PHARE** PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90
(41) 22 / 364 33 39
FAX. (41) 22 / 364 35 84
info@plainisphere.ch

NOUVEAUTES / NEUHEITEN

RANDY SANDKE AND THE INSIDE
OUT JAZZ COLLECTIVE INSIDE OUT

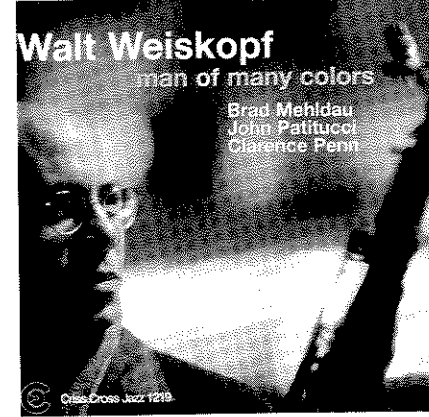
RANDY SANDKE LEADER
TRUMPET FLUGELHORN SCOTT
ROBINSON SOPRANO SAX BARI
TONE SAX CONTRABASS SAX
FLUTE BASS CLARINET THEREMIN
MARTY EHRLICH SOPRANO SAX
CLARINET BASS CLARINET ALTO
FLUTE KEN PELOWSKI CLARINET
TENOR SAX RAY ANDERSON
TROMBONE WYCLIFFE GORDON
TROMBONE URI CAINE PIANO
GREG COHEN BASS DENNIS MAC
KREL DRUMS NAGEL HEYER 2025

RANDY SANDKE FEAT. URI CAINE, GREG
COHEN, RAY ANDERSON, MARTY EHRLICH...
Inside Out
NAGEL HAYER 2025

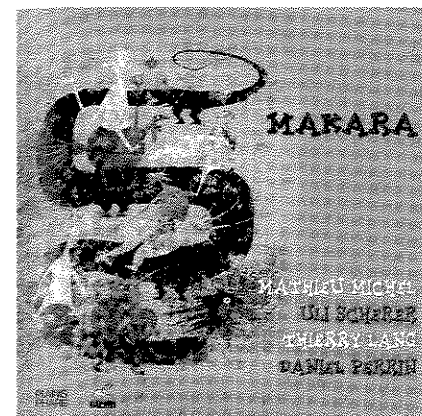
LYAMBIKO
OUT OF THIS MOOD



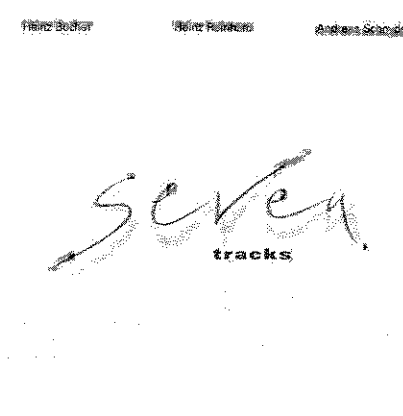
LYAMBIKO
Out Of This Mood
NAGEL HAYER 2021



WALT WEISKOPF QUARTET FEAT. BRAD
MEHLDAU
Man Of Many Colors
CRISS 1219



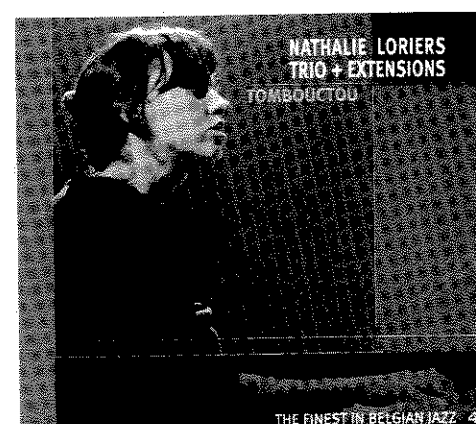
MATTHIEU MICHEL / ULI SCHERER / THIERRY
LANG / DANIEL PERRIN
Makara
EL 2220



HEINZ BUCHER / HEINZ REINHARD /
ANDREAS SCHNYDER
Seven Tracks
G-480



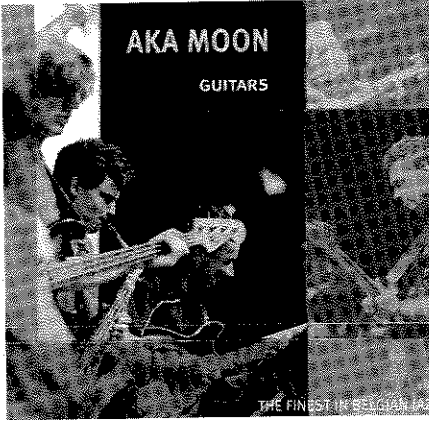
NICOLAS MEIER GROUP FEAT. THIERRY
LANG
Ribbon In The Wind
EL 2219



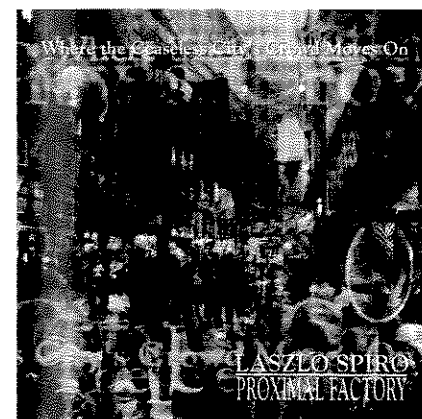
NATHALIE LORIERIS TRIO
Tombouctou
WERF 032



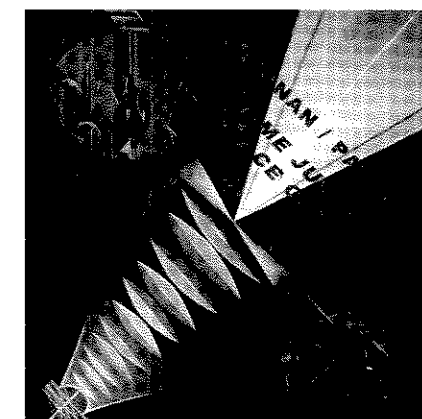
BRUSSELS JAZZ ORCHESTRA
The Music Of Bert Joris
WERF 029/30



AKA MOON
Guitars
WERF 031



LASZLO SPIRO
Proximal Factory



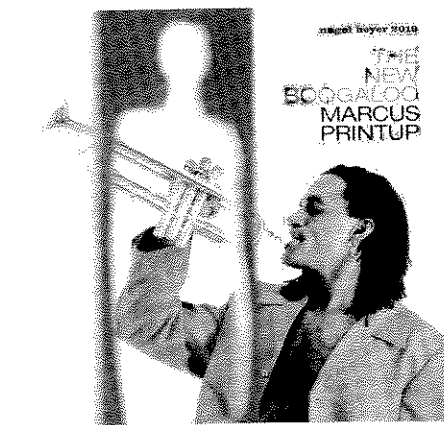
BRENNAN / PATUMI
Time Jumps
LEO 331



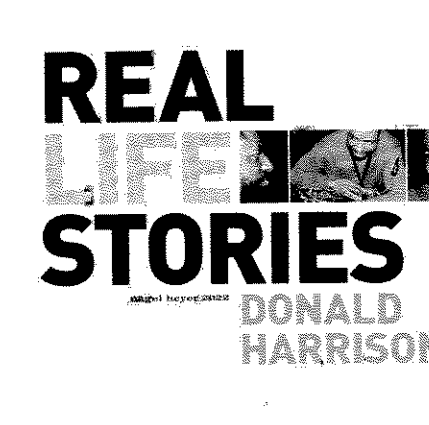
BAITH JAFFE
Sing ! Gedenkst ?
JETFIRE 455



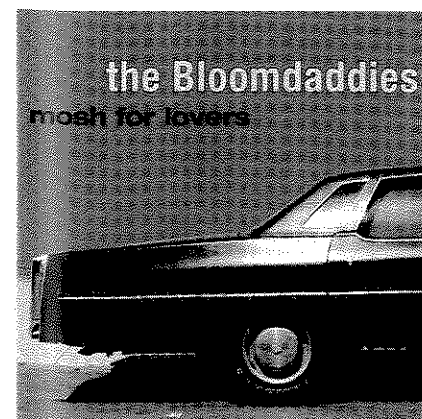
WYCLIFFE GORDON / ERIC REED
We
NH 2023



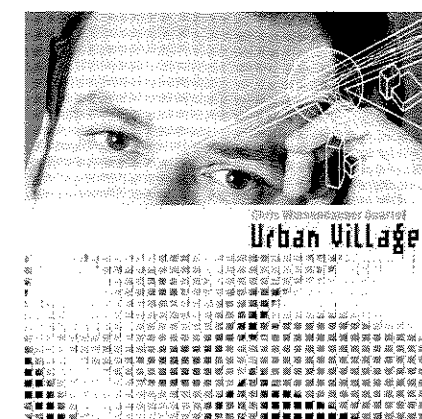
MARCUS PRINTUP
The New Boogaloo
NH 2019



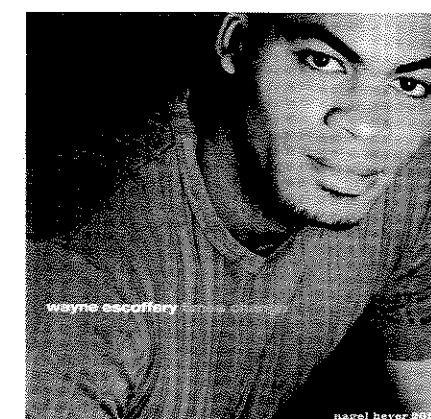
DONALD HARRISON
Real Life Stories
NH 2022



THE BLOOMDADDIES OF SEAMUS BLAKE
Mosh For Lovers
FSNT 131



CHRIS WIESENDANGER QUARTET
Urban Village
FSNT 134



WAYNE ESCOFFERY
Times Change
NAGEL HEYER 2015



**PLAINIS
PHARE** PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90
(41) 22 / 364 33 39
FAX. (41) 22 / 364 35 84
info@plainisphere.ch

NOUVEAUTES / NEUHEITEN



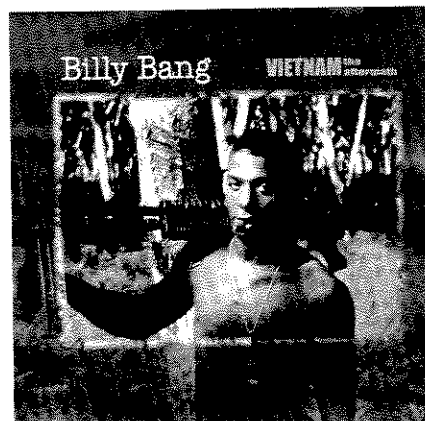
**PLAINIS
PHARE** PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90
(41) 22 / 364 33 39
FAX. (41) 22 / 364 35 84
info@plainisphare.ch

NOUVEAUTES / NEUHEITEN



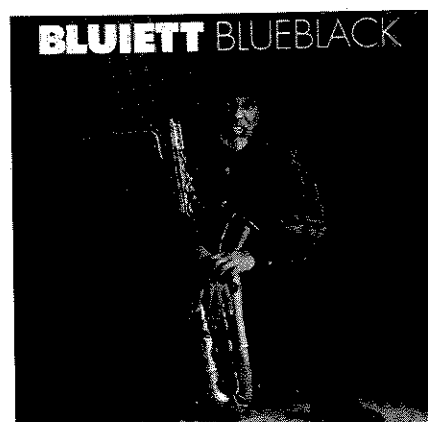
DAVID MURRAY
Yonn-Dé
JUST 140



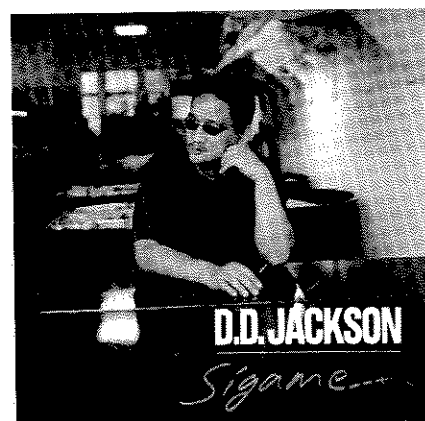
BILLY BANG
Vietnam The Aftermath
JUST 165



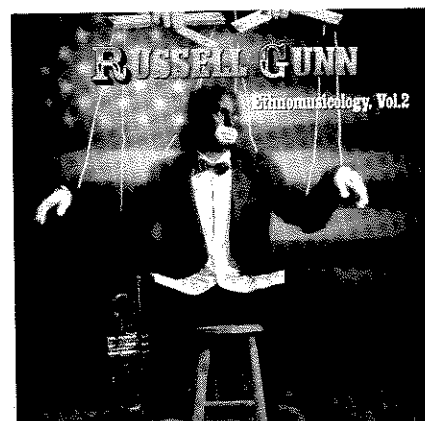
WORLD SAXOPHONE QUARTET
Steppenwolf
JUST 128



BLUIETT & BARITONE NATION
Blueback
JUST 158



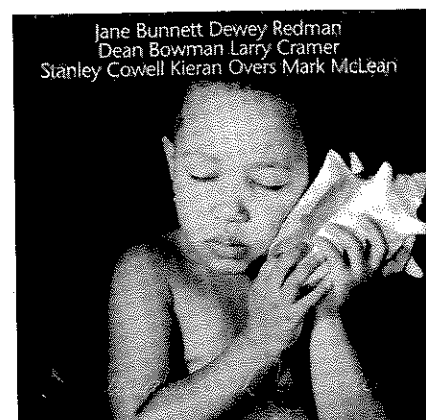
D.D. JACKSON
Sigame
JUST 177



RUSSELL GUNN
Ethnomusicology Vol.2
JUST 172



**THE MARITIME JAZZ ORCHESTRA FEAT.
K. WHEELER, J. TAYLOR, N. WINSTONE**
Now And Now Again
JTR 8491



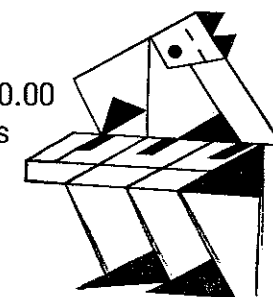
**JANE BUNNETT / DEWEY REDMAN /
STANLEY COWELL**
Spirituals & Devotions
JUST 169



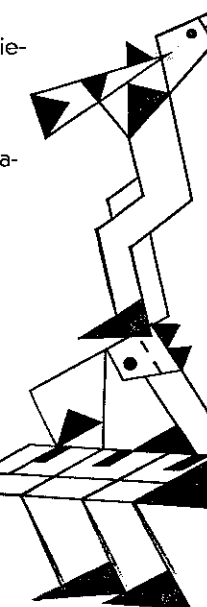
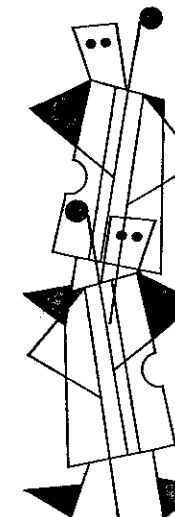
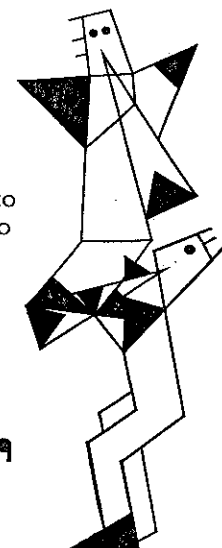
SUSIE ARIOLI SWING BAND
Pennies From Heaven
JUST 181



Konzert 1
Do 29. Aug. 20.00
Tango e Blues



Richard Galliano acc
Hervé Sellin p
Jean Marc Phillips viol 1
Sebastien Surel viol 2
Jean Marc Apap viol alto
Henri Demarquette cello
Stéphane Logerot b



Richard Galliano "Piazzolla Forever"

Das Projekt „Piazzolla forever“, mit dem das Septett von Richard Galliano das Jazz Festival Willisau 2002 eröffnet, widmet sich der Musik des grossen argentinischen Bandoneónspielers und Komponisten Astor Piazzolla (1921-1992). Galliano lernte den Nuevo Tango-Meister 1985 kennen und blieb ihm bis zu dessen Tod im Jahr 1992 in enger Freundschaft verbunden. Beide interessierten sich für Volksmusik und Jazz, und beide haben Wege gefunden, die beiden Ausdrucksformen in neuartiger Weise zu verbinden. Astor Piazzolla schuf den „New Tango“, Richard Galliano die „New Musette“. Während sich Galliano bei seinen Fusionen nicht mit Grabenkämpfen zwischen Traditionalisten und Modernisten auseinander setzen musste, wurde Piazzolla, der grosse Erneuerer des Tango, in seinem Heimatland bis am Ende seines Lebens nie ganz anerkannt. Piazzolla hatte es gewagt, den traditionellen Tango aus dessen harmonischen, melodischen und rhythmischen Monotonien zu befreien und damit auch dem Tragischen und Nostalgischen des klassischen Tango die Spitze zu brechen. Beeinflusst von der neueren Konzertmusik, adaptierte er die Harmoniesprachen von Ravel, Messiaen und Bartok auf den Tangopuls und verband diese mit jazziger Improvisation. Stark inspiriert von Astor Piazzolla ging auch Richard Galliano daran, die traditionelle Volksmusik der Musette zu erweitern. Die Musette ist eine Tanzmusik, die anfangs des 20. Jahrhunderts in den Pariser Vorstädten von italienischen Einwanderern und Zigeunern entwickelt wurde. Mit ihrer zunehmenden Popularisierung kam auch das Akkordeon immer mehr in Verruf, bis Galliano Mitte der Achtziger Jahre im Umgang mit dem Instrument und den Volksmusik-Traditionen neue Wege zeigte. Mit der „New Musette“ schuf Galliano die Emanzipation des Akkordeons im neuen Jazz, beeinflusst durch die Musik von Bill Evans, Keith Jarrett, John Coltrane und Charlie Parker.

Dessen ungeachtet ist Richard Galliano ein Melomane geblieben. Er liebt schöne Melodien und einprägsame Strukturen, die er dank grosser musikalischer Erfahrung virtuos modulieren kann. „Ich frage mich, ob einseitig nur frei zu spielen und das Publikum zu provozieren wirklich Sinn macht. Ich persönlich brauche schöne Harmonien, schöne Melodien und Sachen, die swingen. Das Leben ist stressig genug, als dass man heutzutage einfach die Musik der Siebziger Jahre reproduzieren sollte“, sagte Galliano in einem Interview. Der 1950 in Cannes geborene Musiker begann mit vier Jahren, Akkordeon zu spielen, animiert von seinem italienischen Vater, der ebenfalls Akkordeonist war. Nach dem Konservatorium in Nizza arbeitete er in Paris mit dem Sänger Claude Nougaro, begleitete Yves Montand und Juliette Gréco und spielte Filmmusiken mit Michel Legrand und Serge Gainsbourg ein. Seine erste Jazzplatte machte Galliano 1981 mit dem Trompeter Chet Baker und Novos Salsamba. In den letzten 20 Jahren spielte Richard Galliano mit Enrico Rava, Ron Carter, Michel Petrucciani, Philippe Catherine, Didier Lockwood, Joe Zawinul und immer wieder mit Michel Portal und Bireli Lagrene. 1994 gründete er ein Trio mit Daniel Humair und Jean-Francois Jenny-Clarke. Für seine Verdienste um die Musik erhielt Richard Galliano 1992 den Prix Django Reinhard der Académie du Jazz, die höchste Auszeichnung, die in Frankreich an Jazzmusiker verliehen wird.

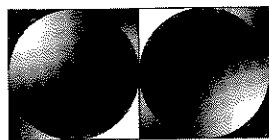
TEAM
by Willis®

HUG

**ORIGINAL
WILLISAUER**

VOLKART STIFTUNG

PICKPAY



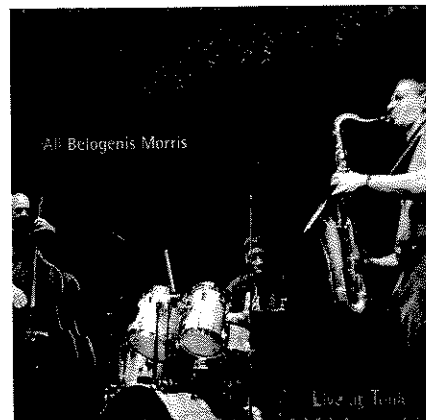
PLAINIS PHARE PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90
(41) 22 / 364 33 39
FAX. (41) 22 / 364 35 84
info@plainisphare.ch

NOUVEAUTES / NEUHEITEN



WAYNE HORVITZ
From A Window
AVAN 080



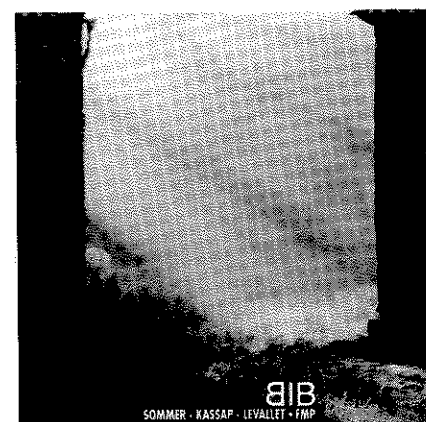
ALI / BELOGENIS / MORRIS
Live At Tonic
DIW 938



BROTZMANN / HAINO / HANO
Shadows
DIW 938



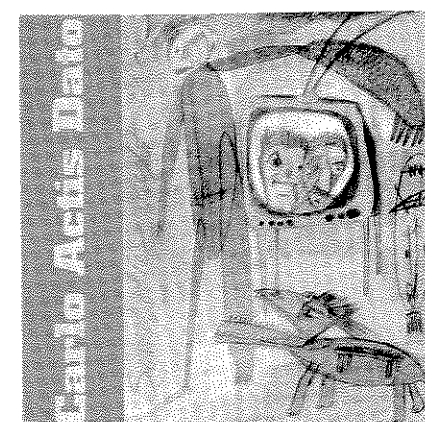
MARIO SCHIANO
Supposing That
SPLASCH 838



SOMMER / KASSAP / LEVALLET
Berlin 1992
FMP 51



**PETER BROTZMAN / DIE LIKE A DOG
QUARTET**
Aoyama Crows
FMP 118



CARLOS ACTIS DATO
USA Tour
SPLASCH 520



AKI TAKASE
Le Cahier Du Bal
LEO 319



MATTHEW SHIPP
Songs
SPLASCH 840

Gianluigi Trovesi Octet 'blues and West'

Konzert 1
Do 29. Aug. 20.00
Tango e Blues

Der Saxophonist und Klarinettenist Gianluigi Trovesi ist zur Zeit wohl Italiens bekanntester Jazzmusiker. Virtuos und humorvoll hat sich der 1944 in der Nähe von Bergamo geborene Musiker stets verschiedensten stilistischen Fahrwassern ausgesetzt, von Klassik über Folklore bis Jazz – die Tanzmusik nicht zu vergessen. Heute kann er seine Erfahrungen immer raffinierter und differenzierter ausspielen. Seine bevorzugte Liebe in den letzten Jahren scheint die mittlere Grossformation zu sein: Oktett und Nontett. Dazu passt auch das Italian Instabile Orchestra, bei dem er seit 1991 mitwirkt. Nach dem barocken Jazzwerk „Round About A Midsummer's Dream“, das Trovesi mit einem Nontett diesen Frühling live auch in der Schweiz vorstellte, kommt er diesmal mit seinem Oktett nach Willisau. In dieser Besetzung hat er mit „From G. To G.“ (1992) und „Les Hommes Armés“ (1997) bereits zwei hervorragende Platten hinterlassen. Das neue Projekt „Blues and West“, noch nicht auf Tonträger erhältlich, macht einen Streifzug durch den Jazz. Es wird garantiert keine langweilige Geschichtslektion geboten. Das Gianluigi Trovesi Octet ist mit jungen Jazztalenten aus Italien besetzt, darunter den zwei Solisten Massimo Greco (Trompete) und Beppe Caruso (Posaune). Dazu kommen Trovesis Arrangierkünste und Assoziationen, mit denen er schon „Round About A Midsummer's Dream“ (2000) zum Erfolg brachte. „So vielschichtig, intellektuell und anspruchsvoll und zugleich leicht und verspielt kann Musik sein, wenn einer mit der Erfahrung und Meisterschaft von Gianluigi Trovesi, mit

seiner Klugheit, überquellenden Fantastik und seinem Respekt vor den verschiedenen Musiken an der Arbeit ist“, schrieb Christian Rentsch über die CD im Tages Anzeiger. Bei „Blues and West“ geht es um die musikalische Aufarbeitung, Einverleibung und Transformation der afrikanisch-amerikanischen Musik, vom Worksong und Ragtime bis zum Free Jazz und modernen europäischen Jazz. Ein Motiv in dieser Suite ist der Solo-Break von Louis Armstrong in „West End Blues“, was die Spur weiter trägt zu Joe „King“ Oliver, dem legendären New Orleans Musiker, der die Komposition 1928 geschrieben hatte. Das Oktett wird die Funken aufnehmen und auch den Dixieland hinter sich lassen. Drei Saiteninstrumente, drei Blasinstrumente und zwei Perkussionisten werden für eine unkonventionelle Jazzfantasie sorgen. Nach seinem Klarinettdiplom 1966 wurde Gianluigi Trovesi in Italien zu einem begehrten Musiker und Solisten. Gleichzeitig unterrichtete er Saxophon und Klarinette an den Konservatorien von Milano, Stockholm und Brescia. Von 1979 bis 1993 war er erster Altosaxophonist in der RAI TV Big Band in Milano. In den Achtziger Jahren tourte er solo als „Les Boites à Musique“ mit Instrumenten, bearbeiteten Tonbändern und Elektronik. Daneben sind auch regelmässige Begegnungen mit internationalen Jazzgrößen nicht ausgeblieben, von Anthony Braxton, John Carter, Steve Lacy über Albert Mangelsdorff, Misha Mengelberg, Evan Parker bis zu Michel Portal, Louis Sclavis und Kenny Wheeler.



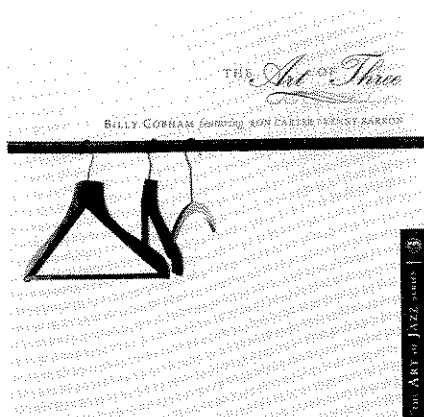
Gianluigi Trovesi cl, as
Beppe Caruso tb, tuba
Massimo Greco tp
Marco Remondini cello, as
Roberto Bonati b
Marco Micheli e-b
Vittorio Marinoni, dr
Fulvio Maras perc



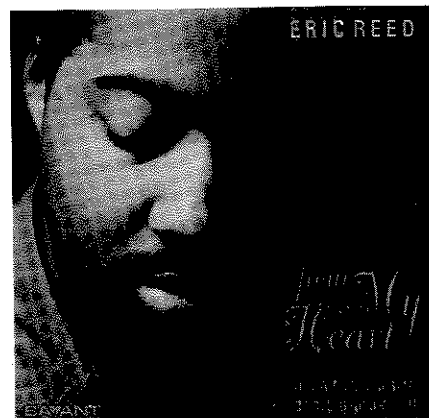
**PLAINIS
PHARE** PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90
(41) 22 / 364 33 39
FAX. (41) 22 / 364 35 84
info@plainisphare.ch

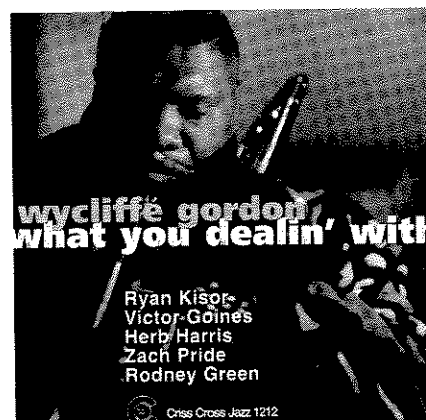
NOUVEAUTES / NEUHEITEN



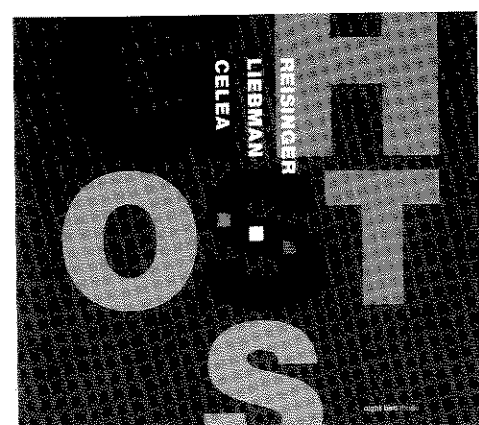
BILLY COBHAM FEAT. RON CARTER & KENNY BARRON
The Art Of Three
IOR 77045



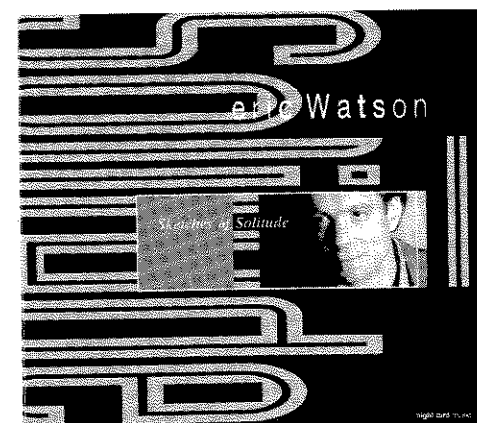
ERIC REED
From My Heart
SCD 2042



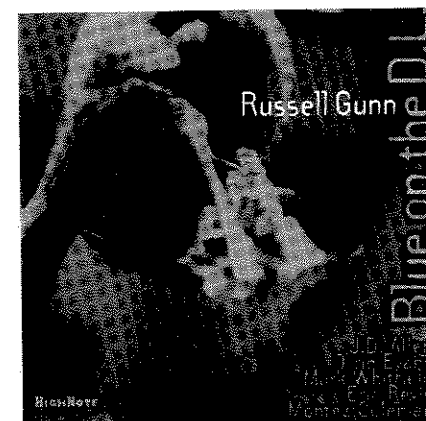
WYCLIFFE GORDON QUINTET
What You Dealin' With
CRISS 1212



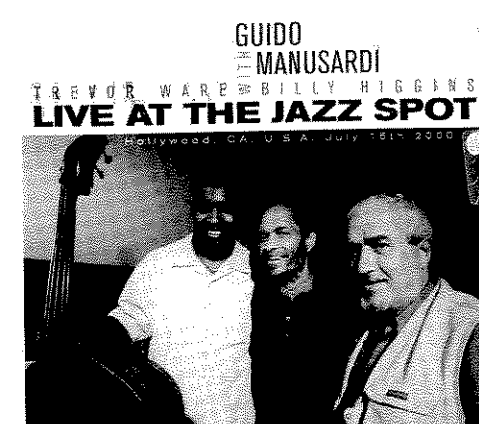
CELEA / LIEBMAN / REISINGER
Ghosts
NBM 1006-2



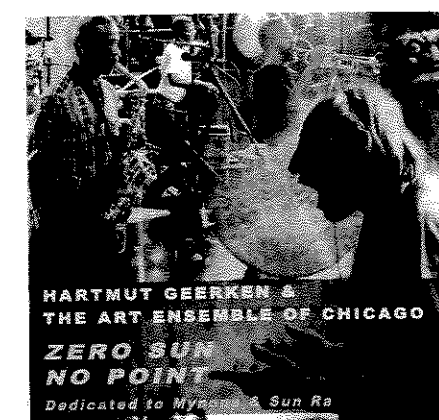
ERIC WATSON
Sketches Of Solitude
NBM 1005



RUSSELL GUNN
Blue On The D.L.
HCD 7087



GUIDO MANUSARDI
Live At The Jazz Spot
CDH 821



ART ENSEMBLE OF CHICAGO & H. GEERKEN
Zero Sun No Point
LEO 329/30

MAL WALDRON TRIO

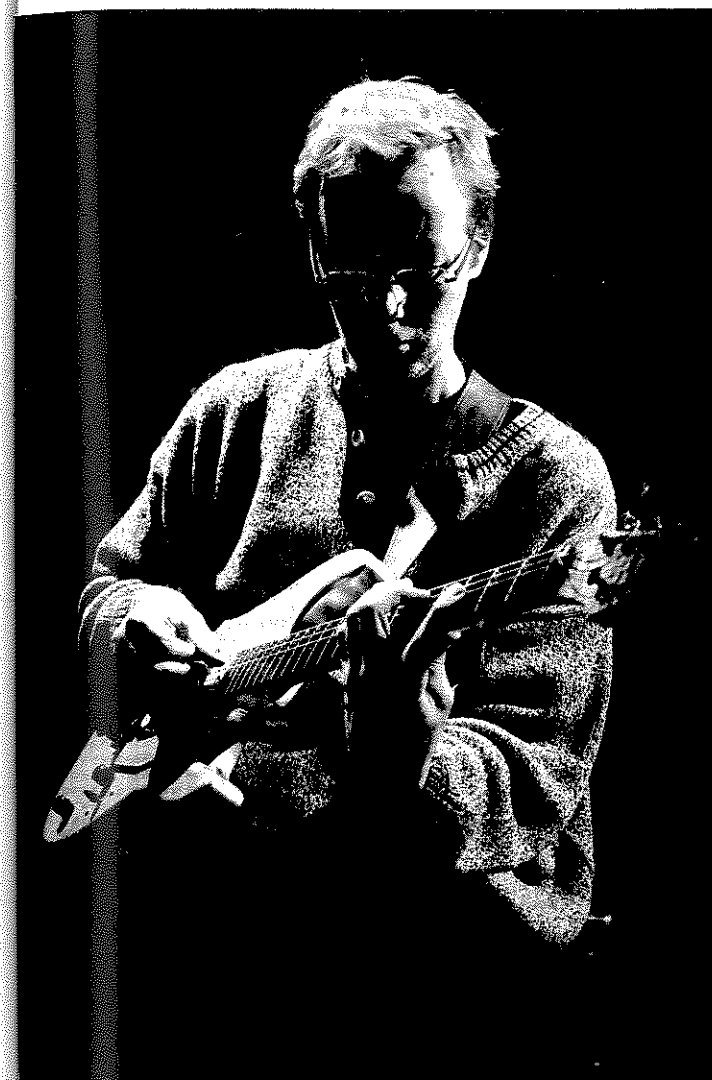


blood and guts

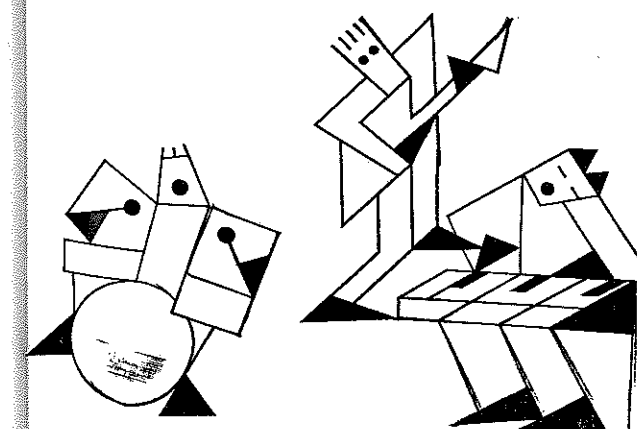
MAL WALDRON TRIO
Blood And Guts
FUTURA 13

Konzert 2
Fr 30. Aug. 20.00
Beats & Bites

Eivind Aarset



Eivind Aarset g
Marius Reksjoe b, synth
Welte Holte dr



TEAM
by Wellis®

HUGO

**ORIGINAL
WILLISAUER**

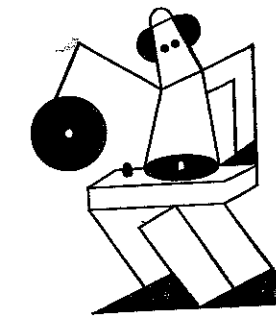
Die Assoziationen an Filmmusik, dunkle Stimmungen, meditative Atmosphären und dramatische Texturen, die Eivind Aarset zum Namen "Electrique Noir" bewogen haben, sind ein ziemlich genaues Abbild dieses klingenden Projektes. Die Musik basiert kaum mehr auf dem traditionellen Jazzvokabular, sondern orientiert sich an den Klängen und Rhythmen der Club- und DJ-Kultur. Begriffe wie Ambient, Drum'n'Bass und Breakbeats definieren Electronique Noir weit stärker als New Jazz oder improvisierte Musik. Miles Davis und Jimi Hendrix standen Pate, kombiniert mit dem spezifischen Hang von nordischen Musikern, ihre Stücke schweben, klagen und irrlichtern zu lassen. „Was mich zu dieser Art Musik hinzog, waren die hypnotischen Grooves und die musikalische Freiheit, die ich fand“, hält Eivind Aarset auf der Homepage seines Labels Jazzland fest. „Es gibt in dem, was ich tue, keine etablierten Regeln oder eine Tradition. Du kannst die Regeln selber bestimmen. Rhythmus ist das Zentrum der Musik und die Landschaft, durch die wir als Musiker reisen. Es ist ein frisches Territorium und ich habe keine Ahnung, wo diese Szene hinführen wird. Ich weiss nur, dass eine Menge interessanter Sounds und neuer Musik kreiert wird, was die Sache sehr aufregend macht.“ Der norwegische Gitarrist gehört zu jenen skandinavischen Jazzmusikern, die sich seit einigen Jahren unbekümmert daran machen, elektronische Musik und akustische Musik so zu verschmelzen, dass auch kritische Jazzköpfe nicht darum herum kommen, sich damit zu befassen. Sein Debutalbum „Electrique Noir“, 1998 veröffentlicht, liess mal wieder die alte Frage aufleben, ob das die Zukunft des Jazz wäre. „One of the best post Miles electric jazz albums“, schwärmte die New York Times, und so ging der Tenor der Begeisterung weiter von Magazin zu Magazin. 2001 doppelte Eivind Aarset nach mit dem Album „Light Extracts“, das die mysteriösen Soundlandschaften und elektronisierten Grooves ebenso wunderbar weiter führt. Eine wichtige Drehscheibe für den Aufbruch der skandinavischen Underground-Jazz-Szene ist das „Jazzland“-Label in Oslo. Es wurde vom Keyboarder Bugge Wesseltoft gegründet. Er wollte schlicht und einfach seine Platte „New Conception of Jazz“ herausgeben, weil er wusste, dass sie bei einem Major-Label keine Chance hätte. Nach einem Jahr kam das Album langsam aber sicher in aller Munde und verkaufte sich schliesslich über 40'000 mal. Bei Jazzland standen die Türen von Anfang an weit offen für Experimente und Abenteuer, wie sie sich aus dem direkten Kontakt mit der avancierten Elektronikszene ergaben. Kein Wunder, dass bereits die zweite Platte, die auf Jazzland herauskam, „Electrique Noir“ von Eivind Aarset war. Eivind Aarset begann mit dem Gitarrenspiel, nachdem er als 12-jähriger Jimi Hendrix gehört hatte. Zunächst stand er auf Rock-Bands wie Deep Purple, Black Sabbath, Pink Floyd und Santana. Dann machte ihn sein Bruder mit Miles Davis, Weather Report, dem Mahavishnu Orchestra und Return to Forever bekannt. Auch der frühe ECM-Sound (Jan Garbarek, Terje Rypdal) tat es ihm an und war ein grosser Einfluss. „Dann ging ich auf Tour mit einer vollbeschäftigten Heavy Metal Band, eine fantastische Erfahrung, bis ich müde davon wurde, jede Nacht zornig zu sein. Also hörte ich auf und wurde Studiomusiker.“ Das Willisauer Publikum kennt Eivind Aarset spätestens seit den Auftritten von Nils Petter Molvaer, zu dessen Band er gehört und an dessen zwei Alben „Khmer“ und „Solid Ether“ er beteiligt war. Daneben spielte Aarset auf über 150 Platten mit, unter anderem für Ray Charles, Dee Dee Bridgewater, Ute Lemper, Mike Manierei, Arild Andersen und Django Bates.

„Electrique Noir“

VOLKART STIFTUNG

PICKPAY

HeadFake



Konzert 2
Fr 30. Aug. 20.00
Beats & Bites

Doug Wimbish b
Will Calhoun dr
DJ Logic turntables

Unter dem Namen „Headfake“ haben sich Doug Wimbish, Will Calhoun und DJ Logic zusammen geschlossen, die sich dem Crossover aus dem Geist der neuen Black Music verschreiben. Bassist Doug Wimbish und Schlagzeuger Will Calhoun bildeten eine Zeitlang das Power-Rhythmusgespann der Crossover-Band Living Colour.

Als „Jungle Funk“ waren die beiden bereits 1999 am Jazz Festival Willisau zu hören, notabene in einer ähnlichen Formation: Damals war Vinx (Loops, Samples, Stimme) mit von der Partie. Sein Part wird dieses Jahr von DJ Logic eingenommen. Wie elegant und vielschichtig dieser mit seinen Collagen und Grooves ab Schallplatten eine Band unterstützen kann, hat DJ Logic vor zwei Jahren in Willisau bewiesen, als er mit Medeski Martin & Wood auf der Bühne stand.

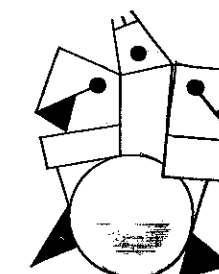
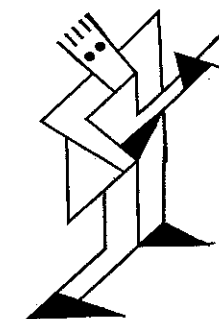
Das Projekt „Headfake“ hat eine starke Verwandtschaft zu Hip Hop. Doug Wimbish war Bassist der Hausband des Rap/Hip Hop-Pionierlabels Sugar Hill und von 1979 bis 1985 an zahlreichen Plattenproduktionen von The Sugar Hill Gang, Grandmaster Flash & The Furious Five, The Sequence und andern beteiligt. Auch produzierte er das Album Planet Rock von Africa Bambaataa. Später unterstützte er den britischen Dub-Reggae-Spezialisten Adrian Sherwood und gründete ein eigenes Soundsystem für dessen wegweisendes New-Dub-Label „On U-Sound“.

Doug Wimbish ist in allen gängigen Spielarten zuhause, von Pop und Mainstream-Rock über Funk und Heavy Metal bis zu Jazz und experimenteller Musik. Als Sessionmusiker spielte er Bass für Produktionen von so populären Künstlerinnen und Künstlern wie Madonna, Anny Lennox, Billy Idol, Neneh Cherry, George Clinton, James Brown, Jeff Beck, Mick Jagger und Depeche Mode. „Doug Wimbish spielt den Bass so heiss, so intensiv, dass man sich unwillkürlich nach einem Feuerlöscher umschaute“, hielt das Bass Player Magazine einmal augenzwinkernd fest.

Auch Will Calhoun, aufgewachsen in der Bronx, hat regelmässig Meriten für sein Schlagzeugspiel erhalten. Wiederholt wurde er mit Grammys und Awards ausgezeichnet und von diversen Polls und Zeitschriften zum „besten“ und „grössten“ Drummer gewählt.

Calhoun war an den ersten vier Alben von Living Colour beteiligt. Er arbeitete auch mit Jaco Pastorius, Jack DeJohnette, B.B. King, Marcus Miller und Wayne Shorter. Ähnlich wie Doug Wimbish, war auch DJ Logic von Anfang an stark dem Hip Hop verpflichtet. 1972 in der Bronx geboren, erlebte er die Anfänge dieser vielfältigen Kultur hautnah mit. Als sich Living Colour auflöste, holte Vernon Reid den jungen DJ Logic in seine neue Band „My Science Project“. DJ Logic war schon damals alles andere als nur ein Scratcher und Sound-Dekorateur. Vernon Reid: „Er hatte seinen eigenen Stil und seinen eigenen Sound. Er war in erster Linie Musiker und erst in zweiter DJ.“

Ab 1996 begann DJ Logic mit Jazz und improvisierter Musik zu experimentieren. Er arbeitete mit Graham Haynes, Don Byron, Medeski Martin & Wood, später auch mit John Scofield, Joshua Redman, DJ Spooky und Marc Ribot. Vor zwei Jahren gründete er sein eigenes fünfköpfiges „Project Logic“. Geradezu rührend hält die Plattenfirma fest: „DJ Logic gilt als einer der gefragtesten Turntable-Künstler auf diesem Planeten, lebt jedoch weiterhin bescheiden in seinem Geburtshaus in der Bronx auf derselben Etage wie seine Eltern.“



Die führende Schweizer Augentagesklinik

Die Augentagesklinik Sursee hat sich auf allen Gebieten der Augen Chirurgie einen ausgezeichneten Namen geschaffen. Nur hochqualifizierte Augenärzte betreuen Sie an unserer Klinik.



Augentagesklinik Sursee, Bahnhofstrasse 38b, CH-6210 Sursee
Telefon +41 41 920 19 20, Telefax +41 41 920 40 19
www.augentagesklinik.com

Die an der
Augentagesklinik Sursee
tätigen Augenärzte
empfangen Sie gerne zu
einer ausführlichen
Beratung in ihrer Praxis.

BREMgarten:
Dr. med. Anita Eggmann
Telefon 056 631 46 36

GOLDAU:
Dr. med.
Christoph Kryenbühl
Telefon 041 859 16 66

HOCHDORF:
Dr. med. Kaspar Heldstab
Telefon 041 914 70 80

LUZERN:
Dr. med. Dietmar Thumm
Telefon 041 226 30 10

SURSEE:
Dr. med. Marco Bianchetti
Telefon 041 921 80 60

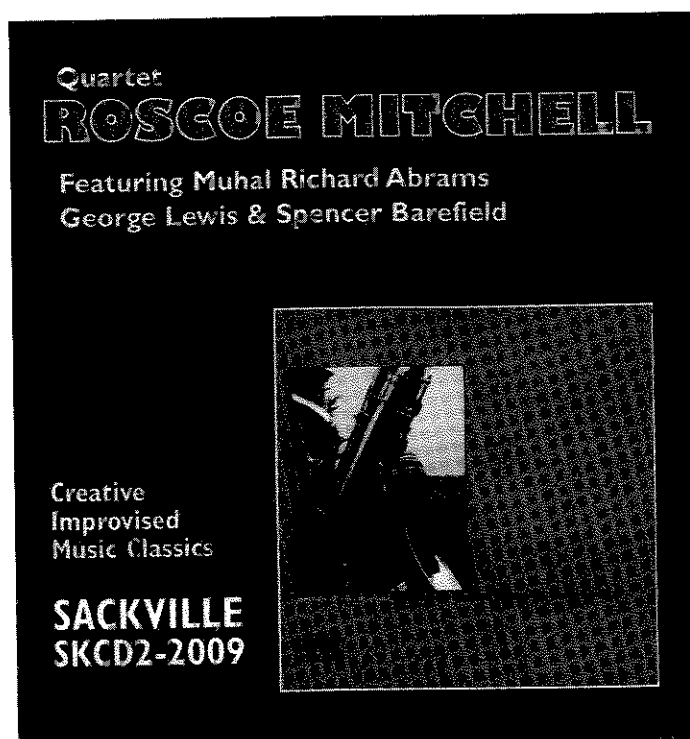
WILLISAU:
Dr. med. Urs Thomann
Telefon 041 970 02 02

ZUG:
Dr. med. Beat Weber
Telefon 041 727 50 90



**PLAINIS
PHARE** PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90
(41) 22 / 364 33 39
FAX. (41) 22 / 364 35 84
info@plainisphare.ch



ROSCOE MITCHELL-QUARTET
SACKVILLE SKCD2-2009

QUARTET-Sackville SKCD2-2009

ROSCOE MITCHELL

ROSCOE MITCHELL - B flat soprano,
alto & tenor saxophones

MUHAL RICHARD ABRAMS - piano

GEORGE LEWIS - trombone

SPENCER BAREFIELD - guitar

PROGRAM

1. TNOONA (6:46) by Roscoe Mitchell

2. MUSIC FOR TROMBONE &
B FLAT SOPRANO

(14:34) by George Lewis

3. CARDS (9:58) by Roscoe Mitchell

4. OLOBO (9:38) by Roscoe Mitchell

TOTAL PLAYING TIME - 42:13

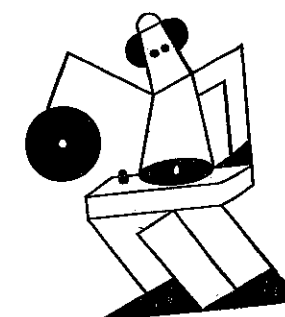
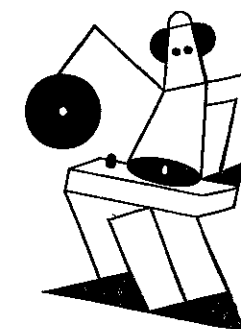
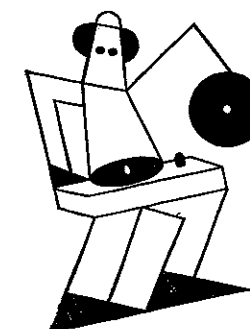
Recorded in concert at A Space
on the 4th & 5th of October 1975

JAZZANOVA

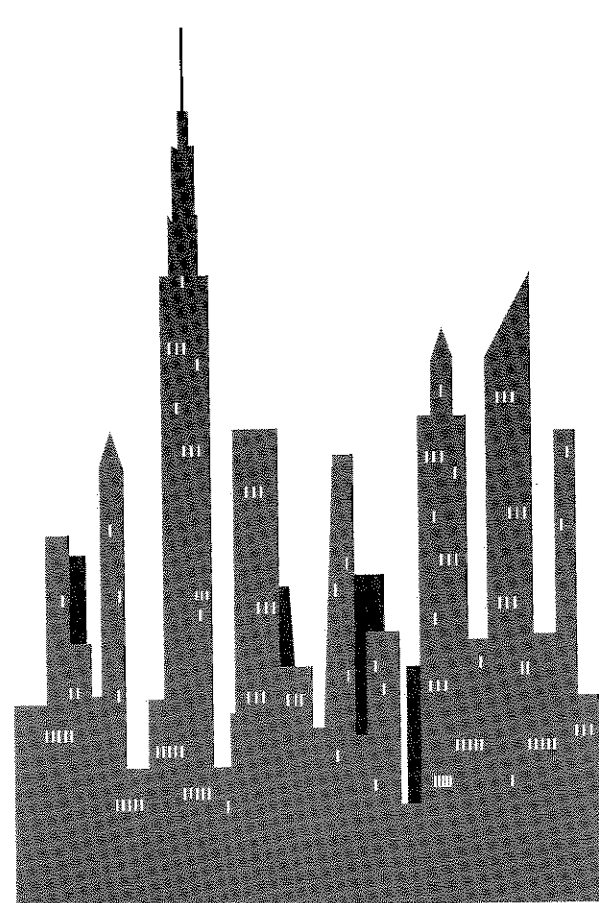
Jazzanova, ein Kollektiv von Sound-Produzenten und DJ's aus Berlin, besteht seit 1995. Seit ihren ersten Aufnahmen haben es Jazzanova verstanden, aus vielfältigen Einflüssen eine elektronische Musik zu generieren, die ausgesprochen warm und organisch klingt. Zwischen den beiden Polen Jazz und Dancefloor variieren und sampeln sie mit äusserster Perfektion ein breites stilistisches Spektrum, wobei eine Vorliebe für Bossa Nova, Soul, Brazil und Drum'n'Bass zu entdecken ist. Im Genre Nu-Jazz zählen sie weltweit zu den bekanntesten Acts.

Ihre Produktionen sind fast ausschliesslich Remix-Arbeiten, hervorragend dokumentiert auf der Doppel-CD „Remixes 1997-2000“. Dabei legen sie Wert darauf, bei ihrer Rekreation nicht nur den jeweiligen Track, sondern immer auch möglichst das gesamte Album oder Werk des besagten Künstlers durchscheinen zu lassen. Ein einziger Remix-Track kann sie gut und gerne mehrere Monate beschäftigen. Jazzanova bevorzugen in der Regel langsame und mittlere Tempi und differenzierte Breakbeats. Bei allen emotionalen Atmosphären können sie aber auch ganz schön Dampf machen. Erst diesen Frühling haben sie mit „In Between“ ihr erstes Album mit eigenen Produktionen vorgelegt. (Fusion-)Jazz, Breakbeats, Soul und Hip Hop werden zu einem warmen, wenn auch sehr „cleanen“ Sound verdichtet, der elegant dahin perlt und mit den Stimmen von Vikter Duplaix, Ursula Rucker, Valerie Etienne oder Doug Hammond zu songhaften Tracks gestylt wurde.

Konzert 2
Fr 30. Aug. 20.00
Beats & Bites



Klaas Brieler turntables
Juergen von Knoblauch turntables



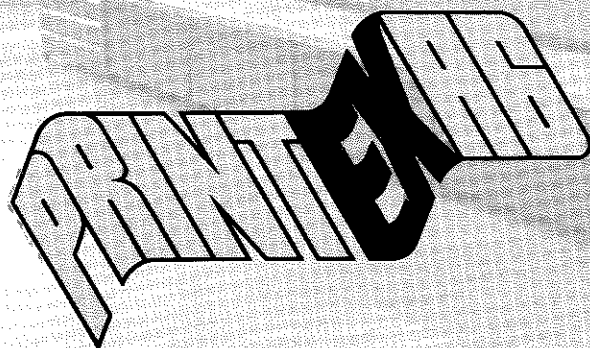
Jazz-House

Near the Cathedral « another one » in the Old Town of Geneva : Jazz-all Jazz-only Jazz
Cour Saint-Pierre 5, CH-1204 GENEVA, ☎ 41 22 312 30 20, ✉ 41 22 312 00 20
jazzhouse@iprolink.ch, www.jazzhouse.ch

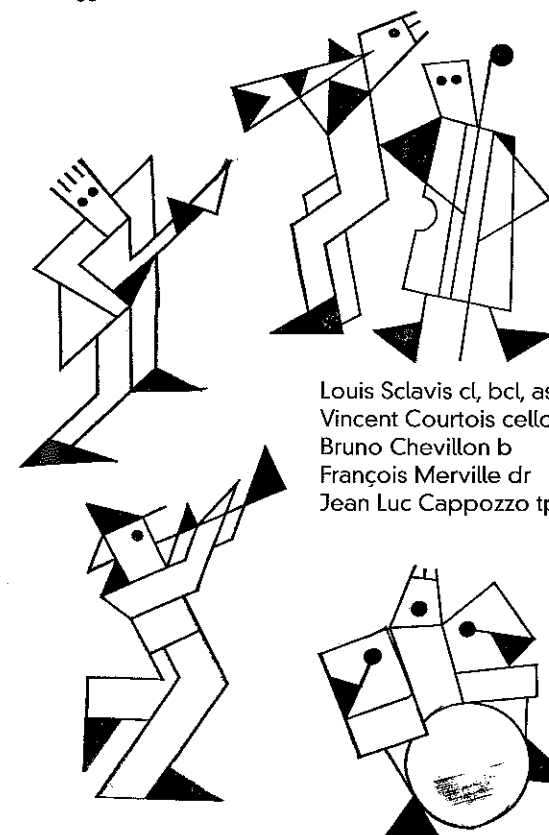


Gepflegte Drucksachen,

- günstig,
- schnell,
- professionell



Printex AG, Offsetdruckerei
Feldstrasse, 6252 Dagmersellen
Tel. 062 756 33 55, Fax 062 756 20 84
www.printex.ch info@printex.ch



Louis Slavis cl, bcl, as
Vincent Courtois cello
Bruno Chevillon b
François Merville dr
Jean Luc Cappozzo tp



Konzert 3
Sa 31. Aug. 14.30
Top Acoustics

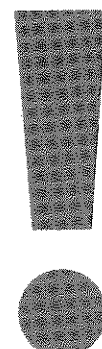
LOUIS SLAVIS QUINTET

„Selten wurde der Konflikt zwischen Improvisation und Komposition auf so wundersam kluge und überzeugende Weise ausgetragen, selten erschien der Glaube an die ewige Gültigkeit dieses alten Antagonismus so künstlich und so hinfällig“, schrieb Harry Lachner in der Süddeutschen Zeitung zum Album „L'affrontement des prétendants“ (ECM, 2001) von Louis Slavis. Mit den Musikern, die an der Einspielung dieses Albums beteiligt waren, tritt der französische Saxophonist und Klarinetist am diesjährigen Festival auf. Mit Ausnahme des Bassisten Bruno Chevillon, der schon wiederholt mit Louis Slavis gearbeitet hat und am diesjährigen Festival auch im Trio von Daniel Humair auftritt, war das Quintett für die Aufnahmen von „L'affrontement des prétendants“ neu besetzt worden. Mit dabei sind der Schlagzeuger François Merville, der als Perkussionist in der klassischen Musik begonnen hatte, der wunderbare Trompeter Jean-Luc Cappozzo (48) sowie Vincent Courtois (34) am Cello, der sein Flair für dieses Instrument schon auf Platten mit Michel Petrucciani oder Rabih Abou-Khalil gezeigt hat. Mit dieser aktuellen Tour-Band erweist sich Louis Slavis einmal mehr als äusserst feinsinniger Organisator von klanglichen und dynamischen Räumen, in denen sich die einzelnen Musiker bewegen und austauschen können, ohne den üblichen Jazz-Schematas zu erliegen. Die Musik ist kompositorisch klar strukturiert, wobei sie der Improvisation grösstmögliche Freiräume belässt. Neben Jazz der Coltrane-Tradition spiegeln sich in Slavis' Kompositionen immer auch die zeitgenössische Musik sowie die mediterran-maghrebinischen Folkloren in ihren traditionellen als auch jazzverarbeiteten Formen.

Louis Slavis hat in den letzten 10 Jahren die Quintessenzen der akustischen Musik wiederholt auf höchstem Niveau ausgespielt. Instrumentale Virtuosität paart sich mit Emotion und Präzision, die Arrangements sind durchdachte Statements zugunsten des Klangkörpers und der Solostimmen, und die Kompositionen gewähren stets Durchlass für Unerwartetes. Auch im aktuellen Quintett rückt der Gruppensound in den Vordergrund, das Interplay von Musikern, die sich in den Kompositionen wie Fische im Ozean bewegen können. Louis Slavis wurde 1953 in Lyon geboren, wo er später das Konservatorium besuchte. Ab Mitte der Siebziger Jahre begann er mit Jazzern wie Michel Portal oder Henri Texier sowie mit McGregors Brotherhood of Breath zu spielen. 1982 gründete er seine erste Band, mit Musikern aus verschiedenen Regionen Frankreichs. Parallel dazu arbeitete er mit Freigeistern wie Evan Parker, Peter Brötzmann, Tony Oxley oder Lol Coxhill. In späteren Jahren kam es auch zu Zusammenarbeiten mit Trilok Gurtu, der Cecil Taylor Big Band und Aldo Romano. Bekannt ist auch sein Klarinetten trio, das zeitgenössische Kompositionen spielt und frei improvisiert. Der wahre Louis Slavis, der vom Penguin Guide to Jazz als „potentially the most important French jazz musician since Django Reinhardt“ bezeichnet wird, ist am besten live auf der Bühne zu erleben. Er ist ein phänomenaler Instrumentalist, der entscheidend mit dazu beigetragen hat, die Klarinette im Jazz wieder beliebt zu machen. Insbesondere auf der Bassklarinette lässt Slavis hören, wie elegant und profund er das Spektrum zwischen Melodiosität, Phrasierung und rhythmischer Raffinesse auskosten kann und dabei allfällige Vorstellungen und Grenzen von Kammermusik, Folklore und freier Improvisation mit Leichtigkeit verwischt.

mit
Aktions-

CDs
und
LPs



Im Foyer
1. Stock
Festhalle

Grosse
Auswahl

TEAM
by Wellis®

HUG

ORIGINAL
WILLISAUER

VOLKART STIFTUNG

PICKPAY

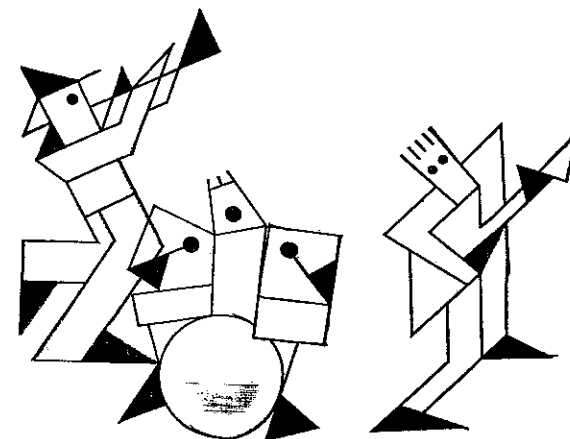
dave DOUGLAS

Konzert 3
Sa 31. Aug. 14.30
Top Accoustics



tiny bell trio

Dave Douglas tp
Brad Shepik g
Jim Black dr



Der amerikanische Trompeter Dave Douglas ist ein Musiker, der im aktuellen Jazz nicht mehr wegzudenken ist. Er zählt heute weltweit zu den Grossen seines Fachs. Klanglich, emotional, technisch und auch kompositorisch hat er seine Musik in immer wieder neuen Formationen auf ein höchstes Niveau gebracht. Geschmeidigkeit, lyrische Tiefe, ausgeklügelte-solistische Linien, ein solides Jazz-Roots-Repertoire und ein immenses Reservoir an musikalischen Quellen verschiedenster Provenienzen sind die Ausgangslagen, auf denen Douglas seine Musik entwickelt.

Das Tiny Bell Trio gehört zu seinen ersten Projekten. 1992 gegründet, ist das Trio durch all die Jahre und im Kontext zahlreicher anderer Engagements der Musiker immer intakt geblieben. Schlagzeug, Gitarre, Trompete: Wer würde denken, dass sich mit dieser Besetzung so variantenreich und frisch interpretieren und improvisieren lässt, wie das Dave Douglas, Brad Shepik und Jim Black immer wieder gelingt? In den ersten Jahren konzentrierte sich das Tiny Bell Trio vornehmlich auf Melodien und Rhythmen aus Südosteuropa. Laut eigenen Worten entdeckte Dave Douglas diese Musik Ende der Achtziger Jahre in der Schweiz, als er mit einer experimentellen Tanz-Musik-Theater-Truppe arbeitete. Dann begann er Lieder aus dem Balkan zu transkribieren und eigene Kompositionen im Stil dieser verschiedenen Traditionen zu schreiben. Aber auch: „In 1990, I began playing Klezmer music with Don Byron, which was a great education.“ In den Neunziger Jahren weitete sich das Spektrum von Einflüssen stetig aus. Volksmusik, avantgardistischer Jazz und zeitgenössische Klangexperimente fanden Eingang. Auf der letzten CD „Songs For Wandering Souls“ werden auch Kompositionen von Rashaan Roland Kirk und Robert Schumann interpretiert. Handkehrum hören wir Walzer, Calypso, elegische Balladen. Expressiv und eklektisch, dynamisch extrapoliert und auch differenzierten Interaktionen Raum gebend, ist das Tiny Bell Trio ein Brennpunkt für modernen und bodenständigen Jazz ohne Grenzen.

Dave Douglas hat sich nie auf eine bestimmte Musik festlegen lassen. Dazu sind seine Interessen und Neugierde zu gross. „I have tried in my own listening to stay open to as many different musics as possible, and I feel that everything I hear has an influence in some way. I was lucky as a young child to hear all sorts of different musics with no value judgements attached. Perhaps the only defining quality of my music would be that I'm open to exploring these many areas, all the while trying to make the result something unique and honest“, erklärte er 1999 in einem Interview.

Dave Douglas, 1963 in New Jersey geboren, begann mit neun Jahren Trompete zu spielen. Er besuchte die Berklee School of Music und das Konservatorium New England. 1984 zog er nach New York und tourte mit Horace Silver und Vincent Herring. Erst in den Neunziger Jahre machte er mit eigenen Platten zunehmend auf sich aufmerksam. Zum exzellenten Ruf des Trompeters beigetragen hat sicherlich auch sein Mitwirken in John Zorn's Masada. Daneben taucht Dave Douglas auch auf Platten auf von Myra Melford, Anthony Braxton, Uri Caine, Don Byron, Fred Hersch, Mark Dresser und Tim Berne.

Brad Shepik und Jim Black sind auch Mitglieder der Band Pachora, die orientalische Musik und Kammerjazz verweben. Shepik arbeitete mit Paul Motion, Carla Bley, Charlie Haden, Tim Berne oder Franz Koglmann. Auch Jim Black kennen wir von Tim Berne's Bloodcount und als ebenso fintenreichen Perkussionisten im Ellery Eskelin Trio. Daneben unterhält er das unkonventionelle Projekt „Alas No Axis“, das stärker nach Indie-Avant-Rock als nach New Jazz tönt.

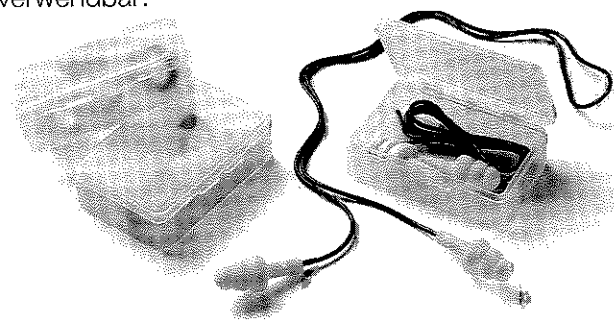
Sepp Glanzmann, 6246 Altishofen
T 062-756 22 66, F 062-756 28 62
www.musik-glanzmann.ch

musik  schlagzeug shop



Sound ohne Schaden.

Schütze dich mit «Ultrafit»-Kunststoffpfropfen. Sie lassen den Sound durch und sind immer wieder verwendbar:



Attraktives Angebot:

Vier Paar Gehörschutzpfropfen «Ultrafit» zum Aktionspreis von Fr. 21.95 inkl. MWSt und Porto, Best.-Nr. 15719, bestellen bei www.sapro.ch

suvaliv!

Sichere Freizeit

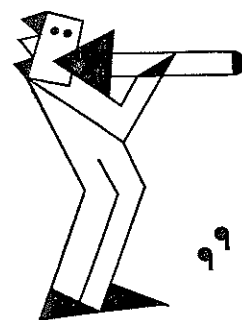
SWISS TOP ARTISTS

SEBASTIAN ALTEVOGT _ CHEWY
LAURENT BIOLLY _ SENS UNIK
CHRISTIAN BISANG _ SUBSONIC
MARKUS BOSCH _ MASH
DOMINIK BURKHÄLTER _ MANUFAKTUR
PIERRE FAVRE _ FREELANCE
HINU FRUTIGER _ PATENT OCHSNER
HENA HABEGGER _ GOTTHARD
CLAUDIO HÄNGGI _ MARTIN SCHENKEL
MARCO KÄPPELI _ KÄPPELI CONNECTION
SIMON KISTLER _ KISHA
FABIAN KURATLI _ FAB4
THOMAS LAUPER _ DADA ANTE PORTAS
FRAN JORKOVIC _ UNDERGOD
MATS MARTI _ LUNIK
JÜRGE MORGÉNEGG _ HNO
CHRIS MASSEY _ DAVID TORN
LUCAS NIGGLI _ ZOOM
SANDRO OBERHOLZER _ FREELANCE
ANDI PUPATO _ VOLLWEIDER
SIMON RAMSEIER _ LOVEBUGS
KASPAR TAST _ GLASS LOUNGE
MARCEL SARDÉLLA _ CRYSTAL BALL
FREDY STÜDER _ KOCH/SCHÜTZ/STÜDER
RALPH TOSONI _ FISHNET STOCKINGS
EDDIE WALKER _ GIGI MOTO
STEFAN WICKI _ VIVIAN
THOMAS WILD _ POLO HOFER

gongs
sounds
cymbals

paiste

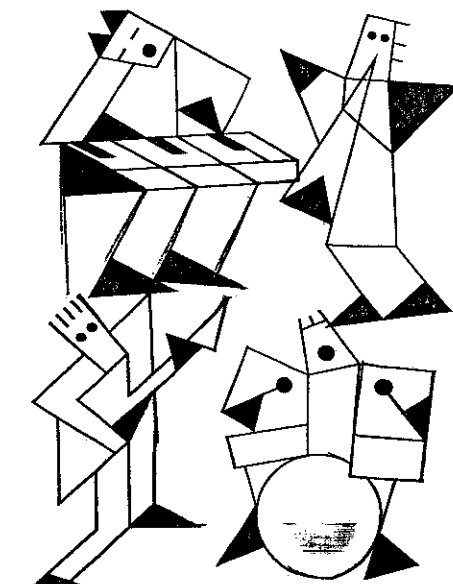
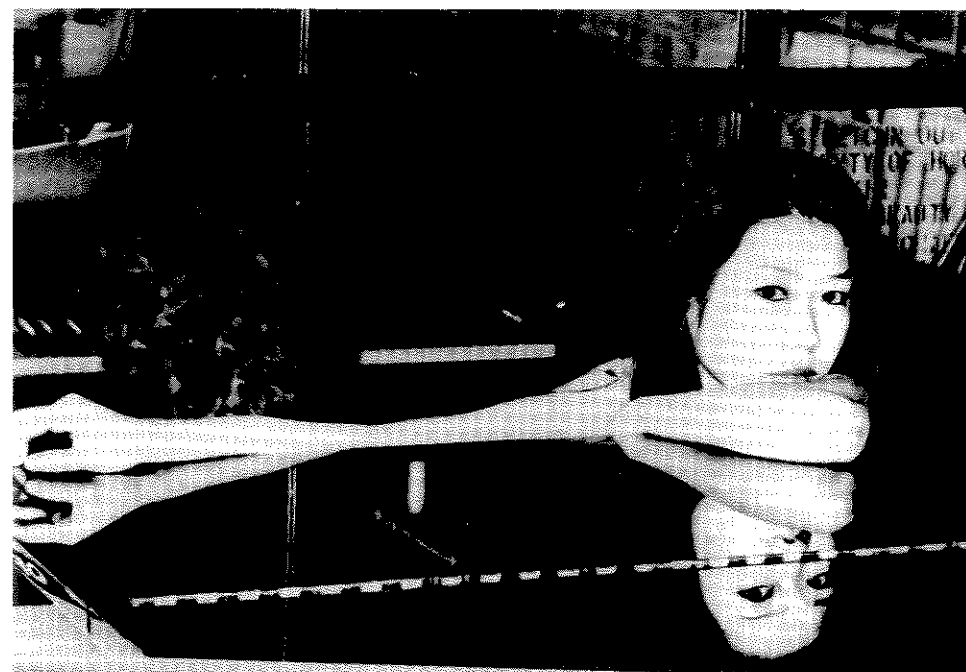
made in switzerland



Aki Takase

'tribute to W.C. Handy'

Konzert 4
Sa 31. Aug. 20.00
Forward to the Roots



Aki Takase p
Fred Frith g, synth
Rudi Mahall ts, cl
Nils Wogram tb
Paul Lovens dr

Mit dem "St. Louis Blues" - 1913 von W. C. Handy geschrieben - eröffnet die japanische Pianistin Aki Takase ihre aktuelle gleichnamige CD (2001). Das ist weder Dixieland-Blues noch zeitgenössische Demontage, wie das die Band mit Leuten wie Fred Frith, Nils Wogram und Paul Lovens vermuten lassen könnte, sondern ein verspieltes Stück Urjazz. Eine Musik, verblüffend authentisch und doch fern von Werktreue, ebenso besonnen wie humorvoll. Da gibt es Momente, die tönen wie vor achtzig Jahren, aber da klingen auch Ironie und ein Sound mit, die nur von heute sein können. Sowohl die CD „St. Louis Blues“ als auch das Live-Projekt, mit dem Aki Takase in Willisau auf der Bühne steht, ist zum grossen Teil ein Tribut an den Komponisten und Kornettisten W. C. Handy (1873-1958), der über 70 Stücke schrieb, von denen viele Evergreens geworden sind. Das ist Jazz, wie der Blues ihn schuf, dem Alltag vom Maul geschaut und den Klang der Strassen miteinbezogen. Das hochkarätige besetzte Quintett verpasst es nicht, diesen Blues mit eigenen Einfällen und Experimentierfreude neu zu beleben. Aki Takase wuchs in Tokio auf, zügelte später in die USA und lebt seit vielen Jahren in Deutschland. Sie spielte mit Musikern wie Dave Liebman, Lester Bowie, Cecil McBee, Rashied Ali und Joe Henderson. Regelmässig arbeitete sie in Duo-Projekten, so mit Maria Joao, David Murray, Alexander von Schlippenbach oder der Lyrikerin Yoko Tawada. Von 1997 bis 1999 war sie Gastprofessorin an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin. Fred Frith ist seit über 30 Jahren musikalisch in der Welt unterwegs. Obwohl er vor allem als frei improvisierender Gitarrist bekannt ist, hat er sich stets in ganz unterschiedlichen Projekten engagiert. Schon früh experimentierte er mit Rock und Elektronik, spielte Neue Musik, prägte

jahrelang die New Yorker Downtown Szene mit und schrieb Musik für Film, Theater und Tanz. Seine Phrasierungen sind auch im aktuellen Kontext mit Aki Takase so eigenwillig, wie sie diskret dem Ganzen dienen. Auch Paul Lovens (53) ist mindestens seit 1968 der Improvisator par excellence, ob in Kollektiven oder als Mitstreiter in zahlreichen Projekten und ad-hoc-Formationen. Paul Lovens am Schlagzeug ist von ähnlicher Schrulligkeit wie Han Bennink, wenn auch mehr als sympathischer Dandy denn als fröhlicher Hanswurst. Sein Spiel ist energisch, cool und äusserst humorvoll. Eine kraftvolle Präsenz markiert auch der 30-jährige deutsche Posaunist Nils Wogram, ein vielgefragter und genreübergreifender Instrumentalist, der wiederholt mit Preisen und Stipendien geehrt wurde. Er arbeitete mit Gunter Hampel, Tomasz Stanko, Nils Landgren, Ed Schuller und vielen andern. Ein experimenteller Groover und zeitgenössischer Sound-Tüftler gleichermaßen, wird Nils Wogram am diesjährigen Festival auch mit Lucas Niggli's Big Zoom zu hören sein. In Willisau noch zu entdecken gilt es den deutschen Bassklarinettisten Rudi Mahall (36), der eine klassische Ausbildung absolvierte, um dann sich dann später ausgiebig der Improvisation und der zeitgenössischen Musik zu widmen. Ulrich Olshausen schrieb in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: „Dolphy machte Anfang der Sechziger mit einigen wenigen Soli die Baßklarinette als neu umworbene Instrument im Jazz heimisch. Jedoch: Intonation und geläufiges Spiel sind schwierig, und in extremeren Artikulationen stören Verwandtschaften mit aufgeregten Gänsen den Kunstsinn. Deshalb gab und gibt es wenige, denen der 1964 verstorbene Dolphy den Ritterschlag gegeben hätte. Mahall ist einer von ihnen.“

**Der Messe-Gewerbeausstellungs-
Präsentations-Degustations-
Expo-Verpflegungs-VIP-Zelt-
Vermieter. Auch für Sie!**

HUNZIKER AG

HUNZIKER AG Veranstaltungsorganisation 6130 Willisau-Luzern Telefon 041 972 53 53 Telefax 041 972 53 55
E-Mail info@hunziker-events.ch www.hunziker-events.ch

T-Shirts

Kunstbilder

Displays

Plakate

Posters

Kleber

**Eindruck
Ausdruck**

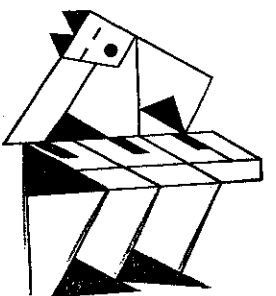
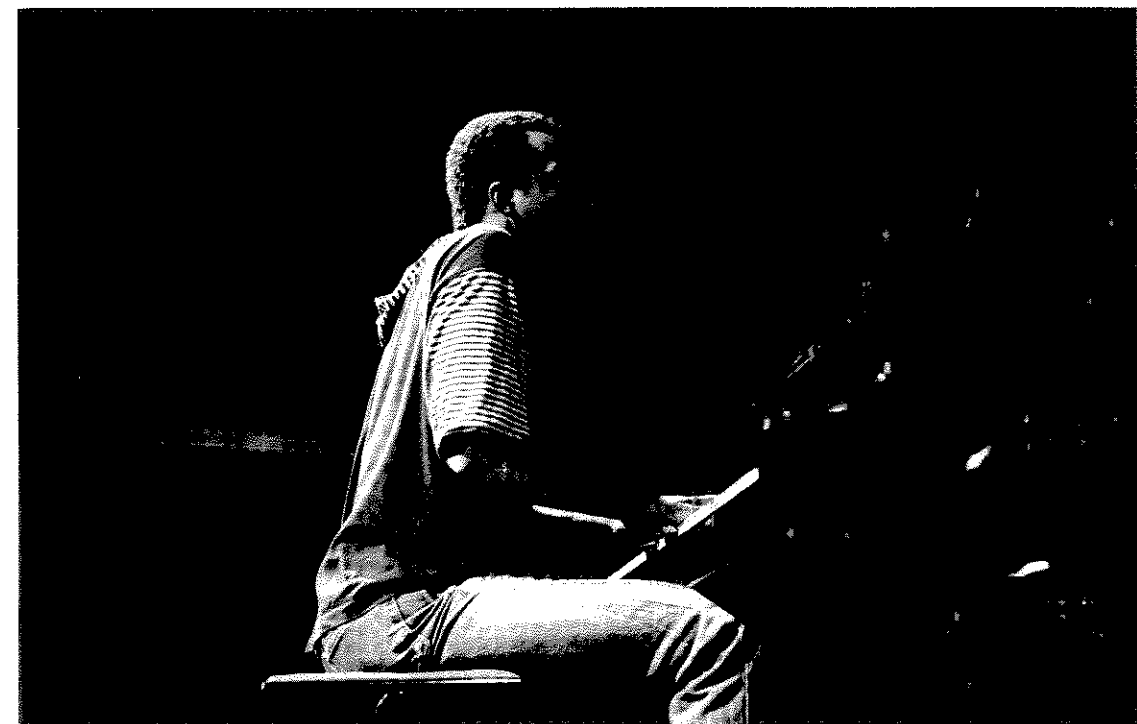
BÖSCH Siebdruck AG

Stans / Luzern 041 - 610 71 71



Konzert 4
Sa 31. Aug. 20.00
Forward to the Roots

MATTHEW SHIPP SOLO



Matthew Shipp p

Als Matthew Shipp 1984 nach New York kam, fand er sich mit seinen musikalischen Interessen zwischen Stuhl und Bank. Die wenigen Leute, die damals Free Jazz spielten, waren Aussenseiter und wurden auch von der Underground- oder Avant-Szene ignoriert, wie Phil Freeman in seinem Artikel „The New Wave of Free Jazz“ ausführt. Es gab den neo-konservativen Jazz von Wynton Marsalis und Consorten, gegen die sich Shipp schon wiederholt kritisch geäussert hat. Und es gab die weisse Downtown-Szene um John Zorn. „For black musicians to be trying to actually play an instrument in their own style – people didn't even listen to the content.“ Im besten Falle wurde Shipp aufgrund der Atonalitäten und radikalen Improvisationen mit Cecil Taylor verglichen, wovon er aber nicht viel hält. Er habe Cecil Taylor zwar intensiv studiert und sich auch von ihm inspirieren lassen, aber sein Spiel sei doch völlig anders, pflegt er dazu festzuhalten. Stärker als Taylor ist Shipp auf Melodien bezogen, die er bis in Details dekonstruiert und neu zusammen setzt, wobei klare zirkuläre Bewegungen zu erkennen sind. Cecil Taylor spielt perkussiver, vielleicht auch impulsiver und expandiert seine Motive in stetiger Drift vom Ausgangspunkt her. Ebenso beeinflusst von weiteren grosse Pianisten wie Monk, Bud Powell, Andrew Hill oder Paul Bley, wurde Matthew Shipp dazu animiert, auf einem hohen Energielevel Musik zu machen und die Suche nach Eigenständigkeit stets zuoberst zu setzen. Wichtig waren ihm ferner zeitgenössische Komponisten wie Ives, Cage und Feldmann. Als Mitglied des David S. Ware Quintets hat Shipp auch den Hochenergie-Free-Jazz der Neunziger Jahre bis in die Poren intus gekriegt. Matthew Shipp

wurde 1960 in Wilmington/Delaware geboren. Als Fünfjähriger begann er Klavier zu spielen, inspiriert von den Kirchen-Organisten. Mit 12 Jahren liess er sich vom Jazz einnehmen, der in seinem Elternhaus eine grosse Rolle spielte. „Here was jazz around the house. I had been hearing jazz my whole life.“ In New York tat er sich mit dem grossen Bassisten William Parker zusammen, mit dem er auch im David S. Ware Quartet spielt. Viel zu verdanken hat Shipp der Indie-Rock-Crossover-Szene, die auf ihn aufmerksam wurde und seine Musik schätzte. Insbesondere Henry Rollins wurde ein wichtiger Mentor, indem er auf seinen Labels die Platten von Shipp veröffentlichte. Die wichtigsten Shipp-Platten der letzten Jahren liegen auf dem Indie-Rock Label Thirsty Ear und auf Hat Art vor, dem Schweizer Qualitätslabel für zeitgenössische und improvisierte Musik. Bei Thirsty Ear betreut Shipp die „Blue Series“, wo New Yorker Jazzmusiker ihre Werke veröffentlichen. Auf Hat Art ist er in Duos und Trios zu hören, so mit dem Violinisten Mat Maneri oder dem Gitarristen Joe Morris. Shipp hat auch Duo-Platten mit William Parker und Saxophonist Roscoe Mitchell veröffentlicht. Nach dem von der Kritik begeistert aufgenommenen Projekt New Orbit (2001), wo er mit Leuten wie Wadada Leo Smith (Trompete), William Parker (Bass) und Gerald Cleaver (Drums) einen harschen und dunklen Abstrakt-Jazz spielte, überraschte Matthew Shipp dieses Jahr mit dem neuen Projekt „Nu Bop“. Mit dabei ist unter anderen auch Chris Flam, der mit Beats und Samples, wenn auch noch etwas verhalten, neue Töne in Shipp's stetig expandierende Klangabenteuer bringt.

Neue Wege im Plakatmarketing

Plakatieren im gewünschten Zielgebiet

mit Intermedia-Leistungswerten

Plakate sind immer da
und wirken bei allen
Zielgruppen:
Stunde um Stunde,
Tag und Nacht.

Reichweite

Kontaktchancen **OTS**

Werbedruck **GRP**

1'000-Kontakte-Preis **TKP**

Allgemeine Plakatgesellschaft
Obergrundstrasse 98
Postfach, 6000 Luzern 4

Telefon +41 (041) 317 00 00
Telefax +41 (041) 317 00 01
E-mail filiale.luzern@apgsa.ch
www.apg.ch



Produkt: Citystar 200L® Lausanne

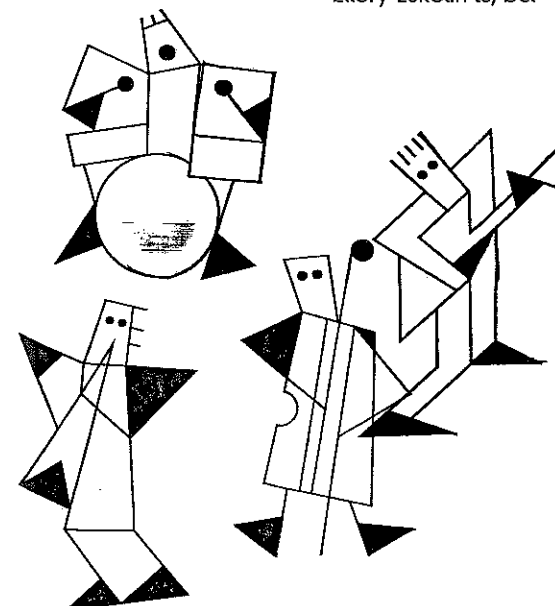
73

Daniel HUMAIR trio

Konzert 4
Sa 31. Aug. 20.00
Forward to the Roots



Daniel Humair dr
Marc Ducret g
Bruno Chevillon b
Ellery Eskelin ts, bcl



Über 40 Jahre Jazz hat der gebürtige Genfer Schlagzeuger Daniel Humair aktiv mit erlebt und mit geprägt, und das keineswegs als Mauerblümchen, sondern als weithin respektierter Fels in der Brandung. Mit viel Empathie geht er auf seine Mitmusiker ein, gibt Impulse, zieht ab – und swingt. Mit seinem Trio und dem Gastinstrumentalisten Ellery Eskelin hat er eine Combo zusammen, in der die Einflüsse der Jazzgeschichte, des Bop und des Hard Bop verschmolzen und aufgelöst werden mit dem Impetus einer jüngeren Generation. Das ist zeitloser Jazz, Jazz mit Feeling und Improvisation, mit Themen und Dekonstruktionen, aber stets homogen ein- und auspendelnd im Fluss des Ganzen.

Daniel Humair, neben Pierre Favre der berühmteste Schweizer Schlagzeuger, wurde 1938 in Genf geboren. Als 16-jähriger gewann er den ersten Preis beim Amateurfestival in Zürich. 1958 liess er sich in Paris nieder, wo er vor allem als Schlagzeuger der Swingle Singers bekannt wurde, aber auch Platten einspielte mit Chet Baker, Attila Zoller, Jim Hall, Lee Konitz, Franco Ambrosio und vielen andern. Amerikanische Jazz-Koryphäen wie Bud Powell, Ben Webster, Gerry Mulligan, Stan Getz, Cannonball Adderly, Freddie Hubbard und Eric Dolphy wählten jeweils Daniel Humair als Schlagzeuger, wenn sie in Europa spielten.

Eine wichtige Phase war für Humair das Mitwirken in der Phil Wood's European Rhythm Machine. Das Quartett wurde zwischen 1968 und 1972 als exzellente (Neo-)Bop-Combo, die sie war, in Europa und auch den USA gefeiert. Für den Film „Last Tango in Paris“ war er mit Gato Barbieri an der Einspielung der Filmmusik beteiligt. Später arbeitete Humair unter anderen mit David Friedman, Michel Portal, Joachim Kühn, Dave Holland und Jean-Francois Jenny-Clarke. Bis heute hat er als Sideman über 200 Platten eingespielt und gegen 20 eigene Alben veröffentlicht. Neben seiner musikalischen Tätigkeit, unter anderem auch als Dozent am Konservatorium Paris, ist Daniel Humair als bildender Künstler bekannt geworden.

Der französische Gitarrist Marc Ducret, 1957 geboren, ist in vielen Stilen versiert und hat sich vor allem als experimenteller Gitarrist einen Namen gemacht. Seit 1991 arbeitet er mit dem Saxophonisten Tim Berne zusammen, spielte aber auch im Acoustic Quartet von Louis Slavis und Dominique Pifarély oder mit Bobby Previte's Latin for Travellers. Er unterhielt ein eigenes Tentet „Seven Songs“, wo er den Jazz der 60er Jahre in anderen Dimension Revue passieren liess.

Ellery Eskelin, 1969 in Wichita/Kansas geboren, ist nicht irgendein Gastsolist, sondern seit Jahren fest und eigenwillig als einer der bemerkenswerten Saxophonisten in der neuen Jazzszene verankert. Seine konsistenteste Formation ist ein Trio mit Andrea Parker und Jim Black, das mehrere Platten auf Hat Art veröffentlicht hat. In dieser Chemie ist Eskelin der unerschütterliche und stete Wandler, der Neues ausprobier, aufnimmt und verändert, das Interplay aufreiss, aber stets bedacht und fast knorrig bleibt. Ellery Eskelin hat ein fundiertes musikalisches Wissen der Jazzgeschichte. Er spielt kraftvoll aus den Roots, und selbst wenn er ins Freie driftet, achtet er sehr stark auf Form und Harmonie.

Feat. Ellery Eskelin

TEAM
by Wellis®

HUG

ORIGINAL
WILLISAUER

VOLKART STIFTUNG

PICKPAY

LOUIS SCLAVIS QUINTET
L'AFFRONTMENT
DES PRETENDANTS

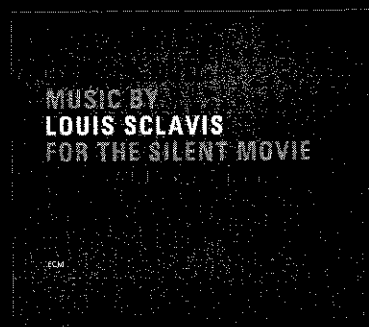
Louis Sclavis: clarinets, soprano saxophone
 Jean-Luc Cappozzo: trumpet
 Vincent Courtois: cello
 Bruno Chevillon: double-bass
 François Merville: drums



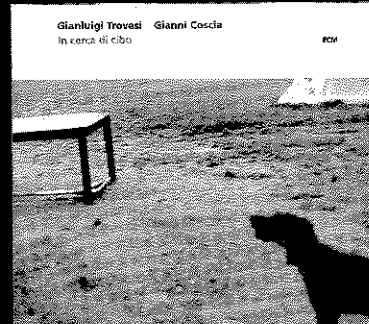
ECM 1705 CD 159 927-2

LOUIS SCLAVIS
DANS LA NUIT

Louis Sclavis: clarinets
 Dominique Pifarély: violin
 Vincent Courtois: cello
 François Merville: percussion, marimba
 Jean Louis Matinier: accordion

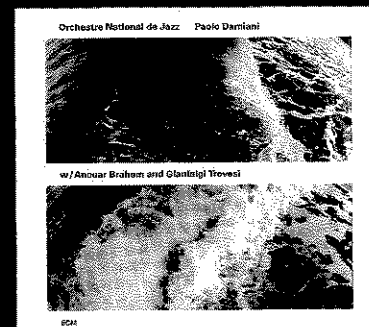


ECM 1805 CD 589 524-2


GIANLUIGI TROVESI
GIANNI COSCIA
IN CERCA DI CIBO

Gianluigi Trovesi: clarinets
 Gianni Coscia: accordion

ECM 1703 CD 543 034-2


ORCHESTRE NATIONAL
DE JAZZ
CHARMEDITERRANEEN

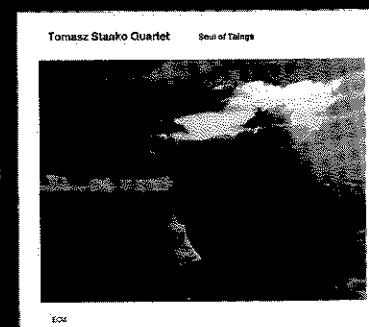
Paolo Damiani: director
 F. Jeanneau/T. de Pourquery/
 J.-M. Larché/M. Collignon/
 A. Vankenhove/G. Petrella/
 D. Havet/R. Huby/O. Benoit/
 P. Rogers/C. Marguet
 w/Anouar Brahem and Gianluigi Trovesi

ECM 1828 CD 018 493-2

ECM

TOMASZ STANKO
QUARTET
SOUL OF THINGS

Tomasz Stanko: trumpet
 Marcin Wasilewski: piano
 Sławomir Kurkiewicz: double-bass
 Michał Miskiewicz: drums



ECM 1788 CD 016 374-2

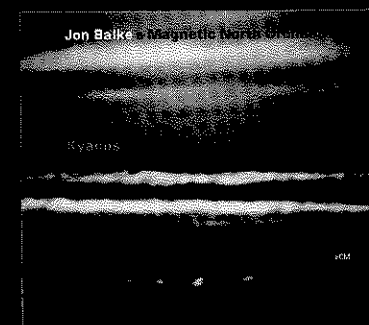

STEVE TIBBETTS
A MAN ABOUT A HORSE

Steve Tibbetts: guitars, percussion
 Marc Anderson: percussion
 Marcus Wise: percussion
 Jim Anton: bass

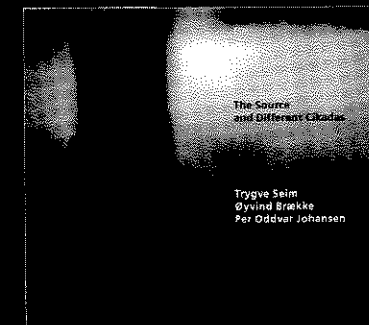
ECM 1814 CD 017 068-2

JON BALKE & MAGNETIC
NORTH ORCHESTRA
KYANOS

Per Jørgensen: trumpet, vocal
 Morten Halle: saxophones, flute
 Arve Henriksen: trumpet
 Svante Henryson: cello
 Jon Balke: piano, keyboards
 Anders Jormin: double-bass
 Audun Kleive: drums, percussion

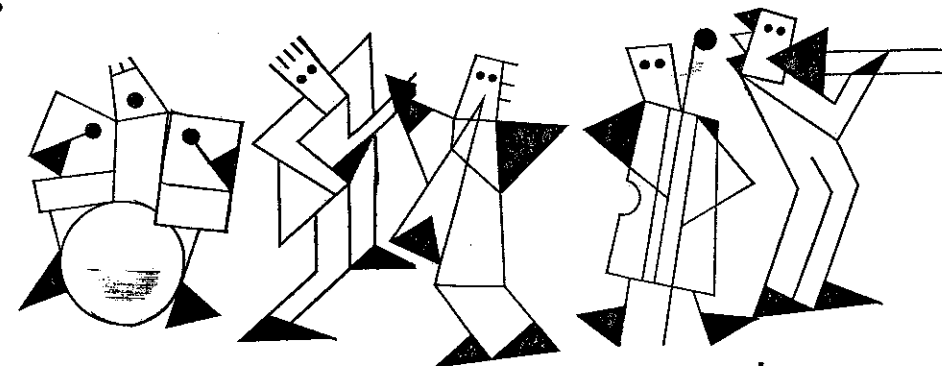


ECM 1822 CD 017 278-2


SEIM/BRÆKKE/JOHANSEN
THE SOURCE AND
DIFFERENT CIKADAS

Øyvind Brække: trombone
 Trygve Seim: saxophones
 Per Oddvar Johansen: drums
 Finn Guttormsen: double-bass
 Frode Haltli: accordion
 Arve Henriksen: trumpet
 Christian Wallumrød: piano
 Cikada String Quartet

ECM 1764 CD 014 432-2



Konzert 5
 So 1. Sept. 14.30
 Very Specials

Lucas Niggli big Zoom

„Spawn of Seed“, die erste und bisher einzige CD von Lucas Niggli's Zoom, gehört zu den intensivsten und schönsten Schweizer Jazzplatten der letzten Jahre. Was die drei Instrumentalisten an solistischer und kollektiver Eingebung drauf haben, hat oft ebenso viel mit Noise, Prog-Rock oder Neuer Musik wie mit Jazz zu tun. Zoom lässt komponierte und improvisierte Musik zusammen fließen, wie es in dieser Leichtigkeit und Vielschichtigkeit im Zeitalter der Beliebigkeiten selten so gelingt.

Klangliche Raffinessen, Drive des Jazz, Rock-Rhythmen, blitzschnelle Wechsel, zeitgenössische Texturen und humorvolle Brechungen gehören zum Vokabular dieses Trios. Allein seine Besetzung ist abenteuerlich, aber sie arbeitet inhaltlich so überzeugend, dass der Kritiker von Jazz Weekly den Begriff „The Art of the Trio“, gemeinhin nur für die Triade Piano/Bass/Schlagzeug reserviert, auch für Zoom gerechtfertigt sähe.

In Willisau vereinigt sich Zoom mit den beiden Instrumentalisten Claudio Puntin (Klarinetten) und Peter Herbert (Bass) zu „Big Zoom“. Claudio Puntin, der am Jazz Festival Willisau 2000 mit Mondo für einen Höhepunkt gesorgt hatte, ist ein ausgefuchster Techniker und Harmoniker, der sich mit Vorliebe in den Zonen der zeitgenössischen und improvisierten Musik bewegt, aber auch mit Sinfonieorchestern und Big Bands gearbeitet hat. Er wurde 1965 in Zug geboren und lebt und arbeitet in Deutschland. Neben seinen zahlreichen Projekten, von der Tonhalle bis zum Jazzclub, ist er auch als Theater- und Filmmusikkomponist tätig.

Peter Herbert, 1960 in Bludenz/Österreich geboren, lebt seit über zehn Jahren in New York. Er ist von ähnlicher Vielseitigkeit und in den gleichen musikalischen Koordinaten tätig wie Puntin. Herbert spielt und komponiert für Orchester und Kammerensembles (Bregenzer Festspiele), macht aber auch Musik für experimentelle Filme

oder Theater. Auf der Jazzebene arbeitete er unter anderem mit dem John Abercrombie/Mark Copland Quartet, mit Bobby Previte, dem Vienna Art Orchestra, Art Farmer und Woody Shaw. Herbert ist auf über 70 Platteneinspielungen zu hören.

Kernpunkt von Zoom ist Lucas Niggli, ein wirblicher Schlagzeuger und vifer Zeitgenosse, der ebenso den Power des Energie-Spiels liebt wie die zeitgenössisch differenzierte Komposition. Vielleicht kommt sein Flair für Rhythmen und Schlaginstrumenten aller Art von daher, dass er die ersten Jahre seines Lebens in Kamerun verbracht hat. Er war Mitglied der experimentellen New-Jazz-Formation „Kieloor Entartet“. Später tourte er mit diversen Projekten in Europa, Russland und den USA. Er hat mit Leuten wie Butch Morris, Fred Freith, Trevor Watts, Peter Kowald, Tom Cora oder Ikue Mori gearbeitet.

Neben Jazz und improvisierter Musik – er ist regelmässig im WIM zu hören –, beschäftigt sich Niggli mit den Werken zeitgenössischer Kompositionen, die er in verschiedenen Kontexten aufführt. Weitere musikalische Vorlieben lebt er mit dem Trio Steamboat Switzerland aus, bei dem der Akzent auf zeitgenössischem Power-play und Groove-Improvisation liegt.

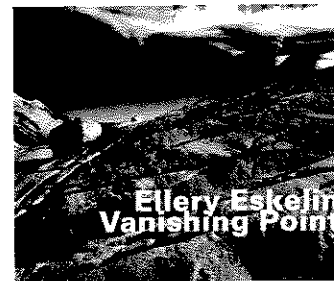
Unerlässlich für den besonderen Sound von Zoom sind Philipp Schaufelberger (Gitarre) und Nils Wogram (Posaune). Wogram verfügt über eine enorm reichhaltige Palette an Sounds und Phrasierungstechniken. Er ist am diesjährigen Festival auch mit Aki Takase zu hören (siehe dort). Philipp Schaufelberger spielte in Giancarlo Nicolais Gitarrenorchester, mit ZAP (Hans Feigenwinter, Bänz Oester, Kaspar Rast), Jim Black, Paul Motian, Bill Stewart oder Joey Baron. Seit 1994 ist er Mitglied des Harald Haerter Quartetts, mit dem und dessen Gastsolisten Dewey Redman und Michael Brecker er an zahlreichen Festivals auftrat.



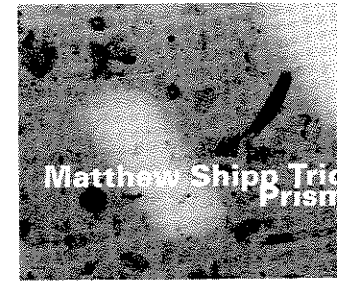
Lucas Niggli dr, perc
 Nils Wogram tb
 Philipp Schaufelberger g
 Claudio Puntin cl, bcl
 Peter Herbert b



hatOLOGY 502



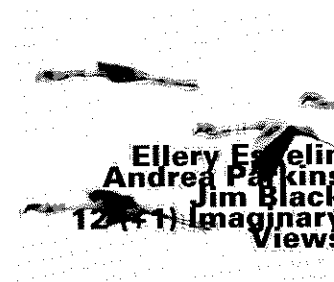
hatOLOGY 577



hatOLOGY 549



hatOLOGY 521



hatOLOGY 584



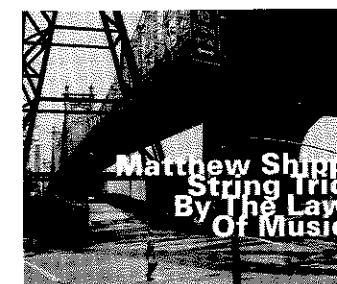
hatOLOGY 558



hatOLOGY 533



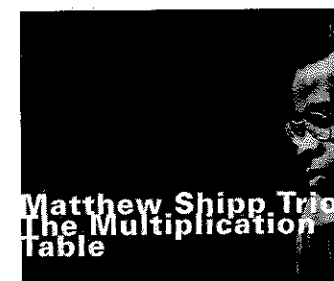
hatOLOGY 506



hatOLOGY 574



hatOLOGY 534



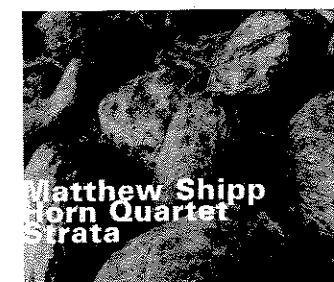
hatOLOGY 516



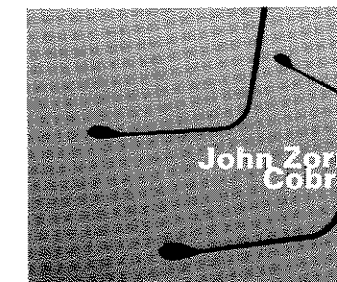
hatOLOGY 542



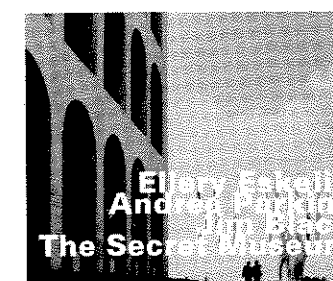
hatOLOGY 551



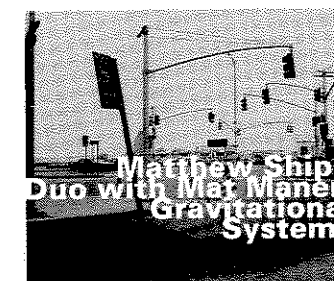
hatOLOGY 522



hatOLOGY 2-580



hatOLOGY 552

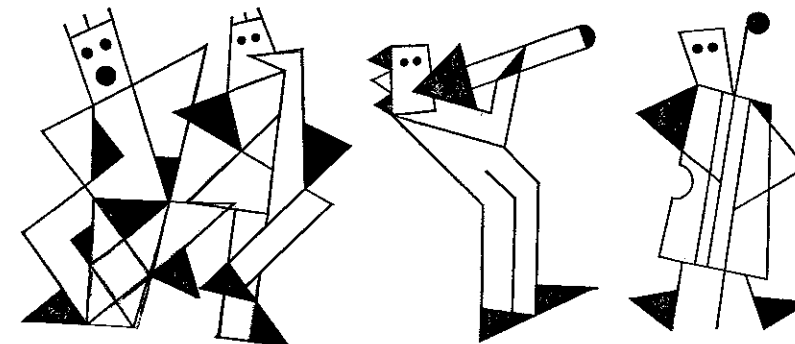


hatOLOGY 530



Listen To The Future
www.hathut.com

new New York Art Quartet



Ermöglicht durch:

ju2lan

Konzert 5
So 1. Sept. 14.30
Very Specials

Milford Graves dr, perc
Roswell Rudd tb
Reggie Workman b
John Zorn as

Reunions sind eine zwiespältige Sache. Oft genug wird krampfhaft versucht, die einstmalige Authentizität eines Lebensgefühls in ganz anderen Epochen wiederherzustellen. Im Falle des New York Art Quartets setzt die kürzliche Wiederaufnahme des Projektes nahezu nahtlos dort an, wo es vor 35 Jahren aufgehört hatte. Das CD-Projekt aus dem Jahr 2000, aufgenommen mit den gleichen Musikern, verdeutlicht die schiere Schönheit und Kraft der Great Black Music, wie sie schon auf den ursprünglichen drei Alben ungeschminkt zum Ausdruck kam.

„Forget everything you hear these days about „jazz“: this is what it was supposed to be like, the living spirit of a music being reinvented every night, the baring of musical souls in collectivity modeling for us a way to live by defying the odds and breathing together as one“, schrieb Sun Ra-Biograph John F. Szwed in den Liner Notes. Das alte New York Art Quartet hatte von 1964 bis 1965 existiert. In dieser Zeit wurden drei Alben aufgenommen, das erste auf dem Label ESP, damals noch mit dem Bassisten Lewis Worell.

Die neuerliche Frische dieser „alten Musik“ hat sicherlich mit den erfahrenen Improvisatoren Roswell Rudd, John Tchicai, Reggie Workman und Milford Graves zu tun. Auch Poet Amiri Baraka (LeRoi Jones) glänzt 35 Jahre später mit gut platzierten und eindringlichen Spoken Word-Einlagen. Die Musik gefällt mit ihrer besonderen Melodiosität, ihrem majestätischen Gebläse und Getrommel und auch mit den fast ambientmässigen Passagen des Raunens und Aufblitzens.

Am Jazz Festival Willisau wird die (auf Platte) geglückte Reunion nochmals um eine besondere Facette erweitert: Neben den Original-Mitgliedern Roswell Rudd, Reggie Workman und Milford Graves spielt neu der New Yorker Altsaxophonist und Downtown-Guru John Zorn mit, während Poet Amiri Baraka fehlt.

Musik pur, aus einem Fundus geschöpft, der ebenso an die einstmalige Radikalität von schwarzem Free Jazz anknüpft, als auch an die Expressivitäten, wie sie im Umfeld von Downtown New York in den letzten zwei Jahrzehnten entwickelt wurden.

Roswell Rudd (66) machte in den frühen Sechziger Jahren direkt den Sprung von Dixieland und Swing zur improvisierten Musik. Mit seinem harschen, expressiven und oft aufgesplitterten Sound war er der Instrumentalist, der die Posaune im Free Jazz einführte. Er spielte mit Archie Shepp, dem Charlie Haden Liberation Orchestra, Lee Konitz, Karl Berger, dem Jazz Composers Orchestra und vielen andern.

Milford Graves (61), einer der grossen Free-Schlagzeuger, spielte in den frühen Sechziger Jahren mit Hugh Masekela und Miriam Makeba, bevor er sich ausgiebig dem Free Jazz zu wandte, etwa mit Giuseppe Logan oder Albert Ayler. In den späten Neunziger Jahren erlebte er ein Comeback unter den jungen Downtown-Avantgardisten, mit denen er Platten aufnahm. Er hat selber auch auf John Zorn's Label Tzadik veröffentlicht.

Der brillante Bassist Reggie Workman (65) hat mit allen Jazz-Grössen der letzten 40 Jahre gespielt, von John Coltrane, Eric Dolphy und Art Blakey über Thelonious Monk, Archie Shepp und Max Roach bis zu Andrew Hill, David Murray, Oliver Lake, Marilyn Crispell und John Zorn. Mit dem Reggie Workman Ensemble hatte er auch seine eigene Band.

John Zorn (49), fast eine Generation jünger als die New York Art-isten, bewegt sich vornehmlich im Feld der freien Improvisation. Handkehrum fusioniert er Ornette Coleman-Jazz mit Klezmer (Masada), zapft sich durch Metal und Rock (Naked City), schreibt und produziert komplexe Avantgarde-Stücke und Filmmusik, führt zeitgenössisch-elektronische Werke auf und findet auch noch Zeit, hervorragende Labels zu führen: Auf Tzadik gelangt eine solch abenteuerlich breite Musik-Palette zur Veröffentlichung, dass sich deren Qualitäten ob der hohen Output-Frequenz (noch) gar nicht richtig würdigen lassen.



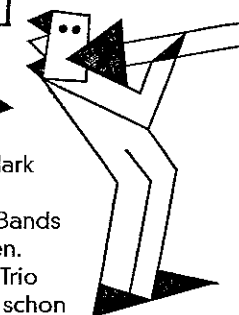
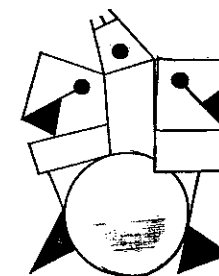
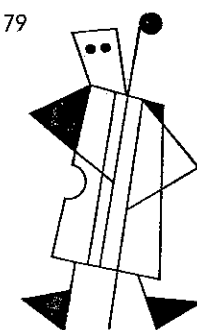
TEAM
by Willis®

HUG

ORIGINAL
WILLISAUER

VOLKART STIFTUNG

PICKPAY



Konzert 6
So 1. Sept. 20.00
Impros and Voices

bass drum bone

Bassdrumbone ist eine Formation von Leadern: Mark Helias, Gerry Hemingway und Ray Anderson sind drei musikalische Persönlichkeiten mit je eigenen Bands und zahlreichen Engagements in anderen Projekten. Erstaunlich genug, dass nicht bloss ein einmaliges Trio der Super-Namen geblieben ist, sondern sich nun schon ein Vierteljahrhundert gehalten hat.

Im Trio Bassdrumbone ist jeder ein Solist und jeder ein Rädchen in der Maschine. Jeder bestimmt den Kurs und jeder bringt seine Ideen und Kompositionen mit ein. Die Musik schöpft aus den verschiedenen Jazz-Traditionen, von New Orleans bis Ornette Coleman, aus Blues und Funk, und zeigt auch Affinitäten zur Neuen Musik. Sie wird ebenso geformt durch die virtuellen Spieltechniken aller drei Instrumentalisten, denen kein Rhythmus zu schwierig und kein Ton zu kühn erscheint. Trotz kompositorischen Strukturen ist die freie Improvisation das Salz dieses Trios. Humor und Ironie gehören zu den Bühnenauftritten.

Ray Anderson, Mark Helias und Gerry Hemingway machen seit 1977 zusammen Musik. Ihre erste Platte „Oahspe“ wurde 1979 veröffentlicht. Bis 1988 legte das Trio drei weitere Alben vor, die enthusiastisch aufgenommen wurden. Nach einer längeren Pause, während der sich die Musiker auf ihre eigenen Projekte konzentrierten, wurde Bassdrumbone 1993 wieder zum Leben erweckt. 1996 und 1999 wurden zwei weitere Alben veröffentlicht. Dieses Jahr sind sie wieder unterwegs – im 25. Jahr!

Ray Anderson, 1952 in Chicago geboren, ist ein Tausendsassa auf seinem Instrument. Er lässt die Posaune grollen und trillern, swingen und grooven. Anderson kann auch singen und tanzen, und am liebsten macht er alles zusammen. Sein Humor ist ansteckend. "I do think humor is divine. When human beings laugh or smile, they are in a state of grace. I insist on having fun when I play and if the band enjoys itself, the audience does, too."

But music contains every feeling and emotion; it's ultimately an expression of love. It's the healing force of the universe, as Albert Ayler said", hielt er einmal fest.

Ray Anderson ist auf Platten von Anthony Braxton, David Murray, Charlie Haden, der George Gruntz Concert Jazz Band, Henry Threadgill, John Scofield oder Roscoe Mitchell zu hören. In den Achtziger Jahren rief er die Funk-Jazz-Band Slickaphonics ins Leben, in der ebenfalls Mark Helias mitwirkte. Seiner neu erwachten Liebe zur New Orleans Musik erwies er in den Neunziger Jahren mit der Alligatory Band und der Pocket Brass Band Referenz. Funkigen Blues spielt er auch mit der Lapis Lazuli Band, in der die Sängerin und Organistin Amina Claudine Myers mitwirkt.

Mark Helias arbeitete schon früh mit Ed Blackwell, Anthony Davis, Don Cherry und Dewey Redman zusammen, dann auch mit Musikern wie Oliver Lake, Arthur Blythe, Abbey Lincoln, Andrew Cyrille oder Marty Ehrlich's „Dark Woods Ensemble“. Schlagzeuger Gerry Hemingway wurde bekannt durch sein Mitwirken im Anthony Braxton Quartet der Achtziger Jahre (mit Marilyn Crispell und Mark Dresser). Er zählt zu den wichtigsten Schlagzeugern des modernen Jazz und der improvisierten Musik.



Mark Helias b
Gerry Hemingway dr
Ray Anderson tb, voice

TROJKA®

Regiobank.

Die Bank im Jazzer-Mekka.

Luzerner  Regiobank



Erika Stucky's bubblefamily

Konzert 6
So 1. Sept. 20.00
Impros and Voices

Von Kalifornien und vom Wallis geprägt, in beiden Welten gelebt und immer wieder darüber hinaus geguckt, ist aus Erika Stucky eine ganz besondere Musikerin und Entertainerin geworden, deren Charme und Charisma man gerne erliegt. Sie ist ein schräger Vogel und eine humorvolle Person, und wer daraus auf musikalische Oberflächlichkeit schliessen sollte, verpasst einen Tiefgang des Lebens.

Erika Stucky macht zum Finale in Willisau eine Art Familientreffen mit einer Auswahl von Musikerinnen und Musikern, die in den letzten Jahren für kürzer oder länger ihre Wege kreuzten. Die Bühne wird zur „Bubble-Town“, in der sich das Kauderwelsch der verschiedenen Einflüsse und Folkloren in unterschiedlichsten Konstellationen trifft. Erika Stucky hat ihre eigene Folklore kreiert, die weder amerikanisch, noch schweizerisch noch irgendwas ist - am ehesten ist sie noch „bubblinisch“. Erika Stucky wurde in San Francisco geboren, wo sie als Kind die Flower-Power und Hippie-Zeit mit erlebte. Als sie neun Jahre alt war, zügelten die Stuckys in das Land ihrer Vorfahren zurück, nach Mörel im Oberwallis. Nun waren nicht mehr Jefferson Airplane und Acid Rock, sondern Trio Eugster und Radio Beromünster angesagt. In Paris besuchte sie eine Theaterschule und nahm Unterricht in Jazzgesang. 1985 bis 1991 tourte sie mit The Sophisticrats (vier Stimmen und ein Bassist). 1991 begann ihre „Bubble“-Zeit. Alles wurde zu Bubble. Der Terminus weist auf ihre schillernde Herkunft und die hundert Einflüsse, die sie aufsog und fortan auch in einer Fantasiesprache verdichtete (Bubbling). Erika Stucky trat als Mrs. Bubble auf und mit dem Trio

„Bubbles & Bones“. 1998/99 lebte sie in Brooklyn/N.Y., wo sie ihr neues Programm in der Knitting Factory vorstellte.

Eine wichtige Formation ist auch „Roots Of Communication“, in der sie mit den Alphornisten und Posaunisten Robert Morgenthaler und Jean-Jacques Pedretti sowie dem Schlagzeuger Lucas Niggli arbeitet. Im Jahr 2000 war Erika Stucky am Jazz Festival Willisau mit Hans Kennel, Tom Varner, Ray Anderson und Bob Stewart („International Alphorn Quartet“) zu hören. Ein Jahr später wurde sie am Festival Alpentöne in Altdorf in einem ähnlichen Folklore-Jazz-Projekt mit Hans Kennel, Betty Legler und den Heuis Sisters gefeiert. In bester Erinnerung bleibt auch ihr diesjähriger Auftritt an den Stanser Musiktage mit den unverfänglichen Instrumentalisten Joe Sass und Bertl Mütter und dem ganzen irren Klamauk, der zu einem Stucky Auftritt immer auch dazu gehört.

Erika Stucky hat ein breites Repertoire intus, das von Jazz-Standards und Schweizer Folklore über eigene Kompositionen bis zu Covers von Police, Jimi Hendrix und Aerosmith reicht. Sie kann alles, und alles kommt in ihrer ureigenen-schrägen Art über die Bühne. Sie erzählt Geschichten und bubbelt sich quer durch die Imaginationen. Nicht selten lässt sie einige ihrer abstrusen Super-8-Filme laufen. Aber eben. Worte sind für ihre Auftritte unzulänglich. Man muss das schon selber erleben, um eine Ahnung davon zu bekommen, was einem Musik an Lebensfreude und Mysterien heutzutage auch noch bieten kann.



Erika Stucky voc, acc
Ray Anderson tb, voc
Luli Burgauer voc, keyb
Vonne Geraedts voc
Oli Hartung voc, g
Martin Schumacher s, acc, jewish harp
Hansueli Tischhauser g, slideguitar
Robert Morgenthaler tb, alphorn, shells
Jean-Jacques Pedretti tb, alphorn, shells
Knut Jensen flöte
Rodolfo Ernst bäse, voc
Urs Amstutz bäse, voc
Jonas Folly bäse, voc

Das Projekt wurde unterstützt von der Stiftung zur Förderung der Darbietenden Künste

TEAM
by Wellis®

HUG

ORIGINAL
WILLISAUER

VOLKART STIFTUNG

PICKPAY



**PLAINIS
PHARE** PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90
(41) 22 / 364 33 39
FAX. (41) 22 / 364 35 84
info@plainisphere.ch

WORLD MUSIC



MARTIRIO
Mucho Corazon
52 PM 04



BANDA IONICA
Matri Mia
FY 8050



EGSCHIGLEN
Mongolie Zazal
FY 8037



F. POGGI / TURUTUTELA
Canzoni Popolari
FY 8052



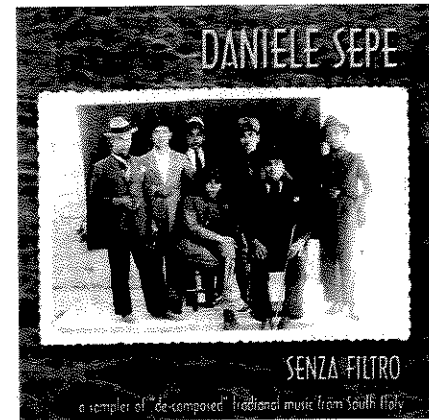
RICARDO TESI BANDITALIANA
Thapsos
FY 8034



CIUMA SALVI & TOMBESI TRIO
Il Mare Di Lato
CD 01414



QUARTANGO
Macadam Tango
JUST 164



DANIELE SEPE
Senza Filtro
FY 8049



CACHAO LOPEZ Y SU CONJUNTO
Descarga Guajira
CCD 516

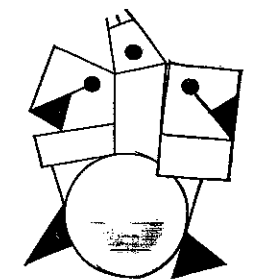
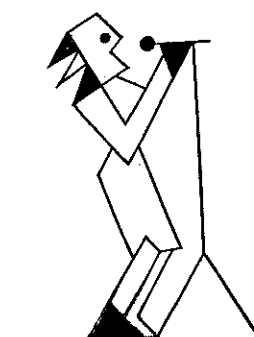
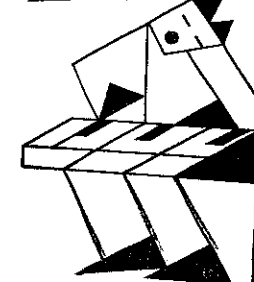
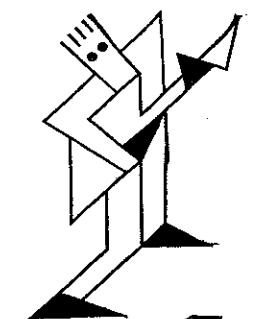
Four Roses



Vier Frauen, die uns mit Jazz erfreuen. Und das an zwei Abenden, an einem besondern Ort: Four Roses eröffnen im Club Foroom bei der Wellis AG ein neues, zukünftiges Konzertlokal von Jazz in Willisau. Four Roses sind ein Quartett, das sich im weitesten Sinne dem Mainstream Jazz verschrieben hat, mit guten Grooves, Latin-Feel, schönen Balladen und eindringlicher Stimme. Letztere gehört der schweizerisch-angolanischen Sängerin Florence Chitacumbi, einer äusserst vielseitigen Vokalistin mit viel Charme und Drive. Die Kompositionen stammen zu einem grossen Teil von der Pianistin Florence Melnotte, einer rasanten Instrumentalistin. Das erfrischende und für einmal ganz und gar auf guter Tradition fundierende Spiel von Four Roses wird rhythmisch akzentuiert und in Fluss gebracht von der Kontrabassistin Nina de Heney und der Schlagzeugin Béatrice Graf, die unter anderem auch im Peter Schärli Special Sextett die Trommeln und Becken schlägt. Vier Rosen, und alle blühen rot.

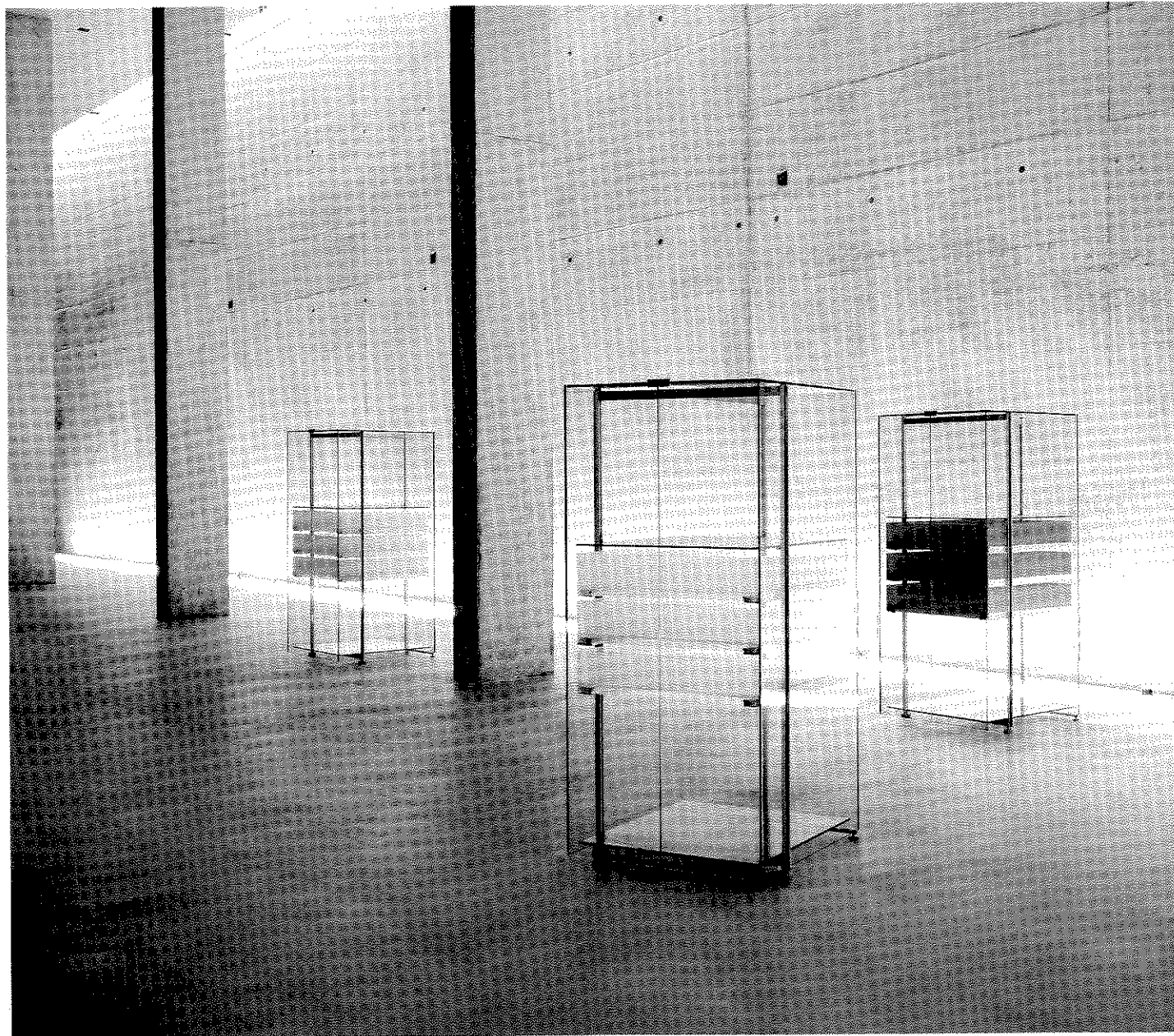
Fr 30. Aug. und Sa 31. Aug.
jeweils ab 23.00
Club Foroom
bei Wellis AG, Ettiswilerstrasse 24

Florence Chitacumbi voice
Béatrice Graf dr
Florence Melnotte p
Karoline Höfler b



Container Colour. Eine Innovation in der Kunststofftechnik macht's möglich: Farbe für unseren Designklassiker. Die unvergleichliche Ausstrahlung der drei transluzenten Farben ist genauso überraschend wie überzeugend. Architektonisch klar das Konzept, spielerisch leicht das Design: Der neue Container in weiss, zitronengelb und rot.

UNSER DESIGN: WIR FANGEN AN,
WO ANDERE AUFHÖREN.



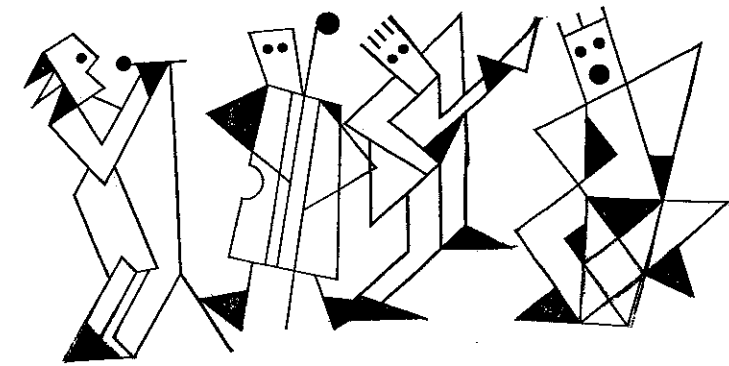
TEAM
by Wellis®

Besuchen Sie unseren Showroom: Wellis AG, Ettiswilerstrasse 24, 6130 Willisau
Tel. 041-9 725 725, Fax 041-9 725 790, E-Mail: info@wellis.ch, www.teambywellis.com

jazzY troubadours

Do 29. Aug. 18.00

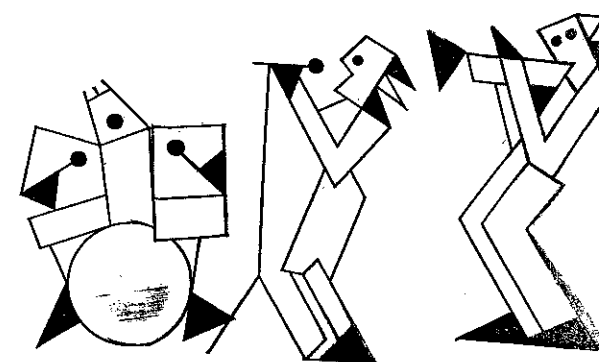
Jessica Goodwin voc
Claudio Rugo g
Dudu Penz b
Fabio Freire perc



«Deux Mondes» heisst die aktuelle CD der Jessica Goodwin-Claudio Rugo Band: Zwei Welten, Bossa Nova und Jazz, die sich durchdringen. Unerhört leicht und geschmeidig, mit feinen Zwischentönen und erdigen Rhythmen. Sängerin Jessica Goodwin hat eine wunderbare Stimme, die mit ihrem dunkel-sanften Timbre wie geschaffen ist, den Kompositionen zusätzliche Farben und ein Flair von Pop zu verleihen. Claudio Rugo, ein gebürtiger Italiener, studierte Jazz in Fribourg. Dort wohnt er seit vielen Jahren und unterrichtet Musik. Seine Vorliebe gilt der brasilianischen Musik, mit der er sich intensiv beschäftigt hat, so auch in Brasilien selber, wo er während zwei Jahren lebte und in Rio, Fortaleza und Brasília klassische Gitarre studierte. Rugo ist auch als Komponist und Arrangeur tätig und in zahlreichen Projekten engagiert.



NEUE
LUZERNER ZEITUNG
präsentiert im Restaurantzelt:



Drumpet

Fr 30. Aug. 18.00

Christoph Gautschi dr, samp
Christian Simmen tp, sampl
Tatiana Ferraro voc



Ihr Sound klingt teilweise schon im Namen an: Drums und Trompete. Aber da ist noch mehr. Sowohl Christoph Gautschi (Drums) wie Christian Simmen (Trompete) setzen Samples ein, und mit der jungen Tatiana Ferraro ist auch eine Sängerin dabei, die mit ihrer kraftvollen Stimme und ihrem Charisma die Musik neu erdet. Drumpet spielen mit Loops und Breakbeats, sie lassen es pulsieren und grooven, sie filtern Klänge und verfremden, bis sich die Formen von jazzigem Interplay und sphärischen Soundbildern zu einem guten Song verdichten. Arrangierte Teile wechseln sich ab mit freien Improvisationen, aber deswegen muss man nicht sitzen bleiben, der Sound kickt ohne weiteres zum Tanzen. Gautschi und Simmen sind Absolventen der Musikhochschule Luzern und mit Drumpet auf einem guten Weg, Jazz und Elektronik-Sound so zu kreuzen, dass beide Spielweisen einander auf neuartige Weise hörbar machen.

Unterstützt durch:

AUGENTAGESKLINIK



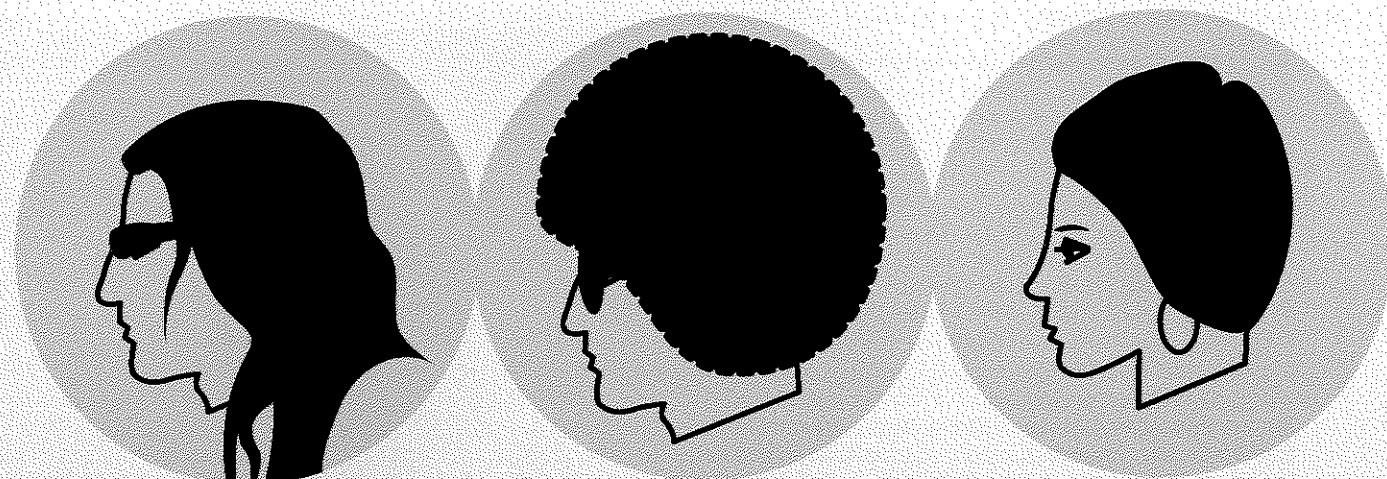
SURSEE

VOLKART STIFTUNG



EINE SCHULE MIT PROFIL

NUTZE DEIN TALENT



FACHHOCHSCHULE
ZENTRALSCHWEIZ



MUSIKHOCHSCHULE
LUZERN
Fakultät III

MUSIKHOCHSCHULE LUZERN, FAKULTÄT III (JAZZ SCHULE LUZERN)
MARIAHILFGASSE 2A, CH-6000 LUZERN 5,
TELEFON: +41 41 412 2056, FAX: +41 41 412 2057,
E-MAIL: FAKULTAET3@MHS.FHZ.CH, INTERNET: WWW.JSL.CH

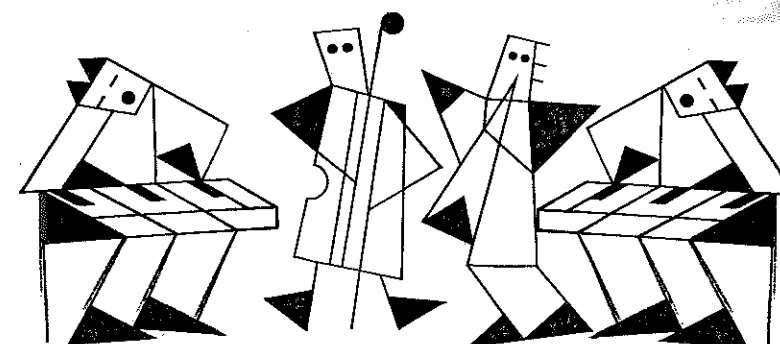
Sa 31. Aug. 12.00

Dani Häusler cl
Markus Flückiger schwyzerörgeli
Bruno Muff p, harm, synth
Hans Muff b

Pareglisch

NEUE
LUZERNER ZEITUNG
präsentiert im Restaurantzelt:

Wer mit Schwyzerörgeli und Volksmusik eher Mühe bekunden sollte, müsste sich mal ein Konzert von Pareglisch anhören. Seine Ohren würden frisch gewaschen. Die Innerschweizer Formation, die 1998 mit dem Prix Walo ausgezeichnet wurde, erobert mit ihrer fein abgestimmten, mal ungestümen, mal wehmütigen, aber immer augenzwinkernden, grenzüberschreitenden und lebensfrohen Mischung aus verschiedensten Volksmusiken die Herzen der Zuhörenden im Nu. Ihre letzte «Bärgwärc» enthält ein breites Spektrum an traditionellen Liedern und Eigenkompositionen, in denen neben schweizerischen und alpinen Melodien und Harmonien auch fernere Gegenden wie Finnland, Slowenien oder Südosteuropa musikalisch durchstreift werden. Dazu kommen sanfte Zugaben von Rock, Funk, Jazz und Elektronischem. Pareglisch stehen für einen ebenso herzerweichenden wie lüpfigen Crossover, an dem auch die abgebrühtesten Seelen wieder genesen.



NEUE
LUZERNER ZEITUNG
präsentiert im Restaurantzelt:

Gruppe 6

So 1. Sept. 12.00

Achim Escher as
Manuel Mengis tp
Christoph Erb ts
Marcel Stalder e-b
Tobias Schramm dr
Flo Stoffner g



Gruppe 6 ist eine junge Formation, die erst seit knapp einem Jahr besteht. So bunt zusammengewürfelt, wie die sechs Musiker, scheint zunächst auch die Musik, und das ist ein Kompliment. Das Sextett um den Trompeter Manuel Mengis spielt längere Stücke, die dramaturgisch zusammen hängen und trotzdem sehr abwechslungsreich sind. Da sind die Klangfarben von Rockbesetzung und drei (Jazz-)Bläsern, da sind aber auch die oftmals fast klassisch anmutenden Strukturen der Kompositionen. Grössere Teile sind komponiert, mit Motiven und Melodien, die in immer neuen Formen wiederkehren, währenddessen sich auch der übrige Sound stets wandelt. Dabei werden die verschiedensten Emotionen wach gerufen, vom anmutig Beschaulichen bis hin zum Schrägen und Wilden. Kein Wunder: Die sechs Musiker bringen unterschiedliche Hintergründe mit. Hardcore. Klassik. Rock. Jazz.



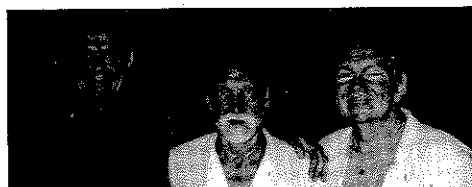
Konzerte 2002-2003

Programm



Neu im Club Foroom, bei Wellis AG, Ettiswilerstrasse 24
Die Bar ist jeweils eineinhalb Stunden vor dem Konzert
geöffnet

Samstag 12. Oktober 2002, 20.00 Uhr:
CHRISTY DORAN'S NEW BAG
CD-Taufe!
Christy Doran g
Bruno Amstad voice
Hans Peter Pfammatter keyb
Wolfgang Zwiauer e-b
Fabian Kuratli dr



Freitag 29. November 2002, 20.00 Uhr:
BAUER-KOWALD-SOMMER
Conny Bauer tb
Peter Kowald b
Günter Baby Sommer dr



Freitag 24. Januar 2003, 20.00 Uhr:
BRAD SHEPIK TRIO
Brad Shepiak g
Thomas Morgan b
Tom Rainey dr



Samstag 15. Februar 2003, 20.00 Uhr:
CHARLIE MARIANO-DIETER ILG
Charlie Mariano ss, as, fl
Dieter Ilg b



Freitag 28. März 2003, 20.00 Uhr:
SIMON NABATOV
Simon Nabatov p



Freitag 25. April 2003, 20.00 Uhr:
COUNG VU TRIO
Coung Vu tp
Stomu Takeishi e-b
Joe Tomino dr

Jazz in Willisau
Postfach
CH-6130 Willisau
T 041-970 27 31
F 041-970 32 31
troxler@jazzwillisau.ch
www.jazzwillisau.ch

ABIX® Computer GmbH
Hard-/Software, CAD, Internet
Netzwerke, Programmierung

Starten Sie durch...

ABIX Computer GmbH Bahnhofstrasse 13 Postfach 6130 Willisau
office@abix.ch www.abix.ch Tel. 041 - 971 0 971 Fax 041 - 971 0 972

John Loy Electronics

Er ist ein Mythos. Der Technics-Plattenspieler SL-1200 MK2 genießt längst Kultstatus bei den DJs dieser Welt. Doch auch das Klangerlebnis in den eigenen vier Wänden kommt bei Technics nicht zu kurz: Kompakt im Format und gross im Sound kommen die neuen Mini- und Microsysteme von Technics daher. Oder wie wärs mit einem der designstarken 43-cm-Komponenten? Tonangebend präsentiert sich auch unser neues DVD-Audio-Sortiment, das gerne bei Ihnen zum Heimkinobild die Musik spielt. So oder so. More about Technics: www.technics.ch



Technics

PICKPAY

Geniess den Jazz!
In Willisau,
yes, yes!

